

04

Wachstum sichtbar machen. Geschäftsbericht 2004.

04.

ein erfolgreiches Jahr für Continental.

Continental-Konzern

in Mio €	2004	2003	2002	2001	2000
Umsatz	12.597,4	11.534,4	11.408,3	11.233,3	10.115,0
EBITA ¹	1.096,4	855,2	694,3	32,8	533,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	673,8	314,0	226,0	- 257,6	204,7
Dividende	116,3 ²	70,4	58,6	-	64,1
Cash Flow	1.443,8	985,9	919,0	666,5	866,3
Investitionen in Sachanlagen	672,4	583,5	581,2	704,9	682,8
Abschreibungen ³	665,7	603,1	670,3	891,3	654,7
Eigenkapital	2.842,3	1.983,2	1.715,2	1.546,7	1.844,1
Eigenkapitalquote in %	29,4	23,9	20,9	17,2	24,2
Mitarbeiter am Jahresende ⁴	80.586	68.829	64.379	65.293	63.832
Börsenkurs (H) in €	47,26	30,98	19,53	19,45	20,94
Börsenkurs (T) in €	28,87	12,04	11,72	9,68	15,85

¹ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und planmäßigen Goodwill-Abschreibungen

² Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 12. Mai 2005

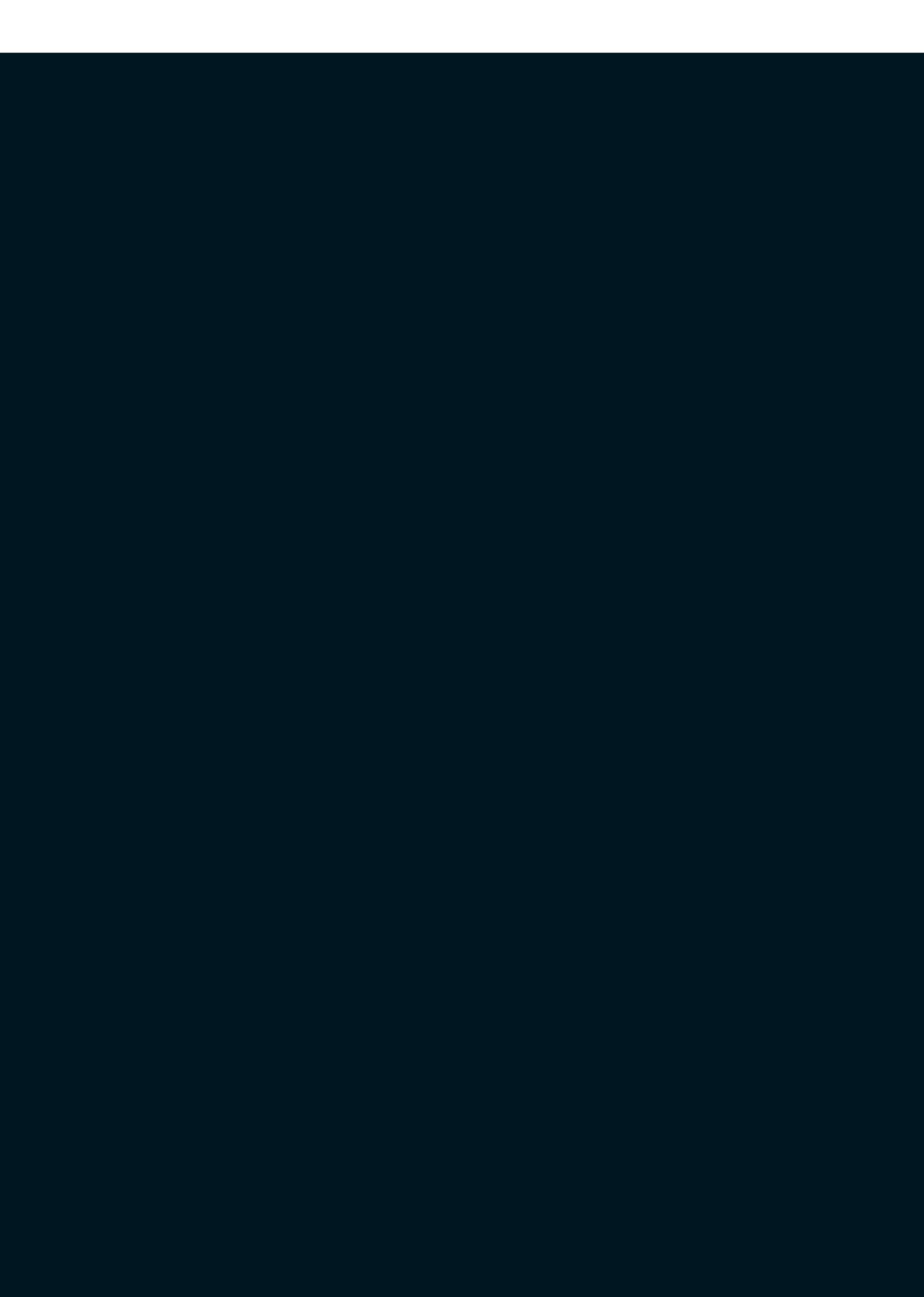
³ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen

⁴ Ohne Auszubildende

Continental-Divisionen

Umsatz in Mio €	2004	2003
Automotive Systems	5.007,7	4.625,7
Pkw-Reifen	4.104,2	3.907,2
Nfz-Reifen	1.500,7	1.261,6
ContiTech	2.063,4	1.812,2

EBIT in Mio €	2004	2003
Automotive Systems	487,5	369,5
Pkw-Reifen	383,4	345,8
Nfz-Reifen	100,3	82,4
ContiTech	150,4	144,0



U3	Kennzahlen Continental-Konzern
U4	Continental-Divisionen
6	Brief an die Aktionäre

10	Kapitalmarktinformationen
13	Konzernstrategie
16	Mitarbeiter
19	Qualität und Umwelt

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

24	Marktumfeld
26	Ertrags- und Finanzlage
34	Automotive Systems
36	Pkw-Reifen
38	Nfz-Reifen
40	ContiTech
42	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Muttergesellschaft
45	Risiken und Risikomanagement
48	Entwicklung 2005

52	Erklärung des Vorstands
53	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
54	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
55	Konzernbilanz
56	Konzern-Kapitalflussrechnung
57	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
60	Segmentberichterstattung
61	Konzern-Anhang
67	Konzernabschluss Ergänzung gemäß § 292a HGB

104	Corporate Governance
107	Bericht des Aufsichtsrats
109	Aufsichtsrat
111	Vorstand
112	Zehnjahresübersicht – Konzern
U5	Glossar
U6	Termine
U6	Impressum

80.5

86

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weltweit für Sie im Einsatz.

Dauerhaften Erfolg erreichen wir nur durch die hervorragende Leistung und das überzeugte Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unser gemeinsames Ziel ist es, individuelle Mobilität sicherer und komfortabler zu machen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Ereignis, das uns im Jahr 2004 am tiefsten bewegt hat, war zweifellos die Flutkatastrophe in Südasiens am Jahresende. Wir nehmen Anteil am Leid der vielen Menschen, die diese verheerende Katastrophe mit sich gebracht hat. Zur Unterstützung des Wiederaufbaus der Region haben wir 500.000 US-Dollar bereitgestellt und auch unsere Beschäftigten zum Spenden aufgerufen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von der Flutkatastrophe nicht direkt betroffen.

2004 war für Continental wiederum ein erfolgreiches Jahr. Es ist uns erneut gelungen, die Vorjahreswerte in Umsatz und Ertrag zu übertreffen – und dies trotz der Sonderbelastung durch die Restrukturierungsmaßnahme im Werk Mayfield, USA, in Höhe von 104 Mio €. Alle vier Divisionen Automotive Systems, Pkw-Reifen, Nfz-Reifen und ContiTech haben zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen. Auch im Namen meiner Vorstandskollegen möchte ich an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich danken. Als Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit haben wir unseren Beschäftigten auch für das Jahr 2004 eine einmalige Sonderprämie gezahlt.

Der Umsatz stieg um 9,2% auf 12,6 Mrd €. Bereinigt um Währungskurseinflüsse und Konsolidierungskreisänderungen, die im Wesentlichen durch Phoenix und Continental Sime Tyre bedingt sind, beträgt der Anstieg 8,8%. Das operative Ergebnis konnten wir um 28,2% auf 1.096,4 Mio € steigern. Ohne Berücksichtigung der Restrukturierungsmaßnahme im Werk Mayfield ergibt sich sogar eine Verbesserung um 40,4%. Unsere effektiven Finanzschulden, das heißt inklusive Forderungsverkäufen und Wechselobligo, reduzierten wir – trotz der Akquisition von Phoenix – um 733 Mio €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende um 53,8% zu erhöhen und 0,80 € je Aktie auszuschütten.

Für Continental war das wichtigste Ereignis im Berichtsjahr die Übernahme der Phoenix AG zur Stärkung und Weiterentwicklung von ContiTech. Durch die Zusammenführung von ContiTech und Phoenix wird ein Unternehmen entstehen, das im Bereich der Kautschuk- und Kunststofftechnologie am Weltmarkt an der Spitze rangieren wird und dessen Wettbewerbsfähigkeit

und Entwicklungsmöglichkeiten langfristig gesichert werden. Mit der Übernahme werden vor allem die Geschäftsbereiche Luftfedersysteme, Transportbandsysteme sowie Fluid gestärkt.

Der Markt für elektronische Stabilitätsprogramme (ESP) wächst kontinuierlich. Wir haben an diesem Wachstum teilgenommen und konnten unseren Absatz 2004 um 37% auf 4,3 Mio Systeme steigern. Weitere positive Impulse kommen aus den USA. Dort gehen die Fahrzeughersteller immer mehr dazu über, dieses Sicherheitssystem serienmäßig in Geländewagen (Sport Utility Vehicle, SUV) und andere Fahrzeuge einzubauen. Von DaimlerChrysler und Ford bekamen wir Großaufträge zur Ausstattung von SUVs. Wir gehen davon aus, dass wir den Absatz von ESP-Systemen gegenüber 2004 in den USA im Jahr 2005 verdoppeln und 2006 verdreifachen können.

Einen erneuten Rekord-Absatz haben wir nach Jahren stetiger Zuwächse auch 2004 wieder im Markt für Winterreifen erzielt: Mit 15,7 Mio Reifen erreichten wir eine Steigerung um 7,3% gegenüber dem Vorjahr und untermauerten somit unsere Marktführerschaft in diesem Segment.

Unsere große Herausforderung ist nach wie vor das Pkw-Reifengeschäft in der NAFTA-Region, das im Vergleich zum Vorjahr eine Umsatz- und Ergebnissteigerung vor Restrukturierungsaufwendungen erreicht hat. Im Geschäft mit der Erstausrüstung in den USA sind wir gut vorangekommen und haben unseren Marktanteil deutlich gesteigert. Aufgrund von Produktionsengpässen ging dies zu Lasten des Ersatzgeschäfts. Deshalb haben wir im Ersatzmarkt nur noch Geschäfte mit auskömmlichen Margen abgeschlossen und margenschwache Produkte aus dem Programm genommen. 2005 wird sich die Liefersituation verbessern, da wir die Verlagerung aus unserem Werk Mayfield abgeschlossen haben und auch Reifen aus Malaysia in den nordamerikanischen Markt liefern werden. Ab 2006, wenn unser neues Werk in Brasilien die Produktion aufnehmen wird, werden die USA auch von dort beliefert. Wir sind zuversichtlich, die Gewinnschwelle in der NAFTA-Region im vierten Quartal 2005 zu erreichen.

Eine lehrreiche Erfahrung, die uns für weitere Akquisitionen im Ausland sensibilisiert, haben wir in Russland gemacht. Unser dortiges Joint Venture zur Produktion von Reifen mussten wir vorzeitig beenden. Die Gründe dafür waren Probleme in der Zusammenarbeit mit unserem Partner und den Behörden vor Ort, daraus resultierende zeitliche Verzögerungen und interne Probleme im Projektmanagement. Durch diese Entwicklung waren die langfristige Wirtschaftlichkeit und der dauerhafte Erhalt des Standorts nicht mehr gewährleistet. Die Aufgabe des Projekts brachte Aufwendungen in Höhe von 26,9 Mio € mit sich. Unser Geschäft im russischen Markt, den wir als Exportmarkt weiterführen, wurde hierdurch nicht negativ beeinflusst.

Um unsere internationale Bekanntheit weiter auszubauen, haben wir das Engagement als Offizieller Partner der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006™ bereits 2004 im Rahmen zahlreicher Marketing-Aktivitäten genutzt. Wir werden uns außerdem beim FIFA Konföderationen-Pokal Deutschland 2005 mit verkaufsfördernden Maßnahmen engagieren und damit Continental als innovative und dynamische Marke erlebbar machen.

2004 war wieder ein gutes Jahr für Continental. Wir haben die Milliarden-Grenze im Ergebnis durchbrochen. Unser Ziel für 2005 ist gesteckt: Wir wollen den Umsatz und das operative Ergebnis erneut verbessern.

Wir danken Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und in die Leistung unserer mittlerweile rund 80.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch 2005 werden wir mit aller Kraft dafür arbeiten, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Manfred Wennemer



Manfred Wennemer

Vorsitzender,
verantwortlich für ContiTech



Dr. Alan Hippe

verantwortlich für Finanzen,
Controlling und Recht



Martien de Louw

verantwortlich für Pkw-Reifen



Dr. Karl-Thomas Neumann

verantwortlich für Automotive Systems



Dr. Hans-Joachim Nikolin

verantwortlich für Nfz-Reifen,
Qualität und Umwelt Konzern



Thomas Sattelberger

verantwortlich für Personal,
Arbeitsdirektor

55,4

- 10 Kapitalmarktinformationen
- 13 Konzernstrategie
- 16 Mitarbeiter
- 19 Qualität und Umwelt



Steigerung des Aktienkurses sowie eine Verbesserung gegenüber dem DAX um 48,1 % erreichte Continental im Jahr 2004.

Die Börse honoriert unser erfolgreiches unternehmerisches Handeln und die konsequente Umsetzung unserer Strategie. Je nach Wunsch unserer Kunden liefern wir Komponenten, Module und Systeme, die sich im Markt bewähren. In der Automobilindustrie sind wir als innovativer und verlässlicher Entwicklungspartner anerkannt. Die hohe Qualität unserer Produkte hat für uns Priorität. Zugleich begreifen wir unsere Verantwortung zum Schutz der Umwelt als ernsthafte Verpflichtung.

Kapitalmarktinformationen

Im Jahr 2004 war die Continental-Aktie die erfolgreichste im DAX. Auch für 2005 erwarten die Analysten mehrheitlich einen erneuten Kursanstieg.

Positive Kursentwicklung der Continental-Aktie hält weiter an

Das Börsenjahr 2004 verlief verhalten. Nach einem recht schwachen Beginn gab es erst gegen Ende des Jahres eine Erholung der Aktienmärkte. Dies spiegelt sich im DAX mit einem Anstieg um 7,3% gegenüber 2003 wider. Der amerikanische Aktienindex Dow Jones entwickelte sich ebenfalls leicht positiv. Die Automobilaktien konnten im Durchschnitt kaum Kursgewinne erzielen.

Der Kurs der Continental-Aktie verbesserte sich 2004 um 55,4%. Im Jahresverlauf schwächte sich der Kurs zunächst ab. Nach einem Jahrestief von 28,87 € am 24. März 2004 folgte eine anhaltende Erholung. Der Höchststand wurde mit 47,26 € am 23. Dezember notiert, bevor die Aktie zum Jahresende mit 46,73 € schloss. Dies entspricht einer relativen Verbesserung gegenüber dem DAX um 48,1%. Damit lag Continental an der Spitze des DAX. Für 2005 erwartet der Großteil der Analysten weitere Kursanstiege.

Mit einer Börsenkapitalisierung von 6,75 Mrd € hat Continental Ende 2004 Platz 18 im DAX erreicht; in der Umsatzstatistik lagen wir auf Platz 23.

Dividende

2004 erreichte Continental ein operatives Rekordergebnis. Der Jahresüberschuss in Höhe von 673,8 Mio € liegt um 114,6% deutlich über Vorjahr (314,0 Mio €). Deshalb wird der Hauptversammlung am 12. Mai 2005 vorgeschlagen, auch eine Rekorddividende von 0,80 € je Stückaktie, dies entspricht 17,3% des Konzern-Jahresüberschusses, auszuschütten.

Wandelanleihen

Am 4. Mai 2004 haben wir eine Wandelanleihe über 400 Mio € begeben. Sie hat eine Laufzeit von sieben Jahren und einen Coupon von 1,625% p.a. Bei einem Ausübungspreis von 51 € ist die Anleihe in 7,8 Mio Aktien der Continental AG wandelbar.

Die Wandelanleihe aus 1999 war am 25. Oktober 2004 zur Zahlung fällig. Der Wandlungspreis dieser Anleihe in Höhe von 25,75 € war zum Ende des Wandlungszeitraums erheblich überschritten, so dass rund 99,9% dieser Wandelanleihe in 9,7 Mio neue Aktien gewandelt wurden.

Aktienkursentwicklung



Kennzahlen je Aktie in €	2004	2003
Konzern-Jahresüberschuss	4,88	2,37
Konzern-Jahresüberschuss verwässert	4,62	2,24
Cash Flow	10,45	7,43
Dividende	0,80	0,52
Eigenkapital	20,58	14,94
Börsenkurs Jahresende	46,73	30,07
Höchstkurs	47,26	30,98
Tiefstkurs	28,87	12,04
Anzahl der Aktien, durchschnittlich (Mio Stück)	138,1	132,7
Anzahl der Aktien, 31.12. (Mio Stück)	145,4	135,4

Continental-Anleihen weiterhin erfolgreich

Die Continental-Anleihe aus Dezember 2001 hat sich im Jahr 2004 weiterhin gut entwickelt. Der Spread (Risikoaufschlag) reduzierte sich weiter auf ca. 25 Basispunkte. Mit einem Kurs von 113,28 am 31. Dezember 2004 konnte die positive Entwicklung dieser Anleihe aus den Vorjahren fortgeführt werden.

Von der 2001 begebenen 6,875%-Anleihe der Continental AG in Höhe von 500 Mio €, fällig im Jahr 2008, wurden im vierten Quartal 2004 nominal 87,8 Mio € zurückgekauft und entwertet.

Im Rahmen eines öffentlichen Rückkaufangebots wurden ebenfalls im vierten Quartal 2004 nominal 185,8 Mio € der 1999 begebenen 5,25%-Anleihe der Continental Rubber of America, Corp., in Höhe von 500 Mio €, fällig im Jahr 2006, zurückgekauft und entwertet.

Rating angehoben

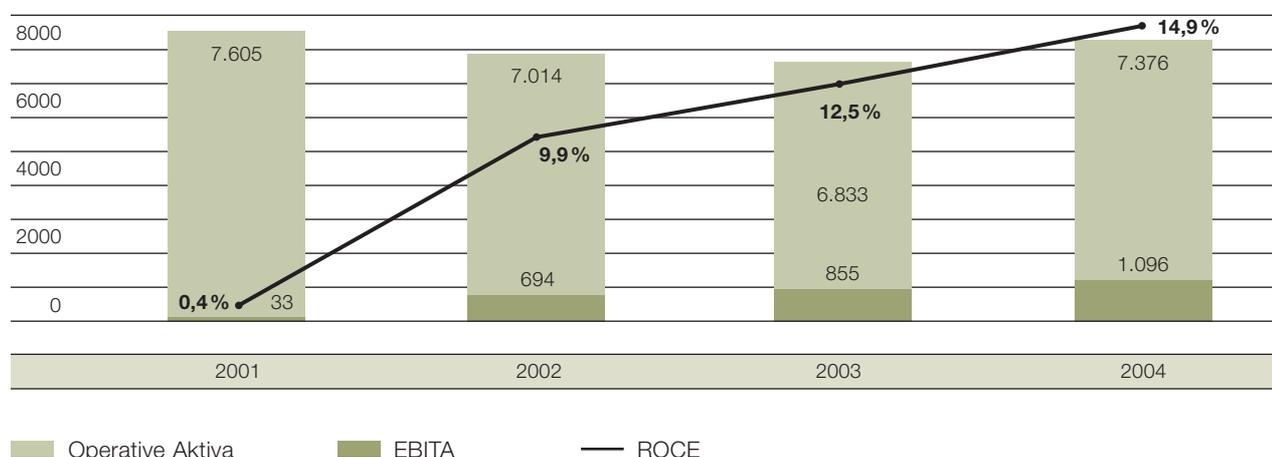
Im Rahmen der regelmäßigen Prüfung haben die beiden Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's das Rating von Continental angehoben. Dabei erhöhte Standard & Poor's das Rating von BBB auf BBB+ mit stabilem Ausblick, während Moody's den Ausblick auf positiv bei konstantem Rating Baa2 gesetzt hat.

Wertsteigerung laut Kapitalkostenvergleich

Das operative Ergebnis der Divisionen im Verhältnis zu den jeweiligen operativen Aktiva ergibt die Kapitalrendite (ROCE). Diese wird mit den von Continental intern festgelegten Kapitalkosten verglichen, um zu ermitteln, ob ein Bereich wertschaffend ist oder nicht. Für den Konzern gilt die identische Vorgehensweise.

Die Ermittlung der Kapitalkosten ist von mehreren Annahmen abhängig. Analysten, die Continental bewerten,

Steigerung der Kapitalrendite in Mio €



sehen unseren Kapitalkostensatz nach Steuern zwischen 6,5% und 8,5%. Damit hat das Unternehmen auch nach externen Maßstäben eine deutliche Wertsteigerung realisiert.

Investor Relations

Ein verstärktes Interesse von Analysten und institutionellen Investoren auf Konferenzen, Roadshows und in Einzelgesprächen kennzeichnet die Investor Relations-Arbeit 2004. Die Anzahl der Roadshows sowie der Einzelgespräche mit Investoren und Analysten hat sich gegenüber 2003 deutlich erhöht. Die Anfragen nach Informationen über das Unternehmen haben zugenommen. So wird die Entwicklung von Continental z.B. von rund 40 Analysten verfolgt.

Umstellung auf IFRS

Die Konzernberichterstattung folgt den Grundsätzen der US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften US GAAP. Ab 2005 werden wir, der geänderten Rechtslage entsprechend, die Berichterstattung einschließlich der Quartalsberichte auf IFRS-Grundsätze (International Financial Reporting Standards) umstellen. Die dafür notwendigen Vorbereitungen laufen plangemäß.

Börsennotierungen

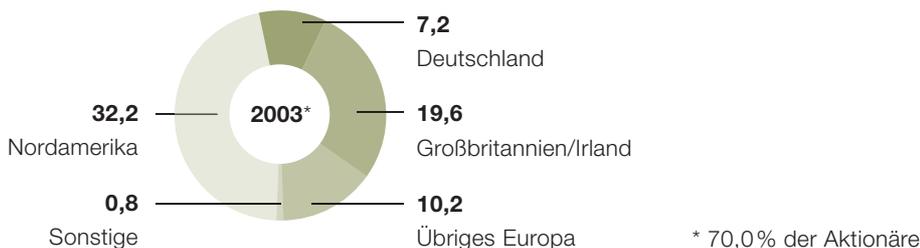
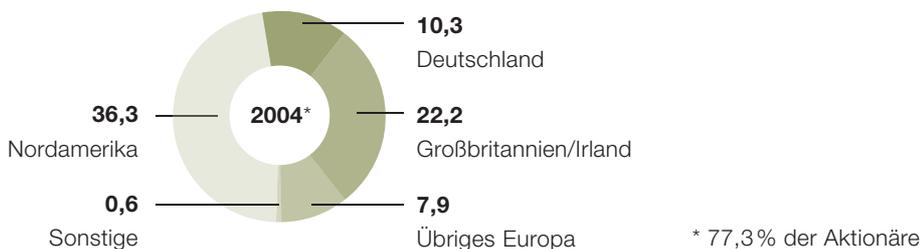
Die Continental-Aktie ist an den deutschen Börsen in Frankfurt, Stuttgart, Hamburg und Hannover amtlich notiert. In den USA wird sie in Form eines Sponsored-ADR-Programms (American Depositary Receipt) am OTC-Market (Over the Counter) gehandelt.

Aktionärsstruktur

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen haben wir die im Laufe des Jahres 2004 mitgeteilten Veränderungen unseres Aktionärskreises nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) bekannt gegeben. Dementsprechend befinden sich 77,7% der Continental-Aktien im Streubesitz. Nähere Angaben zu den einzelnen Aktionären, die mehr als 5% an Aktien der Continental AG halten, finden Sie im Anhang unter Nr. 16.

Eine Anfang 2005 abgeschlossene Erhebung zur Aktionärsstruktur gibt Auskunft über unsere institutionellen Investoren. Insgesamt konnten auf diese Weise 77,3% der Aktionäre der Continental AG identifiziert werden, deren geografische Verteilung sich wie folgt darstellt:

Aktionärsstruktur: Geografische Verteilung in %



Konzernstrategie

Rund 1.500 Patente haben wir 2004 angemeldet, in erster Linie ging es dabei um die Steigerung der Sicherheit im Straßenverkehr. Aus diesen Patenten entstehen unsere Produkte – die Basis für unseren Erfolg von morgen.

Mehr Entwicklungsarbeit für Zulieferer

Die Zulieferer übernehmen in zunehmendem Maße Entwicklungsarbeit von den Fahrzeugherstellern, eine Tendenz, die seit Jahren anhält. Schon heute, so belegen Studien, erarbeiten sie rund zwei Drittel der Innovationen im Fahrzeug. Gleichzeitig hat die Fertigungstiefe der Automobilhersteller in den vergangenen 25 Jahren kontinuierlich abgenommen. Lag sie bei den europäischen Fahrzeugproduzenten 1980 noch bei 37,5%, so wird für 2005 eine Fertigungstiefe von 21,5% prognostiziert. Der Anteil der Zulieferer an der Wertschöpfung wird also weiterhin steigen – eine Entwicklung, von der auch Continental profitieren wird.

Wachsender Markt für Sicherheitssysteme

Ein Großteil der Innovationen im Auto betrifft die Optimierung der Sicherheit. Bei der Kaufentscheidung für ein Fahrzeug in Europa nimmt dieser Aspekt laut Umfragen je nach Land Rang eins bis drei ein. Dabei spielt das elektronische Stabilitätsprogramm (ESP) im Rahmen der elektronisch geregelten Fahrdynamiksysteme eine entscheidende Rolle. Rund 60% der in Deutschland derzeit produzierten Fahrzeuge sind mit ESP ausgestattet gegenüber rund 10% in Nordamerika. Die Automobilhersteller aus den USA haben sich jetzt dazu entschlossen, zukünftig fast alle Geländewagen (Sport Utility Vehicle, SUV) sowie weitere Fahrzeuge mit ESP auszurüsten. Wir gehen davon aus, dass durch diese Entscheidung ESP und seine Bedeutung für die Fahrzeugsicherheit noch bekannter werden und zukünftig auch Modelle anderer Fahrzeugsegmente mit ESP ausgerüstet werden. Demzufolge ist absehbar, dass die Installationsraten der elektronisch geregelten Fahrdynamiksysteme im Auto kontinuierlich steigen werden.

Internationale Behörden engagieren sich für die Sicherheit im Straßenverkehr

Gestützt wird diese Entwicklung durch behördliche Bemühungen, den Straßenverkehr sicherer zu machen. Dazu wurden entsprechende Studien durchgeführt. So

kam beispielsweise das „Insurance Institute for Highway Safety“ in den USA in seinem Statusbericht im Januar 2005 zu dem Ergebnis, dass das Risiko tödlicher Alleinunfälle (Unfälle, an denen nur ein Fahrzeug beteiligt ist) mit ESP in Pkw um 30% und in SUVs um 63% gesenkt werden kann.

Auch die europäischen Behörden arbeiten intensiv an der Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr. Die EU-Kommission hat sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der tödlichen Unfälle von rund 40.000 jährlich bis zum Jahr 2010 zu halbieren.

Die Entscheidung der im Verband der europäischen Automobilhersteller organisierten Unternehmen aus dem Jahr 2001 zum Einsatz von Antiblockiersystemen (ABS) wurde im Sommer 2004 umgesetzt. Seit diesem Zeitpunkt gehört wenigstens das ABS in allen westeuropäischen Pkw zur Serienausstattung.

Sicherheitssysteme von Continental

Wir machen individuelle Mobilität sicherer und komfortabler; Wert schaffen ist unser Antrieb. Das ist unsere Vision, an der wir permanent arbeiten.

Aktive Sicherheitskomponenten – Fahrerassistenzsysteme

Komponenten der aktiven Sicherheit – beispielsweise Hochleistungsbremsen, Antriebsschlupfsysteme oder ESP – dienen der Vermeidung von Unfällen und sind Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit.

Im vergangenen Jahr stellten wir eine Weiterentwicklung des elektronischen Stabilitätsprogramms vor: ESP II. Im Vergleich zur ersten Generation von ESP greift ESP II aktiv in die Lenkung ein, macht das Fahrzeug in Extremsituationen leichter beherrschbar und reduziert den Bremsweg. Wahlweise kann eine elektronisch kontrollierte Federung zugeschaltet werden, die Lastwechselreaktionen kompensiert. 2005 geht eine weitere Neuerung dieses Sys-

tems in Serie. Neben den zuvor beschriebenen Eigenschaften wird der Eingriff in die elektromechanische Lenkung dann als Lenkempfehlung an den Fahrer weitergegeben und unterstützt ihn beim richtigen Gegenlenken.

Auch Systeme, die externe Bedingungen wie z. B. den Verkehrsfluss messen, auswerten und dem Fahrer geeignete Lösungen anbieten, werden kontinuierlich weiterentwickelt. Unsere Abstandsregelsysteme halten die gewünschte Geschwindigkeit und den festgelegten Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug ein.

Verbindung von aktiver und passiver Sicherheit

Elemente der passiven Sicherheit – wie z. B. Airbags, Gurtstraffer und Systeme, die vor einem Aufprall die Insassen in die bestmögliche Position bringen – dienen der Reduzierung von Verletzungsrisiken.

Aus unserem Projekt APIA (Aktiv-Passiv-Integrations-Ansatz) zur Vernetzung der bisher noch unabhängig voneinander arbeitenden Elemente der aktiven und passiven Sicherheit – d. h. Unfallprävention in Verbindung mit Unfallfolgenreduzierung – sind bereits eine Vielzahl von Innovationen hervorgegangen. APIA II heißt unsere neueste Herausforderung: Hier beschäftigen wir uns mit der Bildverarbeitung sowie der Zusammenfassung verschiedener Sensordaten zu einer umfassenden Verkehrsraumüberwachung rund um das Fahrzeug.

Im Berichtsjahr stellten wir den Closing Velocity Sensor vor, der den Abstand, die Geschwindigkeit und die Richtung eines Objekts in Relation zum Fahrzeug erkennen kann. Mit Hilfe dieses Sensors ist es möglich, sehr früh vor einem Aufprall zu erkennen, ob es sich um einen Frontal- oder Schrägaufprall handeln wird. Die Informationen des Sensors werden genutzt, um die Elemente der passiven Sicherheit optimal einzustellen und auszulösen.

Reifendruckerkennung bei Nutzfahrzeugen

Zur Reifendruckerkennung bei Nutzfahrzeugen haben wir durch Zusammenführung unserer Reifen- und Elektronikkompetenz ein neues System entwickelt. Kernstück der Technologie ist ein batterieloses Sensor-Modul im Reifen. Neben dem Messen von Druck und Temperatur unterstützt das Modul die Identifikation der Reifen. Das Fahren wird so sicherer, aber auch wirtschaftlicher, denn durch die verbesserten Instandhaltungsmöglichkeiten

der Reifen können sowohl der Verbrauch als auch der Verschleiß gesenkt werden. In Kooperation mit Bridgestone sind wir dabei, einen weltweiten Standard für Reifendruckmesssysteme für Nutzfahrzeuge zu definieren.

Neue Laufstreifentechnologie für mehr Sicherheit

Die Multi Component Tread-Technologie (MCT) verbessert die Fahreigenschaften von Pkw-Reifen und führt damit zu mehr Fahrsicherheit. Im Gegensatz zu herkömmlichen Reifen werden bei dieser Technologie unterschiedliche Gummimischungen für die Kontaktflächen des Reifens mit der Straße eingesetzt, denn bei der Entwicklung von Reifen gibt es Zielkonflikte: Werden beispielsweise die Handling-Eigenschaften auf trockener Straße verbessert, geht dies zu Lasten der Haftung bei Nässe. Durch MCT kann dieser Zielkonflikt deutlich entschärft werden. Für Reifen mit MCT-Technologie bekamen wir 2004 mehrere Freigaben deutscher Automobilhersteller.

Verbesserte Fahrdynamik und Fahrsicherheit

Für eine verbesserte Fahrdynamik und -sicherheit in Kombination mit ESP-Systemen sorgt auch ein gemeinsames Entwicklungsprojekt von ContiTech und Continental Teves für eine Hinterachslenkung. Durch aktive Spurstangenlager ermöglicht diese Lenkung Lenkwinkel von bis zu 3,0 Grad. Durch einen hydraulischen Aktuator lässt sich das Rad direkt aus dem Lager heraus lenken, ohne die gesamte Hinterachse modifizieren zu müssen, und ermöglicht zudem eine separate Anlenkung der einzelnen Räder. Diese erlaubt Spurkorrekturen beim Bremsen oder beim Untersteuern in Kurven und kann auch beim Einparken behilflich sein.

Konsequentes unternehmerisches Handeln

Technologische Weiterentwicklungen und Neuerungen sind die Grundlagen für unseren Erfolg. Unser konsequentes unternehmerisches Handeln hilft uns bei der Umsetzung unserer klar definierten Strategie:

Partnerschaft mit unseren Kunden

Wir fertigen einzelne Komponenten, Module sowie komplexe Systeme und sind Entwicklungspartner mit dem Ziel der Wertschaffung für unsere Kunden und uns.

Ausgewogenes Verhältnis zwischen Erstausrüstung und Ersatzgeschäft

Wir wollen von Schwankungen der Automobilkonjunktur unabhängiger bleiben, deshalb soll der Umsatz mit der Automobilindustrie auch in Zukunft rund 60% ausmachen. In der Division Automotive Systems beträgt er fast 100%. In den beiden Reifen-Divisionen und bei ContiTech ist dieser Anteil wesentlich geringer. Der Konzernumsatz 2004 verteilte sich zu 62% auf die Automobilindustrie und zu 38% auf das Ersatzgeschäft und andere Industrien.

Kostenbewusstes Handeln

Um im Weltmarkt bestehen zu können und wettbewerbsfähig zu bleiben, gilt bei uns bis in die kleinsten Unternehmenseinheiten hinein die Maxime des kostenbewussten Handelns. In allen Bereichen analysieren und setzen wir kontinuierlich Kostenreduktionen um. Sowohl der Ausbau der Produktionskapazitäten als auch der Aufbau von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie von administrativen Einheiten in Ländern mit niedrigen Lohnkosten sind dabei von elementarer Bedeutung.

Konzentration auf Geschäftsbereiche mit Spitzenpositionen

Unsere Geschäftsbereiche müssen Spitzenpositionen in ihren relevanten Märkten einnehmen. Können sie diese nicht in einem überschaubaren Zeitraum und zu angemessenen Kosten und Investitionen erreichen, trennen wir uns von ihnen. So haben wir 2004 beispielsweise den Bereich Landwirtschaftsreifen an ein für diese Produkte zukunftsträchtigeres Unternehmen veräußert. Auf

der anderen Seite stärken wir ContiTech-Bereiche durch den Erwerb von Phoenix.

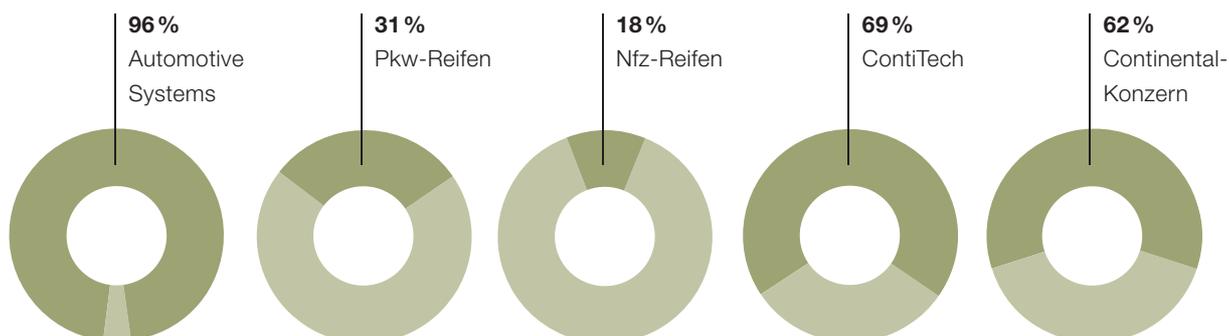
Wertschaffung für unsere Aktionäre

Wert schaffen ist unsere Vision und unser Antrieb. Dieser Antrieb wächst aus der festen Überzeugung, dass nur eine konsequente und nachhaltige Wertschaffung zur Steigerung des Unternehmenswerts und damit dauerhaft zu einer positiven Aktienperformance führt.

Unternehmen sind heute mehr als je zuvor gefordert, eine effiziente Kapitalallokation zu verfolgen. Die traditionellen Controllingmodelle und Management-Vergütungssysteme sind für diese neuen Anforderungen teilweise unzureichend. Eine positive Umsatzrendite sagt nicht aus, ob dadurch die Kapitalkosten der Investoren abgedeckt sind, da insbesondere diese Kosten unzureichend bzw. unvollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt werden. Nur wenn diese Erwartungen vollständig abgedeckt werden, kann von einer Wertschaffung die Rede sein. Werden diese Erwartungen nicht erfüllt, findet eine Wertvernichtung statt, die das Vertrauen in das Unternehmen nicht mehr rechtfertigt.

Deshalb bildet die Wertschaffung einen integralen Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und -führung, insofern wird das Kapitalkostenkonzept durchgehend im Konzern eingesetzt: beginnend beim Angebotsprozess und den Investitionsvorhaben über die interne Ergebnisverfolgung und Konzernsteuerung bis hin zur variablen Vergütung für unsere Führungskräfte.

Umsatzanteil mit der Automobilindustrie 2004



Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten ist 2004 um rund 11.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – vor allem durch Phoenix – gestiegen. Ihre schnelle Integration und kontinuierliche Qualifizierung sichern die erfolgreiche Tätigkeit im Unternehmen.

Attraktivität als Arbeitgeber deutlich gesteigert

Durch den Erfolg unseres Unternehmens sowie die Neuausrichtung unserer Personalmarketingaktivitäten erzielten wir im Ranking der Trendence-Studie zur Attraktivität als Arbeitgeber beim akademischen Nachwuchs in Deutschland eine zweistellige Steigerung. Unser Ziel für 2005 ist nicht nur eine erneute signifikante Verbesserung dieser Position, sondern auch die weitere Internationalisierung unseres Personalmarketings. Ein wesentlicher Einflussfaktor für die deutliche Steigerung von Bekanntheit und Image von Continental ist unser „Ambassador-Programm“, bei dem Führungskräfte und Experten als „Conti-Botschafter“ bei ausgesuchten Universitäten an über 100 Vorlesungen, Seminaren, Diskussionen und Workshops mitgewirkt haben.

Wir entwickeln Karrieren

Jährlich beginnen zwischen 800 und 900 Hochschulabsolventen ihre Karriere bei Continental, auch 2004 waren es weltweit fast 900 Graduierte. Die gründliche und schnelle Integration sowie die Entfaltung der vollen Leistungsfähigkeit sind die Ziele der ersten Berufsphase. Mit Qualifizierungsmaßnahmen zur Sozial-, Team- und Problemlösungskompetenz im Rahmen des neu konzipierten „Graduate Program“ unterstützen wir diesen Prozess aktiv. Teil des Programms sind auch die sogenannten „Corporate Entry Conferences“ als internationale Foren zur Vermittlung von Konzernüberblick und -kultur über funktionale, divisionale und Ländergrenzen hinweg. Innerhalb dieser Gesamtinitiative investieren auch unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihre Qualifizierung: Das Unternehmen übernimmt die Kosten für die Programme, während die Beschäftigten einen Teil ihrer Freizeit investieren.

Blick über den Tellerrand: Voraussetzung für Managementaufgaben

Sich frühzeitig in der eigenen beruflichen Entwicklung neuartigen Herausforderungen zu stellen, ist eine notwendige Grundlage für die Übernahme späterer Mana-

gementaufgaben. Als außerordentlich erfolgreich hat sich dabei unsere „Cross-Moves Initiative“ erwiesen, die im vergangenen Jahr ausgebaut wurde. Mehr als 60 Nachwuchsführungskräfte wurden in neuen Aufgaben international funktions- und divisionsübergreifend eingesetzt. Für 2005 ist die Intensivierung dieser Initiative geplant.

Führungsqualitäten kontinuierlich weiterentwickeln

Das in unseren Unternehmensleitsätzen „Basics“ formulierte Ziel einer Hochleistungskultur ist nur erreichbar, wenn sich die Führungsqualität auf entsprechend hohem Niveau bewegt. Durch die „Big Six“ – unsere sechs Erfolgsfaktoren für Führungskräfte: Wissen, Lernen, Veränderung, Aktion, Interaktion, Vision – wurde die Basis für systematische Auswahl- und Beurteilungsprozesse von Führungsnachwuchs und Führungskräften weiter verbessert. Das darauf aufbauende „Big Six Radar“, eine Methode zur Beurteilung der Führungsqualität, wurde erfolgreich erprobt und wird international eingeführt. Bei dieser Methode wird die Führungsqualität eines Vorgesetzten in zweijährigem Rhythmus durch Mitarbeiter, Kollegen und den eigenen Vorgesetzten beurteilt. Die Führungskraft bekommt dadurch wichtige Informationen über ihr Führungsverhalten und kann es gegebenenfalls durch Beratung oder Training gezielt verbessern.

Wettbewerbsfähige Fabriken durch wettbewerbsfähige Mitarbeiter

Parallel zur Personalentwicklung für den und im Führungskräftebereich haben wir auch 2004 unsere Bemühungen intensiviert, die Qualifizierungsprozesse für die Beschäftigten in unseren Fabriken zu verbessern. Bei dieser Initiative geht es einerseits darum, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die stetig steigende Komplexität unserer Produktionstechnologien zu qualifizieren. Andererseits eröffnet sie ihnen Chancen zur persönlichen Weiterentwicklung für erweiterte Aufgaben, andere Funktionen und Laufbahnen. Wir sind überzeugt, dass dieses Modell des lebenslangen Lernens wesentlich dazu

beiträgt, nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Fabriken, sondern auch die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter zu sichern.

Bei der Bewältigung des demographischen Wandels wird die betriebliche berufsbegleitende Qualifizierung eine zentrale Rolle einnehmen. Auf Grundlage des Qualifizierungsstarifvertrags der chemischen Industrie Deutschlands stehen wir kurz vor dem Abschluss einer Vereinbarung zur Förderung der betrieblichen berufsbegleitenden Qualifizierung. In diesem Rahmen ist auch das Prinzip des „Co-Invests“ vorgesehen, bei dem die Mitarbeiter für spezifische Teile der Weiterbildung freie Zeit einbringen. Es ermöglicht die bedarfsorientierte Durchführung nicht nur neuer, sondern auch erweiterter, längerfristiger Qualifizierungsmaßnahmen, von der beide Seiten profitieren.

Ausbildung junger Menschen als Verpflichtung und Chance

Die Berufsausbildung junger Menschen ist für uns Verpflichtung und Chance zugleich. 1.605 Auszubildende, davon 1.244 in Deutschland, werden derzeit in einer Vielzahl technischer und kaufmännischer Berufe bei Continental ausgebildet. 2004 begann eine neue Ära unserer dualen Ausbildung: Angehende Betriebswirte

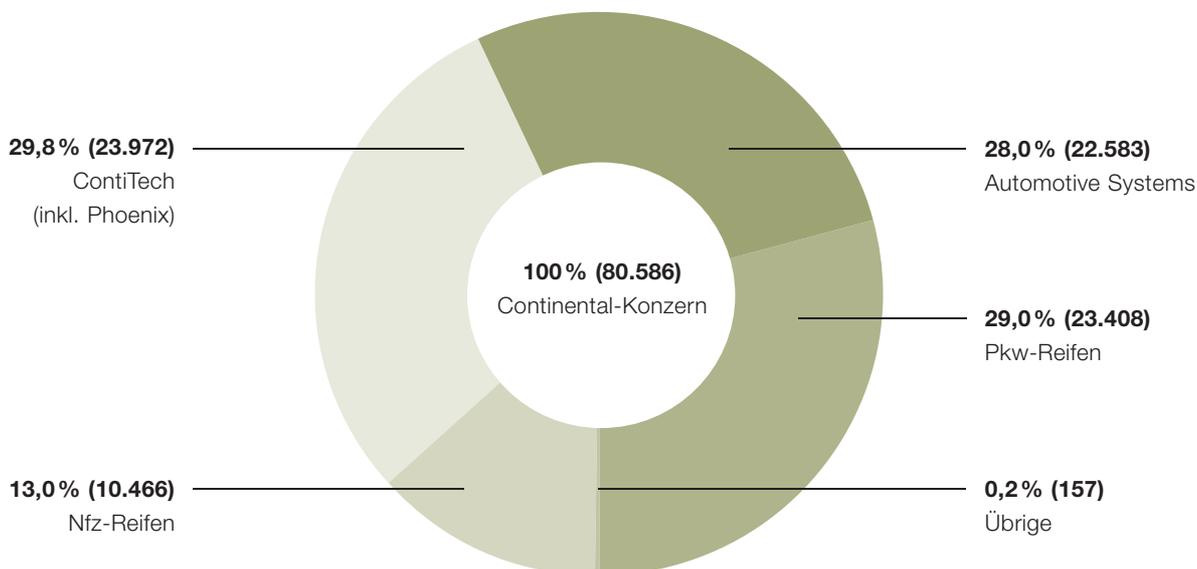
werden in Partnerschaft mit der Leibniz-Akademie Hannover erstmals ein akkreditiertes Bachelor-Studium absolvieren. Für unsere duale technische und kaufmännische Abiturientenausbildung planen wir – wie bereits an unseren süddeutschen Standorten mit der Fachhochschule Ingolstadt – ab dem Wintersemester 2005 Bachelorstudiengänge an den Fachhochschulen Hannover, Wiesbaden, Mainz und Darmstadt sowie an den Berufsakademien Hannover und Mannheim zu etablieren.

Auch außerhalb Deutschlands bildet Continental junge Menschen in kaufmännischen und technischen Bereichen aus: In Europa schwerpunktmäßig in Frankreich und Tschechien, in Asien hauptsächlich auf den Philippinen.

Altersvorsorge – das zentrale Thema

2004 wurde die betriebliche Altersversorgung auch in der Division Automotive Systems auf das ContiPLUS-Modell, das in den anderen Divisionen bereits seit 1999 besteht, umgestellt. Damit existiert jetzt in allen Divisionen in Deutschland ein beitragsorientiertes Versorgungswerk, das sowohl den Arbeitnehmern als auch dem Unternehmen ein zukunftsfähiges und transparentes Versorgungssystem bietet. Dieses System wird derzeit schrittweise auf unsere internationalen Standorte mit Versorgungsregeln ausgeweitet.

Mitarbeiter nach Divisionen (Stand 31.12.2004)



Förderung von Eigenverantwortlichkeit

Wir sind mehr denn je von der Notwendigkeit einer zusätzlichen eigenfinanzierten Vorsorge überzeugt. Im Rahmen zahlreicher Informations- und Beratungsmaßnahmen wurde unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch die Eigenverantwortung für eine frühzeitige Vorsorge nahe gebracht. Mittlerweile beteiligen sich in Deutschland rund 27% unserer Beschäftigten an unserem System einer eigenfinanzierten betrieblichen Altersversorgung. Das entspricht einer Steigerung von 8%-Punkten im Vergleich zum Vorjahr.

Im Geltungsbereich des Tarifvertrags der chemischen Industrie des Unternehmens haben wir das so genannte Lebensarbeitszeitkonto eingeführt. Es eröffnet unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, durch Einbringen von Arbeitszeit aus flexiblen Arbeitszeitmodellen, Urlaubstagen und Entgeltbestandteilen Werte anzusparen, durch die entweder ein frühzeitiger Vorruhestand oder eine bessere Altersversorgung ermöglicht werden.

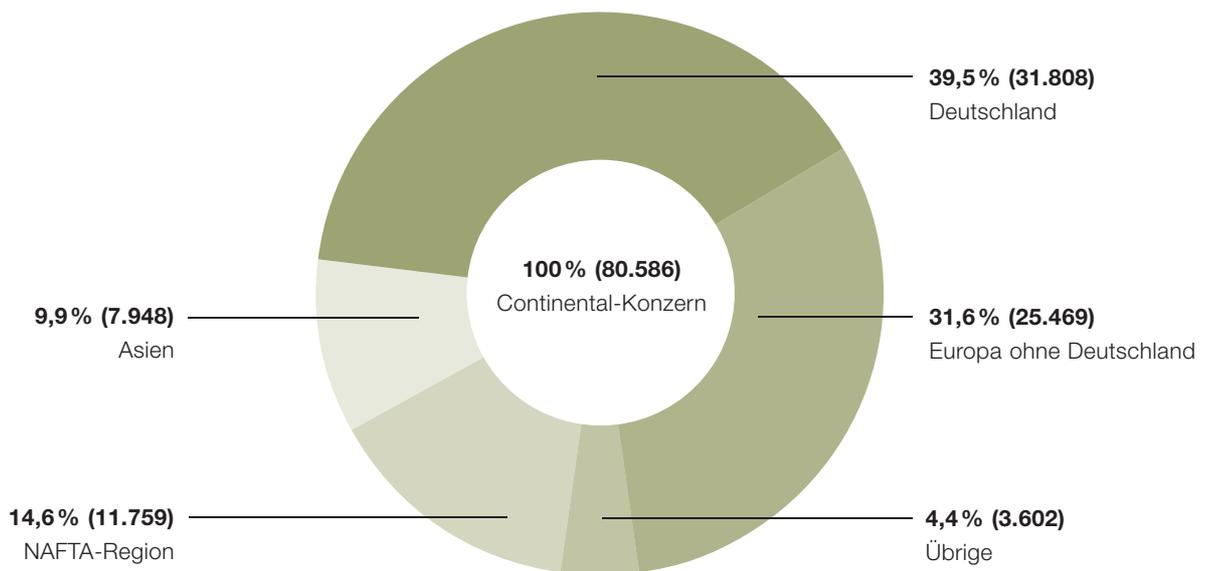
Ergebnisbeteiligung für unseren gemeinsamen Erfolg

Als Anerkennung für den wiederum sehr erfolgreichen Beitrag unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Erreichung des Konzernergebnisses 2004 wurde durch den Vorstand beschlossen, eine pauschale Einmalzahlung als Ergebnisbeteiligung zu zahlen.

Neues Vergütungssystem für Führungskräfte

2004 haben wir ein neues wertorientiertes, variables Vergütungssystem für unsere weltweit rund 180 oberen Führungskräfte entwickelt, das ab dem Geschäftsjahr 2005 zur Anwendung kommt. Die Höhe des Bonus hängt zukünftig von drei Faktoren ab: von der Wertschaffung des verantworteten Geschäfts im Vergleich zum Vorjahr, von der erzielten Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed) und von der Erreichung individueller Ziele. Der erreichbare Bonus beträgt bis zu 81% des Jahres-Fixeinkommens.

Mitarbeiter nach Regionen (Stand 31.12.2004)



Qualität und Umwelt

Für unsere 137 Produktionsstätten in 27 Ländern gelten dieselben hohen Anforderungen an die Qualität unserer Produkte und den Schutz der Umwelt.

Wirtschaftlicher Erfolg durch hohe Qualität

Die Entwicklung moderner Fahrzeugtechnik ist mit einem Komplexitätsgrad verbunden, der nur mit einem ständig steigenden Qualitätsanspruch bewältigt werden kann. Gleichzeitig sind niedrige Kosten seit langem die selbstverständliche Forderung der Automobilindustrie an ihre Zulieferunternehmen. Die Qualitätskultur von Continental stützt sich auf die „Basics“ – die Leitlinien unseres Unternehmens – und die weltweite Umsetzung unserer Qualitätspolitik.

Gleicher Qualitätsstandard in den Fabriken

Die globale Nutzung und Vermarktung unserer Produkte, verbunden mit zunehmend schärferen gesetzlichen Bestimmungen und gleichzeitig steigenden Produkthaltungsanforderungen, bedingen die konsequente Einhaltung eines einheitlich hohen Qualitätsniveaus. Dies gilt für die gesamte Prozesskette, beginnend bei den Kundenanforderungen über die Produktplanung, Entwicklung und Produktion bis zur Beobachtung der Produktbewahrung im Markt, sprich der Kundenzufriedenheit.

Mit dem effizienten konzernweiten Qualitätsmanagementsystem, durch kontinuierliche Verbesserungsprozesse und den Einsatz von Projektmanagement wird sichergestellt, dass die Qualität aller Prozesse, Produkte und Dienstleistungen den festgelegten Standards des Konzerns entspricht – unabhängig davon, in welchem Werk ein Produkt gefertigt wird. Dies wird durch entsprechende Zertifizierungen unserer Standorte nach weltweiten Qualitätsnormen auch von externer Seite bestätigt.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Zulieferern

Gleiche Standards in unterschiedlichen Fabriken setzen voraus, dass alle Standorte dieselben Anforderungen an ihre Zulieferer stellen, sei es auf lokaler als auch auf globaler Ebene.

Die steigenden Erwartungen der Kunden an unsere Erzeugnisse stellen bei gleichzeitiger Erhöhung der Produktkomplexität nicht nur höchste Anforderungen an unser Qualitätsmanagement. Sie haben auch erhebliche

Auswirkungen auf die Anforderungen an unsere Zulieferer, deren Weiterentwicklung wir in partnerschaftlicher Zusammenarbeit betreiben. Erst die konsequente Integration der Zulieferer in unseren Qualitätsprozess ermöglicht es uns, den hohen Qualitätsansprüchen an unsere Produkte und Serviceleistungen gerecht zu werden. In der Division Automotive Systems beispielsweise hat unser Engagement bei der Lieferantenentwicklung zu einer Fehlermengenreduktion bei Zulieferprodukten um mehr als 30 % im Vergleich zum Vorjahr geführt.

In bewährten Partnerschaften ermuntern wir unsere Lieferanten, uns bei der fortschreitenden Globalisierung zu begleiten, um unsere Kunden optimal und effizient vor Ort beliefern zu können. Die Sicherstellung der weltweiten Lieferfähigkeit setzt Kooperationspartner vor Ort voraus. Gleichzeitig müssen Rohmaterialien und Zulieferteile weltweit den gleichen Standards entsprechen. Das bedeutet, dass diese Partner in unsere Prozesse einbezogen und gegebenenfalls von uns weiterentwickelt werden, um unsere Erwartungen und die unserer Kunden zu erfüllen.

Die Sicherheit unserer Produkte ist oberstes Ziel

Die Sicherheit eines Produkts wird maßgeblich von der Qualität des Entwicklungsergebnisses und der Produktion bestimmt. Unsere Strategie stützt sich daher auf wesentliche Elemente, die diesen Faktoren Rechnung tragen, beispielsweise auf den Einsatz marktrelevanter und erprobter Testverfahren und Kontrollpläne, deren Anwendung sowohl in der Entwicklung als auch später in der Serienproduktion verbindlich vorgeschrieben ist.

Derartige Tests, eine Vielzahl weiterer Qualitätsprüfungen sowie die eindeutige Zuordnung aller eingesetzten Komponenten ermöglichen die Rückverfolgung des Produkts bis in seine Einzelteile. Potenzielle Qualitätsbeeinträchtigungen können somit erfasst und eingegrenzt werden. Insbesondere für unsere Kunden aus der Automobilindustrie spielt das Zusammenwirken unserer Produkte mit anderen Komponenten im Fahrzeug eine große Rolle. Auch der Rückverfolgungsprozess hat Konsequenzen

zen für die Anforderungen an unsere Lieferanten. Sie müssen die notwendigen Systeme schaffen, die die Rückverfolgung aller Einzelteile eines Produkts gewährleisten.

Globalisierung und Umweltschutz

Continental ist in nahezu allen Regionen der Welt tätig. Wir nehmen unsere Verantwortung zum Schutz der Umwelt ernst. Umweltschutz in allen Phasen des Produktlebenszyklus und über Ländergrenzen hinweg ist deshalb ein Schwerpunkt unseres Handelns.

Unser Anspruch, den Schutz der Umwelt, gesellschaftliche Erwartungen und unternehmerischen Erfolg in Einklang zu bringen, findet sich auch in unserer ESH-Politik (Environment, Safety, Security and Health bzw. Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz) wieder. Bereits bevor die Anforderungen des Umweltschutzes industrieller Standard wurden, hatte Continental ein eigenes Umweltmanagementsystem eingeführt, dessen Wirksamkeit sich in europäischen und nordamerikanischen Standorten bewährt hat und welches fortlaufend weiterentwickelt wird.

Dank dieser Vorgehensweise sind wir in der Lage, auch an Standorten in sich entwickelnden Regionen Erfolge zum Schutz der Umwelt zu realisieren. Folgende Beispiele belegen dies:

Freiwillige Zertifizierung nahezu aller Reifenwerke

Heute verfügen fast alle unserer Reifenwerke über ein Zertifikat nach ISO 14001, die restlichen bereiten sich zurzeit darauf vor. Die Zertifizierung eines Standorts nach ISO 14001 ist keine gesetzliche Auflage. Dabei wird die Funktionalität des Umweltmanagements durch einen unabhängigen, externen Gutachter jährlich geprüft, so z.B. auch im Werk Port Elizabeth, Südafrika: Das Reifenwerk erhielt das Zertifikat nach ISO 14001 erstmals im Jahr 1999 und hat sich seitdem den regelmäßigen Überprüfungen erfolgreich unterzogen. Damit verbunden ist die kontinuierliche Steigerung der gesamten Umweltleistung des Werks. Im Berichtsjahr galt das Umweltengagement besonders dem Schutz des Wassers. In Zusammenarbeit mit lokalen Behörden wurden verschiedene Aktionen durchgeführt wie beispielsweise Mitarbeiterschulungen zur Vermeidung von Wasserbelastungen und zur Reduzierung des Wasserverbrauchs. Infolge dieser Maßnahmen sank der Wasserverbrauch

der Fabrik um rund 60%. Darüber hinaus wurde das Umweltbewusstsein bei den Kindern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch themenbezogene Wettbewerbe geweckt.

Optimierung der Abfallwirtschaft bei ContiTech

Das brasilianische Werk Ponta Grossa zur Herstellung technischer Elastomerprodukte nahm 1999 seinen Betrieb auf. Dort werden Antriebsriemen, Kfz-Schlauchleitungen sowie Motor- und Fahrwerkteile aus Gummi-Metall-Verbindungen für die Fahrzeug-Erstausrüstung gefertigt. Mit Produktionsbeginn wurde gleichzeitig mit dem Aufbau eines Umweltmanagementsystems begonnen. Im Jahr 2003 wurde bereits das gesamte Werk nach ISO 14001 zertifiziert. Besondere Aufmerksamkeit gilt dort der Abfallwirtschaft. Die Sensibilisierung der Beschäftigten in speziellen Schulungen schlägt sich in einer beispielhaften Abfalltrennung nieder, durch die viele Abfälle als Wertstoffe an einen Entsorger abgegeben werden können. So entstehen dem Werk aus der gesamten Abfallentsorgung keine Kosten.

Reduktion des Abfallaufkommens und Stromverbrauchs bei Automotive Systems

Fast alle Fabriken dieser Division sind nach ISO 14001 zertifiziert, so auch das Werk Manila, Philippinen: Dort werden Komponenten für elektronische Bremssysteme und Komfortelektronik hergestellt. Schon vor der internationalen Anwendung der ISO 14001 gab es im Werk Manila eigene Kontrollprogramme zum Schutz der Umwelt, welche die Grundlage für die anschließende Anwendung des Continental-Umweltmanagementsystems bildeten. Den Höhepunkt dieses konsequenten und erfolgreichen Entwicklungsprozesses bildete im Jahr 2000 die Zertifizierung nach ISO 14001. Herausragende Ergebnisse wurden bei der Reduzierung des Abfallaufkommens und des Stromverbrauchs erzielt: Während das Abfallaufkommen um mehr als 60% gesenkt werden konnte, waren es beim Stromverbrauch sogar mehr als 80%, um die der Beleuchtungsaufwand infolge interner Schulungen, technologischer Verbesserungen und organisatorischer Maßnahmen reduziert werden konnte.

Die hier vorgestellten Beispiele aus drei Regionen stehen stellvertretend für die weiteren Produktionsstätten des Konzerns und zeigen, wie Umweltschutz bei Continental verstanden und gelebt wird.

Produktionsstandorte



279.0

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

24	Marktumfeld
26	Ertrags- und Finanzlage
34	Automotive Systems
36	Pkw-Reifen
38	Nfz-Reifen
40	ContiTech
42	Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Muttergesellschaft
45	Risiken und Risikomanagement
48	Entwicklung 2005



Pkw-Reifen, 17.500 Lkw-Reifen, 34.000 elektronische Bremssysteme, 150.000 Meter Schläuche und vieles mehr produzierten wir täglich im Jahr 2004. Unsere Produktionszahlen zeigen eine steigende Tendenz. Dies spiegelt sich auch in Umsatz und Ertrag wider. Im Berichtsjahr haben alle vier Divisionen, Automotive Systems, Pkw-Reifen, Nfz-Reifen und ContiTech, zur Wertschaffung beigetragen.

Marktumfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In den einzelnen Regionen und Ländern verlief die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2004 sehr unterschiedlich. Hohen Wachstumsraten in Asien und Osteuropa stand ein geringeres Wachstum in Westeuropa, Japan und der NAFTA-Region gegenüber.

Weltweit ist das reale Bruttosozialprodukt um rund 4,8% gewachsen. Die Wachstumsrate in Deutschland lag mit 1,6% unter dem Wert für den Euro-Raum von ca. 2,0%. Das Wachstum in der NAFTA-Region lag bei 4,5%. Der Konjunkturmotor wurde dort wesentlich von Steuererleichterungen und der ausgabenorientierten Politik der US-Regierung angekurbelt. In Asien erwies sich China mit einem Wachstum von mehr als 9% als ein wichtiger Faktor der Weltkonjunktur. Auf Japans Wirtschaft wirkten sich steigende Exporte in andere asiatische Länder und verstärkte Lieferungen nach Nordamerika positiv aus.

Ende Juni 2004 leitete die US-Notenbank mit der ersten Erhöhung seit vier Jahren die Zinswende ein. Grund dafür waren die positive Wirtschaftsentwicklung in den USA und die weiterhin guten Konjunkturaussichten. Dementsprechend stiegen die Leitzinsen bis zum Jahresende in mehreren Schritten von 1% auf 2,25%. Die Europäische Zentralbank hingegen ließ die Leitzinsen bei 2% unverändert, was auf das niedrige Wachstum und auf gedämpfte Wachstumsaussichten für 2005 zurückzuführen ist.

Auch 2004 setzten steigende Staatsverschuldung und wachsendes Leistungsbilanzdefizit den US-Dollar unter Abwertungsdruck. Der Stichtagskurs des Euro stieg von

1,25 auf 1,36 US-Dollar im Jahresvergleich. Dies markiert ein Allzeithoch seit Einführung des Euro. Trotzdem kann betreffend 2004 nicht von einer generellen Euro-Stärke gesprochen werden. Währungen wie die tschechische und slowakische Krone werteten gegenüber dem Euro um 6,6% bzw. 5,7% auf. Der Yen wertete zum US-Dollar von 107,00 auf 103,75 Yen auf.

Automobilproduktion*

Pkw-Produktion

2004 wurden weltweit 61,3 Mio Fahrzeuge des Light-Vehicle-Segments** produziert. Damit stieg die Zahl der Pkw, Kombi- und leichten Nutzfahrzeuge gegenüber dem Vorjahr um rund 4,6%. Im Jahr 2003 hatte es lediglich eine Steigerung von 2,5% gegeben.

In der NAFTA-Region sank die Produktion auf 15,8 Mio Fahrzeuge. 2003 war der Markt hier um 3% rückläufig. In Südamerika stieg die Produktion um 26% auf 2,4 Mio an. Die Fertigung in Osteuropa wuchs um 21% auf 4,0 Mio Fahrzeuge. In Westeuropa ist die Produktion nach zwei Jahren Rückgang in Folge 2004 wieder um rund 1% auf 16,6 Mio Fahrzeuge gestiegen. In Asien betrug die Produktion insgesamt 21,2 Mio Stück, was einem Plus von 6% entspricht. Davon entfielen 4,4 Mio Einheiten auf China, ein Zuwachs um 13%.

Produktion Light-Vehicles** in Mio Stück	2004	2003	2002	2001	2000
Westeuropa	16,6	16,4	16,5	16,8	16,6
Osteuropa	4,0	3,3	2,9	2,9	3,1
NAFTA	15,8	15,9	16,4	15,5	17,1
Südamerika	2,4	1,9	1,9	2,0	2,0
Asien	21,2	20,0	18,5	16,8	17,2
Afrika und Mittlerer Osten	1,3	1,1	0,9	0,8	0,7
Total	61,3	58,6	57,1	54,8	56,7

* Quelle: Global Insight **Pkw, Kombifahrzeuge, Nutzfahrzeuge (< 6t)

Produktion Heavy Vehicles** in Tsd Stück	2004	2003	2002	2001	2000
Westeuropa	420	380	360	380	410
Osteuropa	110	90	80	80	90
NAFTA	480	360	360	330	510
Südamerika	100	70	60	70	70
Asien	830	790	710	570	480
Total	1.940	1.690	1.570	1.430	1.560

*Quelle: Global Insight **Nutzfahrzeuge > 6t

Nutzfahrzeugproduktion

Das weltweite Wachstum der Nutzfahrzeugproduktion setzte sich im Jahr 2004 in beschleunigter Form fort. Mit 1,94 Mio Einheiten wurde der Vorjahreswert um 14,8% übertroffen.

Hierbei verzeichneten alle Regionen ein zum Teil erhebliches Plus. Die Fertigung in Südamerika stieg um 42,9% auf 100.000 Fahrzeuge und auch der nordamerikanische Markt konnte nach einem stagnierenden Vorjahr wieder deutlich Fahrt aufnehmen. Mit 480.000 Einheiten lag die Jahresproduktion 33,3% über dem Vorjahr.

Die Fertigung in Osteuropa wuchs um 22,2% auf 110.000 Fahrzeuge. Westeuropa verzeichnete nach Rückgängen 2001 sowie 2002 und einem lediglich geringfügigen Wachstum 2003 einen deutlichen Anstieg im Jahr 2004 um 10,5% auf 420.000 Lkw.

Im weltgrößten Nutzfahrzeugmarkt Asien zeigte das Jahr 2004 ein 5,1%iges Wachstum auf insgesamt 830.000 Stück. Mit einer Steigerung um 7,5% auf 430.000 Einheiten fiel hierbei in China die Wachstumsquote deutlich stärker aus.

Ertrags- und Finanzlage

Erneuter Anstieg des Konzernumsatzes

Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen erhöhte sich der Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 8,8%. Unter Berücksichtigung der Währungskurseffekte und der Konsolidierung von Continental Sime Tyre und Phoenix erhöhte sich der Umsatz um 9,2% auf 12.597,4 Mio € (Vj. 11.534,4 Mio €). Phoenix trug ab November 2004 mit 160,2 Mio € zum Konzernumsatz bei.

Konzernergebnis deutlich verbessert

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg deutlich um 28,2% auf 1.096,4 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert von 855,2 Mio €. Damit ergibt sich eine Umsatzrendite von 8,7% (Vj. 7,4%). Die Restrukturierung des Werks Mayfield in den USA belastete das Ergebnis mit 104,0 Mio €. Ohne die Restrukturierung beträgt die Ergebnisverbesserung 40,4% und die Umsatzrendite 9,5%.

Der Zinsaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 103,0 Mio € (Vj. 133,1 Mio €). Die Verringerung resultiert aus dem erneuten Abbau der Verschuldung so-

wie positiv wirkenden Währungskurseffekten. Gegenläufig wirkten die Aufwendungen der Teilrückkäufe der Anleihen aus den Jahren 2001 und 1999.

Durch Maßnahmen im Rahmen der weitergehenden weltweiten Integration der Pkw-Reifen-Aktivitäten wurde die steuerliche Situation des Konzerns weiter optimiert. Aus diesen Maßnahmen resultierten Minderungen der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von rund 60 Mio €, die sich im Konzern durch die Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auswirkten. Ingesamt ergab sich ein Steueraufwand in Höhe von 296,7 Mio € (Vj. 393,9 Mio €). Dies entspricht einer Steuerquote von 29,9%.

Das Konzernergebnis nach Steuern stieg um 114,6% auf 673,8 Mio € (Vj. 314,0 Mio €) und das Ergebnis je Aktie um 2,51 € auf 4,88 € (Vj. 2,37 €).

Als Unternehmenssteuerungsgröße verwendet Continental auf allen Managementebenen den prozentualen Return on Capital Employed (ROCE) als Kapitalrendite

Umsatz in Mio €	2004	2003	Veränderungen in %
Automotive Systems	5.007,7	4.625,7	8,3
Pkw-Reifen	4.104,2	3.907,2	5,0
Nfz-Reifen	1.500,7	1.261,6	19,0
ContiTech	2.063,4	1.812,2	13,9
Sonstiges	- 78,6	- 72,3	-
Continental-Konzern	12.597,4	11.534,4	9,2

Ergebnisübersicht in Mio €	2004	2003	Veränderungen in %
Automotive Systems	487,5	369,5	31,9
Pkw-Reifen	383,4	345,8	10,9
Nfz-Reifen	100,3	82,4	21,7
ContiTech	150,4	144,0	4,4
Sonstiges	- 25,2	- 86,5	-
EBIT	1.096,4	855,2	28,2
Zinsergebnis	- 103,0	- 133,1	22,6
Ergebnis vor Steuern	993,4	722,1	37,6
Steueraufwand	- 296,7	- 393,9	24,7
Ergebnisanteile Fremder	- 22,9	- 14,2	- 61,3
Ergebnis nach Steuern	673,8	314,0	114,6
Ergebnis je Aktie in €	4,88	2,37	106,2

EBIT	Mio €		% vom Umsatz	
	2004	2003	2004	2003
Automotive Systems	487,5	369,5	9,7	8,0
Pkw-Reifen	383,4	345,8	9,3	8,9
Nfz-Reifen	100,3	82,4	6,7	6,5
ContiTech	150,4	144,0	7,3	7,9
Sonstiges	- 25,2	- 86,5	-	-
Continental-Konzern	1.096,4	855,2	8,7	7,4

Operative Aktiva	Mio €		ROCE in %	
	31.12.2004	31.12.2003	2004	2003
Automotive Systems	2.849,2	2.827,5	17,1	13,1
Pkw-Reifen	2.300,8	2.212,0	16,7	15,6
Nfz-Reifen	830,1	939,9	12,1	8,8
ContiTech*	1.373,3	826,1	11,0	17,4
Sonstiges	22,6	27,7	-	-
Continental-Konzern*	7.376,0	6.833,2	14,9	12,5

* Der ROCE ist beeinflusst durch die Konsolidierung von Phoenix für zwei Monate. Den operativen Aktiva von Phoenix steht nur das EBIT November und Dezember 2004 gegenüber.

und die Continental Value Contribution (CVC) als absoluten Wertbeitrag sowie das Delta CVC als Veränderung des absoluten Wertbeitrags im Vergleich zum Vorjahr. Anhand der Veränderung des absoluten Wertbeitrags, gemessen durch Delta CVC, verfolgen wir, inwieweit Managementeinheiten wertschaffend wachsen oder Ressourcen effizienter einzusetzen sind.

Der ROCE für den Continental-Konzern beträgt 14,9% (Vj. 12,5%). Ohne die Konsolidierung von Phoenix beträgt der ROCE 16,1%.

Im Jahr 2004 haben alle Divisionen zur Wertschaffung beigetragen, sowohl in Bezug auf den CVC als auch in Bezug auf ein positives Delta CVC.

Investitionen (Bilanzzugang)	Mio €		% vom Umsatz	
	2004	2003	2004	2003
Automotive Systems	273,7	282,6	5,5	6,1
Pkw-Reifen	251,1	199,5	6,1	5,1
Nfz-Reifen	80,9	61,4	5,4	4,9
ContiTech	92,6	78,9	4,5	4,4
Holding	4,7	3,4	–	–
Continental-Konzern	703,0	625,8	5,6	5,4

Abschreibungen	Mio €		% vom Umsatz	
	2004	2003	2004	2003
Automotive Systems	246,6	246,4	4,9	5,3
Pkw-Reifen	242,3	210,9	5,9	5,4
Nfz-Reifen	77,3	75,8	5,2	6,0
ContiTech	103,1	72,5	5,0	4,0
Holding	7,5	0,8	–	–
Continental-Konzern	676,8	606,4	5,4	5,3

Investitionen über Vorjahr

Der Bilanzzugang für Sachanlagen und Software von 703,0 Mio € lag um 77,2 Mio € über dem Vorjahreswert (625,8 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 5,6% (Vj. 5,4%). Die Abschreibungen belaufen sich auf insgesamt 676,8 Mio € (Vj. 606,4 Mio €).

Automotive Systems investierte hauptsächlich in den Bereichen Elektronische Brems- und Sicherheitssysteme, Bremsbetätigung, Fahrwerk & Antrieb sowie Komfortelektronik. Die Investitionsschwerpunkte lagen in Deutschland, Belgien, den USA, Tschechien und Mexiko. Im Juli wurde ein neuer Produktions- und Entwicklungsstandort in Sibiu, Rumänien, nach nur knapp zehn Monaten Bauzeit in Betrieb genommen.

In den Reifen-Divisionen wurde der Kapazitätsaufbau an den Niedrigkostenstandorten Portugal, Tschechien, Rumänien, Slowakei, Mexiko und Malaysia fortgesetzt. In Camaçari, Brasilien, wurde der Grundstein für ein neues Reifenwerk gelegt.

ContiTech investierte sowohl in die Rationalisierung der Produktionsabläufe an den westeuropäischen Standorten als auch in neue Kundenprojekte. In Timișoara, Rumänien, wurden Kapazitäten zur Fertigung von Schlauchleitungen und Komponenten für Antriebssysteme aufgebaut.

Forschung und Entwicklung

Die Schwerpunkte in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit 2004 lagen bei Automotive Systems in den Bereichen Fahrdynamikregelung, Hybridantriebe, Sensorik sowie Kamerasysteme und Bildverarbeitung. In den Reifen-Bereichen beschäftigten wir uns neben der Entwicklung und Einführung neuer Produktlinien mit der Optimierung von Pannelaufsystemen, Reifendruckkontrollsystemen und neuen Mischungstechnologien. Bei ContiTech wurde unter anderem an neuen Achslagersystemen, Schwingungsdämpfungselementen, ölbeständigen Antriebssystemen sowie emissionsreduzierenden Schlauchleitungen gearbeitet. Ende 2004 waren insgesamt 5.246 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen tätig.

Einkauf

Im Jahr 2004 entwickelten sich viele der weltweiten Rohstoffmärkte von Käufer- zu Verkäufermärkten. Dies geschah insbesondere durch das rasante wirtschaftliche Wachstum in China und die Konjunkturerholung in den USA und in Japan mit entsprechenden Nachfragesteigerungen.

Unter den stark preisvolatilen börsennotierten Rohmaterialien ist für Continental in erster Linie der Naturkautschukmarkt von Bedeutung. In diesem Markt stiegen die Preise im Berichtszeitraum gegenüber 2003 durchschnittlich um ca. 20%. Damit war 2004 für den Na-

turkautschukmarkt das dritte Jahr in Folge mit drastischen Preissteigerungen. Insgesamt stiegen die Naturkautschukpreise auf US-Dollar-Basis seit 2001 um 230%.

Rohöl ist der Ausgangsgrundstoff vieler unserer Produktionsmaterialien wie Synthetikautschuk, Ruß und Chemikalien. Zwischen dem Rohöl und den von Continental beschafften Materialien liegen meist mehrere Produktionsprozesse bei Lieferanten. Der Rohölpreis erreichte nach stetigem Anstieg in den ersten zehn Monaten Ende Oktober 2004 einen historischen Höchststand von über 55 US-Dollar pro Barrel. Gegen Ende des Jahres fiel der Rohölpreis auf ca. 40 US-Dollar pro Barrel. Im Durchschnitt kostete Rohöl im Jahr 2004 ca. 25% mehr als im Vorjahr.

Neben Naturkautschuk und Rohöl sind Metalle eine weitere wichtige Größe im Einkaufsportfolio von Continental. Noch stärker als beim Rohöl gilt für die von Continental beschafften Materialien und Bauteile aus Metall, dass zwischen dem Grundstoff (z.B. Rohstahl) und den zur Produktion verwendeten Materialien (z.B. Stahlcord) und Bauteilen (z.B. Drehteile) mehrstufige Produktionsprozesse bei Lieferanten liegen.

Durch den schwachen US-Dollar wurden die Preisanstiege in Europa abgeschwächt. Die Erhöhung für Naturkautschuk und Stahl belief sich insgesamt auf rund 100 Mio €. In den Reifen-Divisionen konnte der Anstieg an die Kunden weitergegeben werden. Das Einkaufsvolumen erhöhte sich insgesamt um rund 8% auf 7,6 Mrd € (Vj. 7,0 Mrd €).

Preisentwicklung Naturkautschuk



Preisentwicklung Rohöl



Produktion an Niedrigkostenstandorten

Unserer strategischen Ausrichtung entsprechend wurde die Produktion an Standorten mit niedrigen Lohnkosten 2004 weiter ausgebaut.

Umsatzanteile

62% unseres Umsatzes erwirtschaften wir mit der Automobilerstausrüstung, 38% im Ersatzgeschäft und in anderen Bereichen wie beispielsweise im Berg-, Maschinen- und Apparatebau.

Produktion an Niedrigkostenstandorten in %	Europa		Welt ohne Europa	
	2004	2003	2004	2003
Automotive Systems*	21	20	36	36
Pkw-Reifen**	50	50	19	19
Nfz-Reifen**	61	58	13	7
ContiTech*	8	6	39	34

* Basiswert Umsatz ** Basiswert Einheiten

Umsatzanteile in %	Erstausrüstung		Ersatzgeschäft	
	2004	2003	2004	2003
Automotive Systems	96	96	4	4
Pkw-Reifen	31	29	69	71
Nfz-Reifen	18	16	82	84
ContiTech	69	71	31	29
Continental-Konzern	62	61	38	39

Umsatz nach Regionen in %	2004	2003
Deutschland	33	33
Europa ohne Deutschland	38	35
NAFTA-Region	20	22
Asien	7	5
Sonstige	2	5

Bilanzsumme

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Bilanzsumme deutlich um 1.385,0 Mio € auf 9.683,5 Mio € (Vj. 8.298,5 Mio €). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch die Akquisition von Phoenix bedingt. Wie bereits im Vorjahr hat der anhaltende Verfall des US-Dollar und des mexikanischen Peso die Erhöhung vermindert.

Der Goodwill und die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich ebenfalls vor allem durch den Erwerb von Phoenix. Wie 2003 wurde erneut über die Abschreibungen hinaus in Sachanlagen investiert. Aufgrund des gestiegenen Absatzvolumens sowie eines starken Winterreifengeschäfts in Europa erhöhten sich die Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zusätzlich wurden weniger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von Forderungsverkaufsprogrammen veräußert. Die übrigen For-

derungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich, hauptsächlich bedingt durch den Aufbau von Rückdeckungsversicherungen für deutsche Pensionsansprüche auf 78,4 Mio €, gegenüber dem Vorjahr geändert. Diese Versicherungen gelten nicht als Pensionsfonds und werden deshalb nicht mit den zugehörigen Verpflichtungen saldiert ausgewiesen. Die flüssigen Mittel sind durch den positiven operativen Mittelzufluss weiter angestiegen. Die aktiven latenten Steuern wurden durch die Nutzung von Verlustvorträgen, insbesondere in Europa, vermindert. Der aktive Saldo aus Pensionsbewertung verringerte sich aufgrund des starken Kursverfalls des US-Dollar sowie der ergebniswirksamen Verrechnung bisher nicht realisierter Planveränderungen im Zusammenhang mit der Strukturmaßnahme in den USA. Diese Effekte überkompensierten die Einzahlungen in Höhe von 44,7 Mio € zu den US-Pensionsfonds.

Bilanz in Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Goodwill	1.425,2	1.424,0
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	116,0	98,6
Sachanlagen	3.062,3	2.765,6
Finanzanlagen	141,2	142,7
Anlagevermögen	4.744,7	4.430,9
Vorräte	1.271,7	1.084,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.602,7	1.192,1
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	580,1	439,0
Flüssige Mittel	1.139,4	747,6
Umlaufvermögen	4.593,9	3.463,5
Latente Steuern	161,5	174,8
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	183,4	229,3
Bilanzsumme	9.683,5	8.298,5
Eigenkapital	2.842,3	1.983,2
Anteile in Fremdbesitz	224,2	151,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.387,0	1.202,4
Rückstellungen für Steuern	494,8	565,4
Rückstellungen für sonstige Risiken	810,9	735,5
Finanzschulden	1.834,4	1.916,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.235,8	1.035,5
Übrige Verbindlichkeiten	854,1	708,9
Gearing Ratio in %	24,5	58,9
Eigenkapitalquote in %	29,4	23,9

Eigenkapital und Anteile in Fremdbesitz

Das Eigenkapital – und damit die Eigenkapitalquote – erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr durch den deutlich gestiegenen Jahresüberschuss sowie durch die erst 2004 erfolgte Wandlung der im Jahr 1999 begebenen Anleihe. Hierdurch wurden die gegenläufigen Effekte aus direkten Eigenkapitalbelastungen aus Pensionsbewerungen und der Dividendenzahlung überkompensiert.

Der Zunahme der Anteile in Fremdbesitz entsprechen die noch nicht erworbenen 24,4 % der Anteile an Phoenix. Eine weitere Übernahme von 20,2 % dieser Anteile wurde bereits eingeleitet, konnte jedoch nicht vor dem Bilanzstichtag vollzogen werden.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind durch den deutlichen Rückgang der langfristigen Zinssätze und die Erstkonsolidierung von Phoenix sowie aufgrund der Strukturmaßnahme in den USA angestiegen. Die Rückstellungen für Steuern sind durch geringere ausstehende Steuern im Inland zurückgegangen. Die Rückstellungen für sonstige Risiken erhöhten sich hauptsächlich aufgrund von Produktgewährleistungen sowie durch die Erstkonsolidierung von Phoenix.

Cash Flow und Finanzierung

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 1.297,3 Mio € (Vj. 1.234,9 Mio €) und der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit 817,4 Mio € (Vj. 626,8 Mio €). Damit ergibt sich ein Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit in Höhe von 479,9 Mio € (Vj. 608,1 Mio €). Wesentliche Einflussfaktoren sind die positive Ergebnisentwicklung bei gestiegenen Abschreibungen, deutlich

geringere Forderungsverkäufe sowie gestiegene Investitionen. Der reduzierte Free Cash Flow im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den hohen Investitionen, insbesondere durch den Erwerb der 75,6 % der Anteile von Phoenix, sowie deutlich verringerten Forderungsverkäufen.

Die Überleitung des Cash Flow auf die Veränderung der Netto-Finanzschulden zeigt einen deutlichen Rückgang der Netto-Finanzschulden um 473,6 Mio € auf 695,0 Mio € (Vj. 1.168,6 Mio €). Wesentliche Effekte sind zum einen der nicht zahlungswirksame Erlös aus der annähernd vollständigen Wandlung der im Oktober 2004 fälligen Wandelanleihe aus dem Jahr 1999 in Höhe von 263,9 Mio € und zum anderen die übernommenen Finanzschulden von Phoenix.

Die Gearing Ratio verbesserte sich auf 24,5 % (Vj. 58,9 %).

Im Kapitalmarkt war Continental durch die Emission einer Wandelanleihe über 400 Mio € über die Finanzierungsgesellschaft Conti-Gummi Finance B.V. und den Teilrückkauf von ausstehenden Anleihen im Gesamtvolumen von 273,6 Mio € aktiv. Die am 31. Juli 2003 erneuerte Multicurrency-Facility über 1,5 Mrd € mit einer Laufzeit von fünf Jahren gibt uns weiterhin eine Absicherung als Liquiditätsreserve. Sie wurde im Jahr 2004 nicht in Anspruch genommen. Basierend auf den Monatsendwerten waren 64,4 % der Finanzschulden im Jahresdurchschnitt mit festen Zinssätzen ausgestattet.

Die effektiven Finanzschulden, d.h. inklusive Forderungsverkäufe und Wechselobligo, reduzierten wir um 732,7 Mio €.

Cash Flow-Überleitung in Mio €	2004	2003
Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit (Free Cash Flow)	479,9	608,1
Dividendenzahlung	- 70,4	- 58,6
Eigenkapitalveränderung*	3,9	97,3
Nicht zahlungswirksame Erlöse aus Aktienemissionen	263,9	0
Sonstiges**	- 225,5	- 9,3
Währungskurseffekte	21,8	92,9
Veränderung der Netto-Finanzschulden	473,6	730,4

* Enthält den Verkauf eigener Aktien sowie die Ausgabe von Belegschaftsaktien (nur 2003)

** Enthält übernommene Finanzschulden aus Akquisitionen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Jahresende 2004 waren bei Continental 80.586 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Im Vergleich zum Jahresende 2003 entspricht dies einer Erhöhung um 11.757 Personen. Diese Steigerung resultiert vor allem durch die Konsolidierung von Phoenix.

In der Division Automotive Systems erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im Wesentlichen durch die Erstkonsolidierung der Sensorik-Aktivitäten in China. Außerdem wurden aufgrund der positiven Volumenentwicklung in Deutschland, Japan, Mexiko, Rumänien und Tschechien neue Mitarbeiter rekrutiert.

Die Division Pkw-Reifen erhöhte den Personalstand hauptsächlich in Mexiko und Rumänien. In Nordamerika wurde wegen der Restrukturierungsmaßnahme im Werk Mayfield Personal abgebaut. Die Beschäftigtenzahl bei unserer deutschen Reifenhandelskette reduzierte sich ebenfalls.

In der Division Nfz-Reifen verringerte sich die Mitarbeiterzahl vor allem wegen des Verkaufs des Geschäftsbereichs Landwirtschaftsreifen.

In erster Linie bedingt durch die Konsolidierung von Phoenix erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten in der Division ContiTech. Außerdem wurden in Chile und Rumänien neue Mitarbeiter eingestellt, während in Frankreich und Italien Personal abgebaut wurde.

Automotive Systems

Sieben Geschäftsbereiche umfasst die Division Automotive Systems. Wir sind Marktführer bei Radbremsen und belegen bei elektronischen Bremssystemen weltweit Platz zwei.

Eine Vielzahl neuer Produkte kam 2004 auf den Markt. Beispielhaft hierfür sind die folgenden Neuerungen:

Der Hill Start Assist (HSA) ermöglicht das Anfahren an Steigungen und Gefällen ohne Feststellbremse. Nimmt der Fahrer zum Anfahren den Fuß vom Bremspedal, hält der HSA den Bremsdruck bis zu zwei Sekunden lang aufrecht und verhindert das Vor- oder Zurückrollen. So kann der Fahrer ohne Hektik einkuppeln und Gas geben. Soll das Auto anfahren, löst der HSA die Bremse dosiert und verhindert das Abwürgen des Motors. Der HSA wird beispielsweise im neuen Opel Astra eingesetzt, der im März 2004 auf den Markt kam. Weitere Modelle verschiedener Hersteller werden 2005 folgen.

Der Trailer Stability Assist wird im Porsche Cayenne, VW Touareg und im neuen Opel Astra verbaut. Durch Auswertung der Signale verschiedener ESP-Sensoren erkennt das System einen schlingenden Anhänger – z. B. Wohnwagen – und damit eine sich anbahnende Gefahrensituation. Bevor die Fahrstabilität einen kritischen Bereich erlangt, bremst der Trailer Stability Assist gezielt ab und stabilisiert somit Fahrzeug und Anhänger.

Ein weiterer Schritt zur Erschließung des asiatischen Markts ist uns 2004 gelungen. Im August unterzeichneten wir in Südkorea Verträge zur Lieferung von Luftfedersystemen für Pkw und SUV. Bereits seit rund drei Jahren entwickeln wir Luftfedersysteme für einen anderen südkoreanischen Hersteller, der das erste Fahrzeug ausgestattet mit einem Continental-Luftfedersystem 2004 präsentierte.

Von der Ford Motor Company, USA, erhielten wir einen Großauftrag für Stabilitätskontrollsysteme. Die elektronische Stabilitätskontrolle Advance Trac™ mit dem Überrollschutz (Roll Stability Control, RSC™) misst mit Hilfe von Sensoren, ob ein Fahrzeug zu kippen droht, und steuert entsprechend gegen. Vier Modelle werden seit August 2004 serienmäßig mit diesen Systemen ausgestattet: Ford Explorer, Mercury Mountaineer sowie der Lincoln Navigator und Aviator. Advance Trac™ und RSC™ stehen wahlweise auch für den Ford Expedition zur Ver-

fügung. Auch für die drei Jeep-Modelle Grand Cherokee, Liberty und Wrangler von DaimlerChrysler, die 2005 auf den Markt kommen, liefern wir die elektronischen Stabilitätsprogramme.

Das Kundeninteresse an neuen Komfort- und Personalisierungsfunktionen bleibt ungebrochen. 2004 erhielten wir einen Auftrag zur Lieferung von Tür- und Sitzsteuergeräten sowie zentralen Bordrechnern für das Nachfolgemodell eines Mittelklassefahrzeugs in Europa.

Die Nachfrage nach emissions- und verbrauchsreduzierenden Hybrid-Antriebssystemen steigt kontinuierlich. 2003 starteten wir die Serienproduktion unseres „Mild Hybrid“ (Integrierter Starter Alternator Dämpfer, ISAD), einer Kombination aus Verbrennungs- und Elektromotor am Schwungrad. Unser System wird bei General Motors in den Modellen Sierra und Silverado eingesetzt. Sämtliche Hybrid-Aktivitäten wurden Anfang 2005 an unserem Standort Berlin konzentriert.

Ab 2005 bietet General Motors den neuen Cadillac STS mit dem Abstandsregelsystem Adaptive Cruise Control (ACC) von Continental an. Die zweite Generation des ACC hält nicht nur die gewünschte Geschwindigkeit des Fahrers auf freier Strecke, sondern auch einen Wunschabstand zum vorausfahrenden Fahrzeug ein. Sollte sich dieser Abstand verringern, greift das System ins Motormanagement ein und bremst ab, bis die gewählte Distanz wieder erreicht ist.

Active Distance Support (ACDIS, Aktive Abstandsführung) heißt ein neues Fahrerassistenzsystem zur abstandsabhängigen Geschwindigkeitsregelung für die Einhaltung vorgegebener oder frei gewählter Tempolimits. Durch eine Vibration des Gaspedals bekommt der Fahrer eine eindeutige Rückmeldung über alle Systemaktivitäten, die auch bei deaktiviertem System auf einen geringen Sicherheitsabstand hinweist. In seiner höchsten Ausbaustufe kann ACDIS den Anhalteweg aktiv verkürzen und wetterabhängige Empfehlungen zur Fahrgeschwindigkeit geben. Der Serieneinsatz erfolgt Ende 2005.

Automotive Systems in Mio €	2004	2003	Veränderungen in %
Umsatz	5.007,7	4.625,7	8,3
EBIT	487,5	369,5	31,9
Operative Aktiva	2.849,2	2.827,5	0,8
Investitionen	273,7	282,6	- 3,1
Abschreibungen	246,6	246,4	0,1
Mitarbeiter (Anzahl)	22.583	19.685	14,7

Nach zehn Monaten Bauzeit nahmen wir Ende Juli 2004 in rumänischen Sibiu ein neues Werk zur Produktion von Türsteuergeräten für elektrische Fensterheber mit integriertem Einklemmschutz in Betrieb. Die Jahreskapazität der ersten Produktionslinie ist auf 1,2 Mio Stück ausgelegt. Neben der Fertigung ist auch ein Bereich für Forschung und Entwicklung entstanden.

Im Oktober 2004 unterzeichneten wir ein Memorandum of Understanding mit dem slowakischen Wirtschaftsministerium mit dem Ziel des Aufbaus einer Produktionsstätte für Hochleistungsvorder- und -hinterradbremssättel. Das Werk in Zvolen in der Zentralslowakei wird Ende 2005 den Betrieb aufnehmen. Über die nächsten fünf Jahre sollen dort bis zu 500 Stellen in den Bereichen Bearbeitung, Montage und Engineering entstehen.

Automotive Systems steigerte den Umsatz – bereinigt um Währungskursveränderungen – um 10,7% im Vergleich zum Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Währungskursveränderungen stieg der Umsatz um 8,3% auf 5.007,7 Mio € (Vj. 4.625,7 Mio €).

In den Märkten Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien konnten wir den Umsatz erhöhen. Mit Ausnahme des

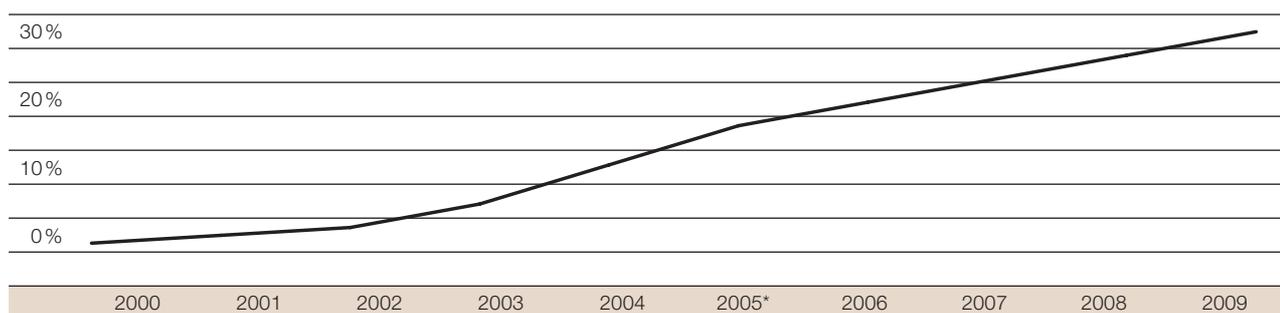
Geschäftsbereichs Elektroantriebe, der das Vorjahr knapp verfehlte, erzielten alle Bereiche Umsatzsteigerungen. Sämtliche Bereiche der Division Automotive Systems erreichten einen Anstieg des Volumens. Im Berichtsjahr setzten wir unter anderem rund 12,3 Mio elektronische Bremssysteme (Vj. 10,8 Mio), davon rund 4,3 Mio ESP (Vj. 3,1 Mio) sowie 53,0 Mio Raddrehzahlsensoren (Vj. 43,4 Mio) und 20,3 Mio Steuergeräte (Vj. 17,2 Mio) für Komfortelektronik ab.

Die Stahlpreiserhöhung beeinflusste das Ergebnis, vor allem im Bereich Radbremse, mit rund 16 Mio € negativ. Auch die Integration der ISAD-Aktivitäten in den Bereich Elektroantriebe sowie Kosten für den Produktionsanlauf und Nacharbeiten beim ersten Großserienauftrag wirkten sich mit 25,1 Mio € negativ aus.

Im Gegensatz dazu resultierten die Volumensteigerungen, die Mixverbesserung bei elektronischen Bremssystemen und Kostensenkungsmaßnahmen in einer Verbesserung des Ergebnisses.

Automotive Systems erreichte eine deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses (EBIT) um 31,9% auf 487,5 Mio € (Vj. 369,5 Mio €) und eine Umsatzrendite von 9,7% (Vj. 8,0%) sowie eine Kapitalrendite von 17,1% (Vj. 13,1%).

Installationsraten ESP in den USA



* ab 2005 Schätzung Continental

Pkw-Reifen

Bei Pkw-Reifen sind wir Europas Nummer eins im Erstausrüstungsgeschäft, der führende Hersteller von Winterreifen und die Nummer zwei auf dem europäischen Gesamtmarkt.

Mit der 2004 eingeführten breiten Produktpalette tragen wir der steigenden Nachfrage nach Hochgeschwindigkeitsreifen Rechnung. Das Angebot umfasst den ContiSportContact 2 Vmax, den ersten bis zu 360 km/h zugelassenen Straßenreifen der Welt, sowie den ContiCrossContact UHP bis 24 Zoll für schnelle SUV, der Hochgeschwindigkeitsvermögen mit besonderer Tragkraft kombiniert. Es wird ergänzt durch die neue Winterreifengeneration mit dem ContiWinterContact TS 810 und TS 810 Sport, die in Reifentests der größten Automobilclubs Deutschlands, Österreichs und der Schweiz die höchste Empfehlungsstufe erreichten.

In der Erstausrüstung gewinnen Reifen mit Notlaufeigenschaften immer mehr an Bedeutung. Continental entspricht diesem Markttrend mit zwei Systemen, dem Self-Supporting Runflat Tire (SSR) mit speziell verstärkter Seitenwand und dem Conti Support Ring (CSR), der auf die Felge montiert ist. Beide Systeme haben den wesentlichen Vorteil, dass sie für handelsübliche Felgen geeignet sind und selbst bei vollständigem Luftdruckverlust eine problemlose Weiterfahrt bis zur nächsten Werkstatt ermöglichen.

Im Berichtsjahr erhielten wir zahlreiche Erstausrüstungsfreigaben von namhaften Automobilherstellern. In Europa bekamen wir unter anderem von BMW die Freigabe für den neuen M5 sowie zahlreiche neue Freigaben für Reifen mit Notlaufeigenschaften (SSR).

Porsche gab den neuen ContiWinterContact TS 810 Sport sowie den ContiSportContact 2 für den neuen Carrera und Boxster frei. Auch der neue Landrover Discovery 3 läuft auf Reifen von Continental, dem ContiCrossContact UHP. In den USA trugen unter anderem die Freigaben von Ford für den Five Hundred, den Freestyle und den Escape Hybrid, von General Motors für den Pontiac G6, den Chevrolet Silverado und den GMC Sierra sowie von Nissan für den Pathfinder und den Frontier zur erfreulichen Entwicklung des nordamerikanischen Erstausrüstungsgeschäfts bei. Zudem schafften wir erstmals den Einstieg bei Honda.

Neue Maßstäbe beim Bremsen setzt der ContiPremiumContact 2, der speziell für Fahrzeuge der Mittel- und Oberklasse entwickelt wurde und von dessen Vorgänger weltweit über 30 Mio Einheiten verkauft worden sind. In allen sicherheitsrelevanten Kriterien hat der neue Reifen spürbare Vorteile. Der ab Frühjahr 2005 auf dem Markt erhältliche Reifen sorgt besonders beim Bremsen auf nasser und trockener Straße für kürzere Bremswege, d. h. noch größere Sicherheit.

Zum 31. Dezember 2004 haben wir die Reifenfertigung in unserem Werk in Mayfield, Kentucky, USA, der kostenintensivsten Produktionsstätte des Konzerns, auf unbestimmte Zeit eingestellt. Der Mischsaal und die Lageraktivitäten werden weitergeführt.

Im brasilianischen Camaçari legten wir im Herbst 2004 den Grundstein für ein neues Werk. Ab 2006 sollen dort Pkw-Reifen und ab 2007 Lkw-Reifen zur Belieferung der NAFTA-Region und für den wachsenden brasilianischen Markt produziert werden.

Im September 2004 beabsichtigten wir die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens in China. Nach eingehender Prüfung verfolgen wir dieses Projekt derzeit nicht weiter, dennoch sind wir weiterhin gesprächsbereit. China bleibt ein Markt, in dem wir uns mittelfristig mit Pkw- und Nfz-Reifen positionieren wollen.

Im Januar 2005 konnte der seit Dezember 2001 andauernde Konflikt um die Schließung des Werks El Salto, Guadalupe, Mexiko, ohne Ergebnisbelastung für 2004 und 2005 beendet werden. Das Werk wurde von einem Joint Venture zwischen dem mexikanischen Unternehmen Lanti Systems und einer Kooperative aus ehemaligen Arbeitern übernommen.

Bereinigt um Währungskursänderungen erreichte die Pkw-Reifen-Division einen Umsatzanstieg um 7,4%. Unter Berücksichtigung der Währungskursveränderungen erhöhte sich der Umsatz um 5,0% auf 4.104,2 Mio € (Vj. 3.907,2 Mio €).

Pkw-Reifen in Mio €	2004	2003	Veränderungen in %
Umsatz	4.104,2	3.907,2	5,0
EBIT	383,4	345,8	10,9
Operative Aktiva	2.300,8	2.212,0	4,0
Investitionen	251,1	199,5	25,9
Abschreibungen	242,3	210,9	14,9
Mitarbeiter (Anzahl)	23.408	22.518	4,0

Mit der Steigerung des Absatzes an die weltweite Automobilindustrie um 12% erzielten wir 2004 einen neuen Rekord. Die Lieferungen für das europäische Ersatzgeschäft erhöhten sich um 5%. Der gestiegene Verkauf von Reifen aus dem High-Performance-Segment um 7,6% führte zu einer Mixverbesserung. Den Absatz von Winterreifen konnten wir um 7,3% erhöhen und erreichten damit die bisher höchste Verkaufszahl von 15,7 Mio Stück. Im Ersatzgeschäft der NAFTA-Region verzeichneten wir einen Absatzrückgang, der allerdings mit einer Verbesserung des Produktmixes und der Margen einherging. Insgesamt wurden 2004 rund 102,2 Mio Pkw-Reifen verkauft (Vj. 99,8 Mio).

Gestiegene Materialpreise in Höhe von rund 60 Mio € und Mehraufwendungen für Sozialkosten in den USA belasteten das Ergebnis. Die Restrukturierungsmaßnahme im Werk Mayfield wirkte sich mit 104,0 Mio € negativ aus.

Aufgrund der unbefriedigenden Ergebnislage eines weiteren Standorts in den USA wurde eine Wertminderung von Sachanlagen in Höhe von 51,5 Mio € vorgenommen.

Wiederum wurden die Verluste in der NAFTA-Region, die ohne Restrukturierungskosten geringer als im Vorjahr ausfielen, durch das sehr gute Ergebnis in Europa mehr als ausgeglichen.

Die Pkw-Reifen-Division steigerte das operative Ergebnis (EBIT) – trotz der Restrukturierung – um 37,6 Mio € auf 383,4 Mio € (Vj. 345,8 Mio €) und erreichte eine Umsatzrendite von 9,3% (Vj. 8,9%) sowie eine Kapitalrendite von 16,7% (Vj. 15,6%). Ohne Berücksichtigung der Restrukturierungsmaßnahme ergibt sich eine Steigerung um 40,9% auf 487,4 Mio € sowie eine Umsatzrendite von 11,9% und eine Kapitalrendite von 21,2%.

Verkaufszahl Winterreifen in Mio und Veränderungen in %

2000	12,7	0,8
2001	11,9	- 6,3
2002	13,5	13,3
2003	14,6	7,9
2004	15,7	7,3

Verkaufszahl High-Performance-Sommerreifen in Mio und Veränderungen in %

2000	17,7	9,6
2001	20,4	15,4
2002	22,9	12,3
2003	25,5	11,4
2004	27,4	7,6

Nfz-Reifen

Bei Nfz-Reifen sind wir in Europa die Nummer drei. Rund 70% des Umsatzes dieser Division kommt aus dem Geschäft mit Lkw-Reifen.

Im Frühjahr 2004 schlossen wir einen Vertrag mit dem weltgrößten Lkw-Hersteller DaimlerChrysler zur Lieferung von Nutzfahrzeugreifen. Danach werden wir von 2005 bis 2007 mit einer Option für 2008 die leichten und schweren Mercedes-Benz Lkw-Modelle Atego, Axor, Actros und Econic sowie die Busmodelle des Herstellers mit 17,5- bis 24-Zoll-Reifen ausstatten. Unser bestehender Vertrag zur Lieferung von Nutzfahrzeugreifen für MAN wurde für die Jahre 2005 bis 2007 verlängert. Damit stärken wir unsere Position als zweitgrößter Reifenlieferant im europäischen Nutzfahrzeug-Erstausstattungsgeschäft und dokumentieren den Erfolg unserer technologischen Kompetenz.

Für verschiedene Einsatzgebiete wurden 2004 neue Reifen unserer unterschiedlichen Produktmarken eingeführt, beispielsweise eine neue Continental-Produktlinie für Leicht-Lkw. Neben der Erhöhung der Laufleistung wurde dabei das Lenk- und Traktionsverhalten verbessert. Auch das Continental-Winterreifenangebot für Lkw wurde erweitert. Das Produktprogramm der Marke Uniroyal erweiterten wir mit Spezialreifen für den Baustellenbereich. Neue leistungsstarke Lkw-Reifen für die Antriebsachse sowie Lenkachsreifen für mittelschwere und schwere Lkw bietet die Marke Semperit an. Die Marke Barum brachte Lenkachsreifen für den Nah- und Fernverkehr auf den Markt.

Das zunehmende Wachstum und unsere verbesserte Wettbewerbssituation erforderten eine Erhöhung der Produktionskapazitäten. Dabei spielt unser Werk Puchov in der Slowakei eine zentrale Rolle; dort wurden 2004 rund 2 Mio Einheiten gefertigt. In unserem Werk in Hannover haben wir mit der Belegschaft die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich eingeführt. Dies geschah im Rahmen eines umfangreichen Investitionsprogramms zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts. Bei Continental Sime Tyre in Malaysia wurden sämtliche Vorbereitungen für die Produktion von Lkw-Reifen der Marke Continental abgeschlossen. 2005 werden die ersten 100.000 Reifen aus unserer Fabrik in Kuala Lumpur in die USA geliefert. In unserem entstehenden Werk in Brasilien wird im Laufe des Jahres

2007 die Lkw-Reifenproduktion starten. Von dort werden dann auch Reifen in die USA geliefert. Beim Aufbau des Werks in Brasilien kommen uns die Erfahrungen unserer Mitarbeiter aus Tschechien, Rumänien, Portugal und der Slowakei zugute.

Zum 1. Oktober 2004 haben wir unseren Geschäftsbereich Landwirtschaftsreifen an die tschechische CGS-Gruppe verkauft, da für diesen Bereich langfristig und ohne erhebliche Investitionen der Sprung in die Gruppe der weltweit führenden Hersteller nicht möglich gewesen wäre. Aus demselben Grund führen wir Gespräche über den Verkauf des Geschäftsbereichs Off-the-Road-Reifen. Dies sind für uns weitere Schritte in der Umsetzung unserer Konzernstrategie, uns von Geschäftsbereichen zu trennen, die aus eigener Kraft keine maßgebliche Position in den relevanten Märkten erreichen können.

Unser Joint Venture in Russland haben wir aufgrund von Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit unserem Partner und den Behörden vor Ort, dadurch hervorgerufenen zeitlichen Verzögerungen und internen Problemen im Projektmanagement vorzeitig beendet. Durch diese Entwicklung waren die langfristige Wirtschaftlichkeit und der dauerhafte Erhalt des Standorts nicht mehr gewährleistet. Unser Geschäft im russischen Markt, den wir als Exportmarkt weiterführen, wurde hierdurch nicht negativ beeinflusst.

Die Nfz-Division steigerte ihren Umsatz – bereinigt um Konsolidierungs- und Währungskursveränderungen – um 11,0%. Unter Berücksichtigung der Währungskursveränderungen und der Konsolidierung von Continental Sime Tyre ab Oktober 2003 sowie des Verkaufs des Bereichs Landwirtschaftsreifen im Oktober 2004 stieg der Umsatz um 19,0% auf 1.500,7 Mio € (Vj. 1.261,6 Mio €).

Den Absatz von Lkw-Reifen konnten wir insgesamt um 5,8% erhöhen. In Europa erreichten wir Zuwächse im Bereich Erstausrüstung von 48,0% und im Ersatzgeschäft von 2,3%. In Nordamerika stieg der Absatz an die Erstausrüstung um 19,7%, im Ersatzgeschäft lagen wir – bedingt durch Kapazitätsengpässe – leicht unter dem Vor-

Nfz-Reifen in Mio €	2004	2003	Veränderungen in %
Umsatz	1.500,7	1.261,6	19,0
EBIT	100,3	82,4	21,7
Operative Aktiva	830,1	939,9	- 11,7
Investitionen	80,9	61,4	31,8
Abschreibungen	77,3	75,8	2,0
Mitarbeiter (Anzahl)	10.466	11.068	- 5,4

jahr. 2004 wurden insgesamt 6,4 Mio Lkw-Reifen (Vj. 6,0 Mio) verkauft. Die Bereiche Industriereifen und Off-the-Road-Reifen erzielten Absatzsteigerungen.

Auch in der Nfz-Reifen-Division belasteten gestiegene Materialpreise in Höhe von rund 35 Mio € sowie erhöhte Sozialkosten in den USA das Ergebnis. Der Aufwand für die Aufgabe des Gemeinschaftsunternehmens in

Moskau schlug mit 26,9 Mio € negativ zu Buche. Die Belastungen wurden durch den Verkauf des Geschäftsbereichs Landwirtschaftsreifen gemindert.

Die Nutzfahrzeugreifen-Division steigerte das operative Ergebnis (EBIT) um 21,7 % auf 100,3 Mio € (Vj. 82,4 Mio €) und damit die Umsatzrendite auf 6,7 % (Vj. 6,5 %) sowie die Kapitalrendite auf 12,1 % (Vj. 8,8 %).

Verkaufszahlen Niederquerschnittsreifen in Tsd und Veränderungen in %

2000	53,7	75,4
2001	89,1	66,0
2002	120,8	35,6
2003	143,7	19,0
2004	172,9	20,3

Verkaufszahlen Baustellenreifen in Tsd und Veränderungen in %

2000	132,8	5,2
2001	145,1	9,3
2002	137,8	- 5,1
2003	163,5	18,7
2004	188,4	15,2

Verkaufszahlen Reifen für mittelschwere Nutzfahrzeuge (17,5 Zoll) in Tsd und Veränderungen in %

2000	9,5	7,2
2001	10,3	8,2
2002	13,9	35,6
2003	21,0	50,8
2004	30,8	46,4

ContiTech

Fünf der neun Geschäftsbereiche von ContiTech sind Marktführer in Europa. Die Organisation in über 40 Marktsegmenten ermöglicht ein hohes Maß an Markt- und Kundennähe sowie die schnelle Integration von Phoenix.

Die Zusammenführung von ContiTech und Phoenix ist die neue Herausforderung dieser Division. In den Geschäftsbereichen Fluid, Luftfedersysteme und Transportbandsysteme beabsichtigen wir, eine gemeinsame Organisation einzuführen.

ContiTech Fluid unterstützt mit neuen Entwicklungen die „Selective Catalytic Reduction“-Technologie (SCR), die Abgase von Nutzfahrzeugen von Stickoxid (NOx) reinigt. Mit dem SCR-Verfahren wird das schädliche Stickoxid mit Hilfe einer Harnstofflösung in Wasserdampf und Stickstoff umgewandelt. Die flüssige Harnstofflösung, die Lkw künftig in einem separaten Tank mitführen, wird dabei durch eine medienresistente Schlauchleitung an das Einspritzsystem des Katalysators übergeben. Ab 2005 wird die spezielle Schlauchleitung in Serie gefertigt.

Eine neue Generation von Zahnriemen für die Nockenwellensteuerung in Automobilen hat ContiTech Antriebssysteme entwickelt. Die CONTI HSN-POWER® Zahnriemen sind für den Einsatz über die gesamte Lebensdauer der Motoren ausgelegt, machen Zahnriemenwechsel überflüssig und sind damit eine Alternative zu Kettenantrieben.

Gemeinsam mit dem kanadischen Automobilzulieferer Li-Tens hat ContiTech ein neuartiges Antriebssystem für die Nockenwellensteuerung in Otto- und Dieselmotoren entwickelt. Bei der komplexen Einheit aus Zahnrad, Spannrolle und Hochleistungszahnriemen ist das Zahnrad nicht rund, sondern leicht oval. Infolgedessen werden die Kräfte, die auf den Riemen wirken, um bis zu 40 % reduziert. Dies mindert die Geräuschentwicklung, senkt den Kraftstoffverbrauch und ermöglicht Zahnriementriebe, die ein Motorleben lang halten.

ContiTech Vibration Control hat eine Lösung für das so genannte ‚S-Schlag- Problem‘ bei Lenksystemen gefunden. Bislang konnte es passieren, dass sich in Faltenbälgen, die die Lenkung vor Feuchtigkeit und Schmutz schützen, ein

Überdruck aufbaut. Dadurch waren die Bälge anfälliger für Beschädigungen. ContiTech hat deshalb ein zusätzliches Druckausgleichselement mit integrierter Membrane in die Wandung des Lenkungsbalgs eingebracht, das einen laufenden Druckausgleich zwischen dem Inneren des Lenkungsbalgs und seiner Umgebung ermöglicht. In der neuen A-Klasse von Mercedes-Benz kommt dieses patentierte Verfahren erstmals zum Einsatz.

Rund 170.000 Ford C-Max, 450.000 Ford Focus und 200.000 VW Touran werden zukünftig jährlich mit Slushhäuten für Instrumententafeln von Benecke-Kaliko ausgestattet. Dadurch erhöhen wir unseren Marktanteil in Europa in diesem Segment.

Zusammen mit dem schwedischen Wälzlagerhersteller SKF hat ContiTech Luftfedersysteme ein neuartiges Achslagersystem aus Radsatzlager und Hydrofeder entwickelt, das Güterwaggons leiser fahren lässt. Die Giga-box® ist bis zu einer Mio Kilometer wartungsfrei und schafft so für den Betreiber deutliche Einsparpotenziale. Weitere Vorteile des Systems sind vor allem das geringe Gewicht, der einfache Austausch sowie die Anpassbarkeit an vorhandene Fahrwerkkonstruktionen.

Beim Bau des längsten Eisenbahntunnels der Welt, dem Gotthard-Basistunnel, sorgen STAHLCORD® Fördergurte von ContiTech Transportbandsysteme seit Mitte 2004 für einen sicheren Transport des Abraums.

In den vergangenen drei Jahren hat sich ContiTech Antriebssysteme in Brasilien einen Marktanteil von rund 30 % gesichert. Rund 1,3 Mio CR-POWER Zahnriemen und UNIPOWER Keilrippenriemen werden jährlich in Ponta Grossa gefertigt. Eine zweite Produktionslinie wurde 2004 eingeweiht, die eine Steigerung der Fertigungskapazität um weitere rund 2 Mio Einheiten bewirkte. Damit ist es möglich, den südamerikanischen Markt auch mit Riemen für den Ersatzbedarf aus brasilianischer Produktion zu beliefern.

ContiTech in Mio €	2004	2003	Veränderungen in %
Umsatz	2.063,4	1.812,2	13,9
EBIT	150,4	144,0	4,4
Operative Aktiva	1.373,3	826,1	66,2
Investitionen	92,6	78,9	17,4
Abschreibungen	103,1	72,5	42,2
Mitarbeiter (Anzahl)	23.972	15.392	55,7

Der Bereich ContiTech Luftfedersysteme hat an seinem neuen Standort im koreanischen Seonghwan die Serienproduktion von Luftfederbälgen für Nutzfahrzeuge aufgenommen. Produziert wird auf einer neu errichteten Fertigungsstraße des Joint Ventures ContiTech Dae Won Airspring Systems, dessen Ziel es ist, die Marktanteile von ContiTech-Luftfederbälgen für Nutzfahrzeuge im asiatischen Raum weiter zu steigern.

Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen steigerte ContiTech den Umsatz um 5,3% im Vergleich zum Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Währungskursveränderungen und der anteiligen Konsolidierung von Phoenix ab 1. November 2004 ergibt sich ein Anstieg um 13,9% auf 2.063,4 Mio € (Vj. 1.812,2 Mio €). Phoenix trug mit 160,2 Mio € zum Umsatz bei.

Alle Geschäftsbereiche konnten ihren Umsatz erhöhen, wobei die Steigerungen bei Luftfedersystemen, Antriebssystemen und Vibration Control am deutlichsten ausfielen.

Die italienische Gesellschaft ContiTech Ages haben wir Ende 2004 verkauft. Ages war den Geschäftsbereichen Vibration Control und Fluid zugeordnet und erzielte 2004 einen Umsatz von rund 47 Mio €. Zur Anpassung der Kapazität an die gesunkene Nachfrage bereiten wir die Schließung der Transportbandfabrik in Köln vor. Zusammen mit außerplanmäßigen Abschreibungen auf nicht-wertschöpfende Produktionsanlagen und auf eine nord-amerikanische Beteiligungsgesellschaft führten diese Maßnahmen insgesamt zu Belastungen in Höhe von 27,7 Mio €.

ContiTech verbesserte das operative Ergebnis (EBIT) um 4,4% auf 150,4 Mio € (Vj. 144,0 Mio €) und erreichte eine Umsatzrendite von 7,3% (Vj. 7,9%) sowie eine Kapitalrendite von 11,0% (Vj. 17,4%). Phoenix trug mit 5,4 Mio € zum Ergebnisanstieg bei.

Ohne die operativen Aktiva von Phoenix, die erst zwei Monate zum Konzernumsatz und zum Konzern-EBIT beitrugen, wurde eine Kapitalrendite von 18,8% erreicht.

ContiTech und Phoenix: Weltgrößter Hersteller im Bereich der technischen Kautschuk- und Kunststofftechnologie*

ContiTech/Phoenix	2.778
Hutchinson	2.317
Bridgestone	2.095
Freudenberg	2.074
Tomkins	1.867
Trelleborg	1.847
Parker-Hann.	1.504
Cooper	1.470
Tokai	1.399
NOK	1.360

* Basis Umsatz 2003 in Mio €

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Muttergesellschaft

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden die separate Entwicklung der Muttergesellschaft.

Der Jahresabschluss der Continental Aktiengesellschaft wird – anders als der Konzernabschluss – nach deutschem Handelsrecht (HGB, AktG) aufgestellt. Der Lagebericht der Continental Aktiengesellschaft wird gemäß § 315 Abs. 3 HGB mit dem des Continental-Konzerns zusammengefasst, weil die künftigen Chancen und Risiken der Muttergesellschaft, ihre voraussichtliche Entwicklung

sowie die wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen von Forschung und Entwicklung untrennbar mit dem Konzern verbunden sind. Daneben dient die nachfolgende Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie der Vermögens- und Finanzlage der Muttergesellschaft dem Verständnis des Vorschlags zur Ergebnisverwendung.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 614,2 Mio €. Ursächlich hierfür waren die um 257,6 Mio € gestiegenen Finanzanlagen, im Wesentlichen infolge des Erwerbs der Phoenix AG, durch Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen sowie aus der Zuführung zu den Rückdeckungsversicherungen, die erstmalig im Finanzanlagevermögen ausgewiesen wurden. Darüber hinaus war die Entwicklung durch einen Zuwachs der flüssigen Mittel um 164,0 Mio € und der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um 87,2 Mio € geprägt.

Die wesentlichen Veränderungen der Passiva beruhen auf einer Zunahme des Eigenkapitals vor Ergebnisverwendung um 401,1 Mio €. Hiervon entfallen 270,6 Mio € auf die Ausübung von Wandlungsrechten der 1999 begebenen und 2004 fälligen Wandelanleihe. Weitere 69,9 Mio € resultieren aus der Zuführung zur Kapitalrücklage aus der 2004 über eine niederländische Tochtergesellschaft be-

gebenen Wandelanleihe. Die Verbindlichkeiten aus Anleihen verminderten sich um 367,1 Mio €, im Wesentlichen aufgrund der Abwicklung der 2004 fälligen Wandelanleihe 1999 in Höhe von nominell 250 Mio € sowie des teilweisen Rückkaufs der 2001 begebenen Euro-Anleihe von 500 Mio € in Höhe von 87,8 Mio €. Gegenläufig hierzu erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 591,8 Mio €.

Vermögens- und Finanzlage der Continental Aktiengesellschaft	31.12.2004	31.12.2003
Aktiva in Mio €		
Immaterielle Vermögensgegenstände	49,5	47,3
Sachanlagen	142,7	135,0
Finanzanlagen	2.730,6	2.473,0
Anlagevermögen	2.922,8	2.655,3
Vorräte	149,1	136,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.133,0	1.026,8
Flüssige Mittel	626,1	462,1
Umlaufvermögen	1.908,2	1.625,5
Rechnungsabgrenzungsposten	69,9	5,9
	4.900,9	4.286,7
Passiva in Mio €		
Gezeichnetes Kapital	372,3	346,7
Kapitalrücklage	1.304,6	985,8
Gewinnrücklagen	45,7	34,7
Bilanzgewinn	116,7	71,0
Eigenkapital	1.839,3	1.438,2
Sonderposten mit Rücklageanteil	4,8	6,4
Rückstellungen	655,1	655,0
Verbindlichkeiten	2.401,7	2.187,1
	4.900,9	4.286,7
Gearing Ratio in %	44,3	60,4
Eigenkapitalquote in %	37,5	33,6

Geschäftsverlauf der Continental Aktiengesellschaft in Mio €	2004	2003
Umsatzerlöse	2.242,7	2.035,6
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.696,5	1.560,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	546,2	475,0
Vertriebskosten	225,5	214,9
Allgemeine Verwaltungskosten	76,2	71,7
Sonstige betriebliche Erträge	286,9	195,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	410,0	184,9
Finanzergebnis	153,9	- 35,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	275,3	163,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	148,1	157,7
Jahresüberschuss	127,2	6,1
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,5	0,4
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	-	64,5
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	11,0	-
Bilanzgewinn	116,7	71,0

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 207,1 Mio € auf 2.242,7 Mio €. Dies entspricht einer Steigerung um 10,2% (Vj. 6,4%). Bestimmend für diese Entwicklung war insbesondere die Nachfrage in den Divisionen Pkw- und Nfz-Reifen. Die positiven Impulse kamen dabei gleichermaßen aus den Geschäftseinheiten Erstausrüstung sowie Ersatzgeschäft.

Die Herstellungskosten verzeichnen demgegenüber lediglich eine Steigerung von 8,7% auf 1.696,5 Mio €, so dass sich das Bruttoergebnis vom Umsatz auf 546,2 Mio € verbesserte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres waren im Wesentlichen durch Aufwendungen und hierzu gegenläufige Erträge im Rahmen der weitergehenden weltweiten Integration der Reifenaktivitäten beeinflusst.

Anders als im Vorjahr war das Finanzergebnis nicht durch Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen belastet, ferner waren nur geringfügige Abschreibungen auf Finanzanlagen erforderlich. Im Wesentlichen wurde das Finanzergebnis 2004 geprägt durch Gewinnabführungsverträge mit der Formpolster GmbH, Hannover (90,1 Mio €) und der Union Mittelland Gummi GmbH, Hannover (17,7 Mio €) sowie durch Erträge aus der Beteiligung an der Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt am Main (120,0 Mio €). Das Zinsergebnis verschlechterte sich um 17,9 Mio € auf 84,7 Mio €, vor allem durch den vorzeiti-

gen Rückkauf der im Jahr 2001 emittierten Euro-Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2008 in Höhe von 87,8 Mio €.

Nach Abzug der Steueraufwendungen (148,1 Mio €) weist die Continental Aktiengesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 127,2 Mio € aus. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (0,5 Mio €) sowie der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG (11,0 Mio €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 116,7 Mio €.

Ausgehend vom Bilanzgewinn der Continental Aktiengesellschaft wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung von 0,80 € pro Stückaktie für das Geschäftsjahr 2004 vorgeschlagen. Unter der Annahme, dass die Hauptversammlung der vorgeschlagenen Dividende zustimmt, beträgt die Ausschüttungssumme 116,3 Mio €. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 0,28 € je Stückaktie (53,8%) bzw. von 45,9 Mio € (65,2%) bezogen auf die Ausschüttungssumme. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Für das Geschäftsjahr 2005 geht die Continental Aktiengesellschaft von einer weiteren Verbesserung des operativen Ergebnisses aus. Zum heutigen Zeitpunkt sind zudem keine Risiken im Beteiligungsbereich erkennbar.

Risiken und Risikomanagement

Zur Früherkennung von Risiken für das Unternehmen besteht ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem. Es regelt die Erfassung, Bewertung und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert. Die Prüfung des Systems ist Bestandteil der Jahresabschlussprüfung. Es erfüllt in vollem Umfang die Anforderungen des § 91 Absatz 2 Aktiengesetz.

Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung

Das jeweilige Management ist in seinem Bereich für die Identifizierung und Bewertung der wesentlichen Risiken nach vorgegebenen Kriterien verantwortlich. Auf Basis einer umfassenden Risikoinventur berichten die Geschäftseinheiten im Rahmen des monatlichen Reporting die Veränderungen gemeldeter Risiken und Entwicklungen, die zur Entstehung wesentlicher Risiken führen könnten. Wesentliche neue Risiken müssen umgehend gemeldet werden. Darüber hinaus werden die im Rahmen des monatlichen Reporting berichteten Kennzahlen analysiert, um Ursachen möglicher Risiken frühzeitig zu erkennen.

Risikomanagement

Für jedes identifizierte Risiko werden geeignete Maßnahmen durch das verantwortliche Management eingeleitet. Diese werden im Reportingsystem dokumentiert. Ein Risikokomitee überwacht und konsolidiert die identifizierten Risiken auf Konzernebene. Es berichtet dem Vorstand regelmäßig und empfiehlt, sofern erforderlich, weitere Maßnahmen. Der Vorstand erörtert und beschließt diese Maßnahmen und berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Alle identifizierten Risiken sowie die eingeleiteten Maßnahmen werden in den Gremien laufend überwacht. Die regelmäßigen Prüfungen des Risikomanagementprozesses durch die interne Revision gewährleisten dessen Effizienz und Weiterentwicklung.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Unsere Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der näheren Zukunft haben wir auf den Seiten 48 und 49 ausführlich dargestellt. Es bleibt das Risiko, dass – wie in den Vorjahren – ein nachhaltiges Wachstum der Weltwirtschaft schwächer als erwartet ausfällt oder ganz ausbleibt. Daraus können sich negative Auswirkungen auf die Branchen ergeben, in denen unser Unternehmen tätig ist.

Branchenrisiken

Aus nicht steigenden oder gar rückläufigen Produktionsvolumina der Automobilhersteller können Risiken für unseren Absatz, Umsatz und unser Ergebnis entstehen. Wir verfolgen weiterhin die Strategie, etwa 40% des Umsatzes außerhalb der Automobilindustrie zu generieren, um diese Risiken zu vermindern. Der Erwerb der Phoenix AG leistet auch hier einen Beitrag. Andererseits erhöhen sich die Installationsraten für einige wesentliche Unternehmensprodukte im Kfz-Bereich stetig. Dieser Trend hat sich zum Beispiel durch die Entscheidung führender amerikanischer Automobilhersteller zur serienmäßigen Ausrüstung ihrer SUV mit Stabilitätssystemen bestätigt und wird sich in überschaubarer Zukunft weiter fortsetzen.

Die Fahrzeughersteller unterliegen in verstärktem Maße einem gleichzeitigen Innovations- und Kostensenkungsdruck bei sich verkürzenden Produktentwicklungszyklen und geben diesen an die Zulieferindustrie weiter. Durch die breitgefächerte Aufstellung unseres Konzerns sind wir vorbereitet, den sich daraus ergebenden Risiken zu begegnen.

Beschaffungsrisiken

Im Jahr 2004 sind die Beschaffungskosten aufgrund der Rohstoff- und Energiepreisentwicklung erheblich gestiegen, wobei der schwache US-Dollar risikomindernd wirkte. Teilweise konnten wir gestiegene Kosten durch Preiserhöhungen weitergeben. Wir begegnen den Risiken steigender Beschaffungskosten oder fehlender Verfügbarkeit von Rohstoffen aber auch durch Marktbeobachtung und Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten. Durch eine sorgfältige Auswahl unserer Lieferanten und regelmäßige Überprüfung beschränken wir die Risiken, dass wir Produkte unserer Zulieferer nicht rechtzeitig und in nicht ausreichender Menge oder Qualität erhalten.

Investitionsrisiken

Investitionsentscheidungen sind aufgrund ihrer langfristigen Tragweite und ihres Volumens mit Risiken verbunden. Daher werden Investitionen erst nach Durchführung eines einheitlichen Genehmigungsverfahrens, das eine sorgfältige Prüfung der Annahmen und der Wirtschaftlichkeit umfasst, getätigt. Dabei wird auch ein länderbezogener Risikofaktor berücksichtigt. Die Hierarchie der erforderlichen Genehmigungen richtet sich nach der Höhe der Investition und ihrer Bedeutung für das Unternehmen.

Qualitätsrisiken

Innovative Produkte sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Konzerns und bestimmen maßgeblich den Wert unserer Markennamen. Somit kommt unseren Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten eine entscheidende Bedeutung zu. Gleichzeitig gilt es, trotz sich verkürzender Entwicklungszeiten weiterhin die Qualitätsstandards unserer Kunden zu erfüllen und sichere Produkte auf den Markt zu bringen. Wie auf Seite 19f. erläutert, hat Continental ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem etabliert, das auch die Gewährleistung der Qualität unserer Lieferanten einbezieht.

Produktmängel verursachen das Risiko von Haftungsansprüchen und die Notwendigkeit kostenträchtiger Austauschmaßnahmen. Durch sorgfältige Produktentwicklung und Qualitätsmanagement einschließlich einer intensiven Marktbeobachtung begegnen wir solchen Risiken. Zusätzlich reduzieren wir die Auswirkungen dieser Risiken durch Versicherungsverträge und sonstige Vorsorgemaßnahmen. Gerade wegen der im amerikanischen Rechtssystem begründeten Unsicherheiten, wo in der Regel in erster Instanz eine Laienjury entscheidet, ist allerdings nicht auszuschließen, dass für Produkthaftungsansprüche in einzelnen Fällen Aufwendungen entstehen, welche die dafür gebildeten Vorsorgen überschreiten.

Umweltrisiken

Neben dem Qualitätsmanagement steht Continental auch für ein umfassendes Umweltmanagement. Ziel ist es, Risiken für die Umwelt frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Risikovermeidung zu ergreifen. Damit vermindern wir auch das Haftungsrisiko aufgrund einer übermäßigen Umweltbelastung. Wir verstehen dabei Umweltschutz als ganzheitlichen Ansatz, der den gesamten

Lebenszyklus der Produkte umfasst. Mögliche Auswirkungen auf die Umwelt werden bereits bei der Entwicklung unserer Produkte berücksichtigt. Unsere Werke lassen wir nach der Umweltnorm ISO 14001 zertifizieren.

Verschärfte gesetzliche Vorschriften können zu höheren Entwicklungsaufwendungen oder Produktionskosten führen. Im Rahmen der Risikoerkennung und -steuerung beobachten wir die Gesetzgebung in unseren Märkten und beschäftigen uns im Rahmen der Forschung und Entwicklung mit alternativen Produktionsmaterialien.

Zins- und Währungsrisiken

Aus der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeiten resultieren Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen. Daraus entsteht ein Verlustrisiko, weil Vermögensgegenstände, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, an Wert verlieren. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Das Netto-Exposure, das sich im Wesentlichen aus der Saldierung der Exporte mit den Importen in den einzelnen Währungen ergibt, wird regelmäßig erfasst und bewertet. Anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse werden Wechselkursrisiken gegebenenfalls mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Grundsätzlich wird das im Ausland gebundene Nettovermögen des Konzerns nicht gegen Wechselkursveränderungen abgesichert, mit Ausnahme wesentlicher Teile des US-Investments. Unsere Importe in den Euro-Raum sind überwiegend höher als die gegengerichteten Exportströme in andere Währungsräume. Insbesondere die Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro hat sich deshalb leicht positiv ausgewirkt.

Soweit für unsere Verbindlichkeiten variable Zinssätze vereinbart sind, besteht neben der Chance sinkender auch das Risiko steigender Zinsen. Diese Risiken werden im Rahmen des Zinsmanagements bewertet, eingeschätzt und durch den Einsatz von derivativen Zinssicherungsinstrumenten gesteuert. Basis für diese Steuerung ist das regelmäßig erfasste Zinsexposure des Konzerns. Alle Zinssicherungsgeschäfte dienen ausschließlich der Steuerung der identifizierten Zinsänderungsrisiken.

Die Zins- und Währungsmanagementgeschäfte werden zur Reduzierung des Kontrahentenausfallrisikos nur mit ausgewählten Banken abgeschlossen. Durch eine strikte

funktionale Trennung der Aufgabenbereiche minimieren wir interne Abwicklungsrisiken. Im Rahmen des zentralen Finanzcontrolling werden die konzernweiten Zahlungsüberschüsse oder -unterdeckungen in den einzelnen Währungen auf Basis einer regelmäßigen Liquiditätsvorschau fortlaufend überwacht.

Risiken aus Versorgungszusagen

Zur Abwicklung und Finanzierung von Pensionszusagen bestehen in den USA, Großbritannien und einigen anderen Ländern Pensionsfonds, die von unabhängigen externen Fondsmanagern betreut werden. Schwache Finanzmärkte können die Wertentwicklung der Pensionsfonds belasten und zu erheblichen Mehraufwendungen führen. Über die Entwicklung der Pensionsfonds berichten wir im Anhang des Konzernabschlusses auf Seite 85. Wir streben an, die Risiken aus Versorgungszusagen schrittweise durch die Umstellung auf beitragsorientierte Versorgungspläne, wie es 2004 für die Division Automotive Systems in Deutschland erfolgte, zu verringern.

In den USA bestehen außerdem Zusagen zur Beteiligung des Unternehmens an den Gesundheitsfürsorgekosten von Pensionären. 2004 beeinflussten Mehraufwendungen das Ergebnis negativ und es besteht das Risiko, dass diese Verpflichtungen des Unternehmens weiter steigen.

Kreditrisiken

Das operative Kreditrisiko wird von lokalen sowie von zentralen Kreditmanagern analysiert und überwacht. Zu den Aufgaben des zentralen Kreditmanagements gehört die gebündelte Risikosteuerung des Forderungsvermögens. Trotzdem lassen sich Ausfallrisiken nicht völlig ausschließen.

Länderrisiken

Unsere Strategie des Ausbaus der Produktion an Standorten mit niedrigen Lohnkosten und der Erschließung neuer Märkte bedeutet, dass wir bewusst angemessene und überschaubare Länder- und Marktrisiken eingehen. Die Prüfung und Beobachtung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen ist Teil des allgemeinen Risikomanagementprozesses. Darüber hinaus bewerten wir das jeweilige Länderrisiko bei Prüfung der Wirtschaftlichkeit einer Investition.

Rechtliche Risiken

Über rechtliche Risiken, Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche berichten wir im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 96.

Personalrisiken

Als innovatives Unternehmen sind wir auf unsere hochqualifizierten Mitarbeiter angewiesen. Den Verlust von Know-how durch Fluktuation von qualifizierten Fach- und Führungskräften reduzieren wir mit Förderprogrammen, leistungsorientierten Vergütungssystemen und internationalen Entwicklungsperspektiven. Durch einen engen Kontakt zu Hochschulen und durch spezielle Rekrutierungsprogramme gewinnen wir qualifizierte Nachwuchskräfte.

Sonstige Risiken

In einer zentralisierten und standardisierten IT-Umgebung besteht das Risiko der Abhängigkeit von einem System oder einem Rechenzentrum. Um das Risiko eines Systemausfalls zu minimieren, wurden diverse Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt. Dazu gehören u. a. Zutrittskontrollsysteme, Notfallpläne und unterbrechungsfreie Stromversorgungen kritischer Systeme, Back-up-Systeme sowie Datenspiegelungen. Gegen Datensicherheitsrisiken durch unberechtigte Zugriffe auf die IT-Systeme setzen wir u. a. Firewallsysteme und Virens Scanner ein.

Der Continental-Konzern ist ein weit verzweigtes, heterogenes Unternehmen, das mit einer großen Anzahl von Mitarbeitern mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund in einer Vielzahl von Ländern weltweit tätig ist. Risiken aus vorsätzlichen rechtswidrigen Handlungen Einzelner lassen sich nicht ausschließen. Wir vermindern diese Risiken durch ein internes Kontrollsystem bestehend aus Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip sowie konzernweit geltenden Verfahrensrichtlinien. Die Einhaltung der internen Kontrollen wird durch die Konzernrevision im Rahmen ihrer Prüfungen überwacht.

Gesamtbewertung

Die Gesamtrisikosituation von Continental wird im Rahmen des erläuterten Risikomanagements gesteuert. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Entwicklung 2005

Ereignis nach Ablauf des Geschäftsjahres 2004

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2004 ist folgendes Ereignis eingetreten, das für Continental von wesentlicher Bedeutung ist.

Am 9. März 2005 wurde der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der ContiTech AG als herrschender Gesellschaft und der Phoenix AG als abhängiger Gesellschaft in das Handelsregister eingetragen. Der von den Aktionären der Phoenix AG bereits in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 28. Dezember 2004 gebilligte Vertrag ist damit wirksam geworden.

Weltwirtschaft

Die Weltkonjunktur hat sich im Jahr 2004 erholt. In allen wirtschaftlich bedeutenden Regionen gab es eine – unterschiedlich stark ausgeprägte – Aufwärtsbewegung. Günstig für einen anhaltenden Aufschwung ist die weiterhin expansiv orientierte Wirtschaftspolitik, die eine nicht nur vorübergehende Belebung des weltweiten Investitions- und Konsumklimas zulassen sollte. Problematisch für eine weitere Verbesserung ist jedoch das wachsende Handels- bzw. Leistungsbilanzdefizit der USA, da sich daraus eine weitere Aufwertung des Euro ergeben könnte und somit negative Auswirkungen auf das deutsche Exportgeschäft und die damit verbundene Automobilwirtschaft induzieren können.

Automobilproduktion*

Das Marktforschungsinstitut Global Insight prognostiziert für 2005 eine deutliche Zunahme der weltweiten Light-Vehicle-Produktion (Pkw, Kombifahrzeuge, leichte Nutzfahrzeuge < 6 t) um rund 2,5% auf 62,8 Mio Fahrzeuge. In Asien soll die Produktion um 4% steigen. Allein in China wird ein Wachstum der Automobilfertigung um 11% angenommen. In der NAFTA-Region wird mit einem leichten Anstieg der Produktion um 1,1% auf 15,9 Mio Fahrzeuge gerechnet. Voraussetzung ist allerdings eine allgemein stabile ökonomische Situation. Trotz neuer, hochvolumiger Kompaktmodelle werden in Westeuropa wahrscheinlich nicht mehr Fahrzeuge als im Vorjahr produziert werden. Für den Mercosur-Raum wird mit einer deutlichen Verbesserung gerechnet, gestützt auf

eine mögliche wirtschaftliche Erholung Brasiliens. Dort wird ein Produktionsplus von 9,5% prognostiziert. Für Osteuropa wird ein Produktionsanstieg von 4,9% vorhergesagt.

Nach einer deutlichen Steigerung im Jahr 2004 soll sich die Produktion von Nutzfahrzeugen mit einem Zuwachs um 3% weiterhin positiv entwickeln. In diesem Segment wird das größte Wachstumspotenzial für 2005 in Nordamerika gesehen. Für Osteuropa wird eine Stagnation und für Westeuropa wird ein leichter Anstieg prognostiziert. Ein Anstieg um 5% wird für Asien erwartet.

Entgegen den Annahmen von Global Insight gehen wir davon aus, dass die Light-Vehicle-Produktion 2005 insgesamt nur leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Dabei rechnen wir mit einer Entwicklung unter Vorjahresniveau in Westeuropa, während wir in Osteuropa einen starken Anstieg erwarten. Für Nordamerika gehen wir von einem leichten Anstieg der Produktion gegenüber dem Vorjahresniveau aus.

Bei der Lkw-Fertigung rechnen wir mit einem geringfügigen Anstieg in Westeuropa und einer starken Steigerung in der NAFTA-Region. In Asien erwarten wir für den chinesischen Markt, dass sich die Produktion auf Vorjahresniveau bewegen wird.

Beschaffung

Das weiterhin starke Nachfragewachstum aus China sowie Spekulationen im Beschaffungsmarkt der relevanten Rohmaterialien und die Entwicklung im Mittleren Osten werden weiterhin großen Einfluss auf die Preise für Stahl, Naturkautschuk und Öl, bzw. der auf Öl basierenden Materialien und Bauteile haben. Für 2005 rechnen wir mit weiterhin angespannten Liefersituationen und infolgedessen mit steigenden Beschaffungskosten im Vergleich zum Vorjahr.

Investitionen

Für 2005 planen wir eine deutliche Erhöhung der Investitionen vor allem in neue Technologien für Sicherheits- und Komfortsysteme von Fahrzeugen und den Ausbau unserer Produktionsstätten in Niedriglohnländern.

* Quelle: Global Insight

Finanzierung

Bei einem positiven Free Cash Flow und einer fortschreitenden Integration der Phoenix-Aktivitäten werden die Netto-Finanzschulden weiter sinken. In Verbindung mit einem steigenden Eigenkapital ergibt sich voraussichtlich eine deutlich reduzierte Gearing Ratio.

Geschäftsentwicklung 2005

Für das Geschäftsjahr 2005 erwarten wir eine Steigerung des Konzern-Umsatzes.

In der Division Automotive Systems gehen wir davon aus, dass die Installationsraten von ESP, insbesondere in den USA und Japan, auch bei gleich bleibender Fahrzeugproduktion, weiterhin steigen werden. In den USA erwarten wir im Vergleich zu 2004 eine Verdopplung unseres Absatzes von ESP im Jahr 2005 und eine Verdreifachung im Jahr 2006.

In den beiden Reifen-Divisionen waren unsere Fabriken 2004 vollständig ausgelastet, so dass wir nicht allen Kundenwünschen gerecht werden konnten. Für 2005 ist ein weiterer Produktionsausbau geplant. Aufgrund der sich abzeichnenden Auftragsentwicklung gehen wir auch für 2005 von einer Vollauslastung unserer Reifenwerke aus.

In der Division Pkw-Reifen werden wir die Produktion von Winterreifen, High-Performance- und Ultra-High-Performance-Reifen erhöhen. Wir gehen davon aus, dass der

Einsatz von Winterreifen zunehmen wird und mittelfristig, auch ohne gesetzliche Regelung, eine Umrüststrategie von heute über 50% im deutschen Fahrzeugmarkt übertroffen wird.

In der Nfz-Reifen-Division werden wir 2005 besonders das Liefervolumen für die Erstausrüstung erhöhen. Die Ausweitung der Produktion in Malaysia wird der hohen Nachfrage gerecht werden.

Nachdem ContiTech den Absatz 2004 bei geringem Marktwachstum deutlich steigerte, erwarten wir für diese Division einschließlich Phoenix auch für 2005 ein weiter steigendes Absatzvolumen. Wir gehen davon aus, bereits 2005 einen Teil der Integrationsmaßnahmen und insofern Synergien realisieren zu können. Dies wird mit Restrukturierungskosten verbunden sein.

Für 2005 erwarten wir eine Steigerung des operativen Konzernergebnisses. Einen möglichen Einfluss durch die Preisentwicklung von Rohstoffen schätzen wir aus heutiger Sicht als kompensierbar ein. Ein Grund für diese Einschätzung ergibt sich aus der Entwicklung des Wechselkurses US-Dollar/Euro.

Ferner wird ein weiterer wesentlicher Schritt in Bezug auf die Verluste im nordamerikanischen Pkw-Reifengeschäft vollzogen: Wir erwarten das Erreichen der Gewinnschwelle in diesem Bereich im vierten Quartal 2005.

Der Ausblick und die Erläuterungen in diesem Geschäftsbericht enthalten zum Teil Annahmen, Prognosen und Einschätzungen der Unternehmensleitung sowohl hinsichtlich künftiger Entwicklungen als auch hinsichtlich der Auswirkungen solcher Entwicklungen auf die Ergebnisse des Unternehmens. Diese Annahmen, Prognosen und Einschätzungen geben die heutige Sicht des Unternehmens in Bezug auf erwartete Entwicklungen wieder. Obwohl die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass diese Sicht realistisch ist, kann für den tatsächlichen Eintritt der erwarteten Entwicklungen naturgemäß keine Gewähr übernommen werden. Vielfältige Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Entwicklungen von den hier geäußerten Erwartungen erheblich abweichen. Zu solchen Einflüssen gehören z. B. Veränderungen im wirtschaftlichen oder geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- oder Zinsschwankungen, Einführungen von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen sowie Änderungen der Geschäftsstrategie.

75,6

52	Erklärung des Vorstands
53	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
54	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
55	Konzernbilanz
56	Konzern-Kapitalflussrechnung
57	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
60	Segmentberichterstattung
61	Konzern-Anhang
67	Konzernabschluss Ergänzung gemäß § 292a HGB

A large, light gray percentage symbol (%) is positioned on the left side of the page, partially cut off by the edge. It is rendered in a clean, sans-serif font.

der Aktien der Phoenix AG haben wir 2004 übernommen. Die Integration von Phoenix in die Division ContiTech ist unsere Herausforderung für 2005. Mit der Zusammenführung von ContiTech und Phoenix entsteht ein Unternehmen, das im Bereich der Kautschuk- und Kunststofftechnologie die führende Position auf dem Weltmarkt einnehmen wird.

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Continental AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die sonstigen im Geschäftsbericht gegebenen Informationen. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) beachtet und, soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie weitere Erläuterungen, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches zu geben sind.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsystem. Dies beinhaltet konzernweit einheitliche Richtlinien für Rechnungslegung und Risikomanagement entsprechend § 91 Abs. 2 AktG sowie ein integriertes Controllingkonzept als Teil des wertorientierten Managements und Prüfungen durch die interne Revision. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, ist von der Hauptversammlung der Continental AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2004 bestellt worden. Der Prüfungsausschuss hat den Prüfungsauftrag erteilt. KPMG hat den nach den US-amerikanischen Vorschriften erstellten Konzernabschluss geprüft und bestätigt, dass die Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht gemäß § 292a HGB erfüllt sind. Die Wirtschaftsprüfer haben den nachfolgend abgedruckten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Konzernabschluss, den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, den Prüfungsbericht und das Risikomanagement eingehend erörtern. Anschließend werden diese Jahresabschlussunterlagen mit dem gesamten Aufsichtsrat in dessen Bilanzsitzung erörtert.

Hannover, den 10. März 2005

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Continental Aktiengesellschaft, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und Konzern-Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahrs.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzern-Lageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Hannover, den 10. März 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zehnder Papenberg
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	Anhang-Nr.	2004	2003
Umsatzerlöse	27	12.597,4	11.534,4
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		- 9.465,6	- 8.822,9
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.131,8	2.711,5
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 530,0	- 498,2
Vertriebs- und Logistikkosten		- 780,1	- 714,6
Allgemeine Verwaltungskosten		- 402,6	- 375,2
Sonstige Erträge und Aufwendungen	4	- 335,7	- 286,0
Beteiligungsergebnis	5	13,0	17,7
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern		1.096,4	855,2
Zinsergebnis	6	- 103,0	- 133,1
Ergebnis vor Ertragsteuern		993,4	722,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	- 296,7	- 393,9
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn		- 22,9	- 14,2
Konzern-Jahresüberschuss		673,8	314,0
Ergebnis je Aktie (in €)	28	4,88	2,37
Ergebnis je Aktie voll verwässert (in €)		4,62	2,24

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Konzernbilanz

Aktiva

Mio €	Anhang-Nr.	31.12.2004	31.12.2003
Goodwill	8	1.425,2	1.424,0
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8	116,0	98,6
Sachanlagen	9	3.062,3	2.765,6
Finanzanlagen	10	141,2	142,7
Anlagevermögen		4.744,7	4.430,9
Vorräte	11	1.271,7	1.084,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	1.602,7	1.192,1
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13	580,1	439,0
Flüssige Mittel	14	1.139,4	747,6
Umlaufvermögen		4.593,9	3.463,5
Aktive latente Steuern	15	161,5	174,8
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	18	183,4	229,3
Bilanzsumme		9.683,5	8.298,5

Passiva

Mio €	Anhang-Nr.	31.12.2004	31.12.2003
Gezeichnetes Kapital		372,3	346,7
Kapitalrücklage		1.227,5	975,8
Gewinnrücklagen		1.566,8	963,4
Kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen		- 324,3	- 302,7
Eigenkapital	16	2.842,3	1.983,2
Anteile in Fremdbesitz		224,2	151,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18	1.387,0	1.202,4
Rückstellungen für Steuern	19	494,8	565,4
Rückstellungen für sonstige Risiken	20	810,9	735,5
Finanzschulden	21	1.834,4	1.916,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.235,8	1.035,5
Übrige Verbindlichkeiten	22	854,1	708,9
Bilanzsumme		9.683,5	8.298,5

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €	2004	2003
Konzern-Jahresüberschuss	673,8	314,0
Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn	22,9	14,2
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	676,8	606,4
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	- 12,5	- 10,2
Verluste/Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	8,5	- 9,0
Veränderung der Pensionsrückstellungen	74,3	70,5
Zwischensumme	1.443,8	985,9
Veränderungen der		
latenten Steuern	3,4	70,3
Vorräte	- 131,1	- 52,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Forderungsverkauf	- 75,0	- 71,6
Effekte aus dem Verkauf von Forderungen	- 260,5	37,9
übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13,7	- 12,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	159,0	75,8
Rückstellungen	73,9	150,1
übrige Verbindlichkeiten	121,0	77,0
Einzahlung in die Pensionsfonds	- 50,9	- 25,7
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.297,3	1.234,9
Erlöse aus Abgängen des Anlagevermögens	64,0	44,0
Investitionen in Sachanlagen und Software	- 703,0	- 625,8
Erlöse aus dem Verkauf von Gesellschaften	4,1	-
Anteilsenerwerb von Gesellschaften	- 182,5	- 46,3
Abgänge von Finanzanlagen	-	1,3
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 817,4	- 626,8
Summe des Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit	479,9	608,1
Kurzfristige Fremdfinanzierung	- 134,3	83,6
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	410,8	64,0
Tilgung von Finanzschulden	- 306,2	- 472,7
Veräußerung eigener Anteile	-	81,4
Ausgabe von Aktien	3,9	15,9
Gezahlte Dividende	- 70,4	- 58,6
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 96,2	- 286,4
Veränderung der flüssigen Mittel	383,7	321,7
Flüssige Mittel zum Jahresanfang	747,6	429,6
Übernommene flüssige Mittel aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften/ abgegebene flüssige Mittel aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	17,9	10,2
Wechselkursbedingte Veränderungen der flüssigen Mittel	- 9,8	-13,9
Flüssige Mittel zum Jahresende	1.139,4	747,6
Folgende Auszahlungen sind im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit berücksichtigt:		
Gezahlte Zinsen	- 107,9	- 132,0
Gezahlte Ertragsteuern	- 346,8	- 291,5

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Mio €	Anzahl Aktien ¹	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen			Eigene Aktien	Gesamt
					Währungs-umrechnung	Pensions-bewertung ²	derivativen Finanzinstrumenten ³		
	in 1.000 Stück								
Stand am 01.01.2003	130.196	344,4	964,3	708,0	- 161,0	- 36,8	- 20,2	- 83,5	1.715,2
Konzern-Jahresüberschuss				314,0					314,0
Übrige Eigenkapitalveränderungen					- 97,8	2,0	11,1		- 84,7
Ausgabe von Aktien	899	2,3	13,6						15,9
Verkauf von Aktien aus dem eigenen Bestand	4.327		- 2,1					83,5	81,4
Gezahlte Dividende				- 58,6					- 58,6
Stand am 31.12.2003	135.422	346,7	975,8	963,4	- 258,8	- 34,8	- 9,1	-	1.983,2
Konzern-Jahresüberschuss				673,8					673,8
Übrige Eigenkapitalveränderungen					36,5	- 66,5	8,4		- 21,6
Ausgabe von Aktien	9.994	25,6	251,7						277,3
Gezahlte Dividende				- 70,4					- 70,4
Stand am 31.12.2004	145.416	372,3	1.227,5	1.566,8	- 222,3	- 101,3	- 0,7	-	2.842,3

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Der Begriff „kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen“ entspricht dem englischen Begriff „Accumulated Other Comprehensive Income“.

¹ Im Umlauf befindliche Aktien.

² Nach Berücksichtigung der auf den Bruttobetrag aus Pensionsbewertung entfallenden latenten Steuern in Höhe von insgesamt 63,9 Mio €, davon 42,7 Mio € (Vj. 1,5 Mio €) im Jahr 2004.

³ Nach Berücksichtigung der auf den Bruttobetrag aus derivativen Finanzinstrumenten entfallenden latenten Steuern in Höhe von insgesamt 1,6 Mio € (Vj. 5,9 Mio €).

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

Mio €	Anschaffungs-/Herstellungskosten						31.12.2004
	01.01.2004	Währungs- änderungen	Zugänge	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Um- buchungen	Abgänge	
Goodwill	1.754,5	- 20,6	30,4	- 28,8	-	12,6	1.722,9
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	345,1	- 1,0	30,0	23,9	32,5	32,9	397,6
Geleistete Anzahlungen	33,5	-	4,9	-	- 32,5	-	5,9
Immaterielle Vermögens- gegenstände	2.133,1	- 21,6	65,3	- 4,9	-	45,5	2.126,4
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.394,2	- 9,8	38,4	132,4	25,0	9,1	1.571,1
Technische Anlagen und Maschinen	5.015,2	- 86,4	244,1	95,4	241,1	157,9	5.351,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	860,7	- 0,4	84,7	21,6	- 4,3	53,3	909,0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	237,2	- 2,9	305,2	13,4	- 258,9	1,1	292,9
Sachanlagen	7.507,3	- 99,5	672,4	262,8	2,9	221,4	8.124,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	3,1	-	0,3	4,8	0,2	2,1	6,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	89,7	-	13,5	-	- 0,2	2,4	100,6
Beteiligungen	12,4	- 0,4	-	0,2	-	0,2	12,0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	2,5	-	-	0,1	-	2,5	0,1
Wertpapiere des Anlagevermögens	11,4	- 0,1	1,7	-	-	-	13,0
Sonstige Ausleihungen und Finanzanlagen	35,9	- 5,4	0,6	1,6	- 2,9	1,5	28,3
Finanzanlagen	155,0	- 5,9	16,1	6,7	- 2,9	8,7	160,3
	9.795,4	- 127,0	753,8	264,6	-	275,6	10.411,2

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Abschreibungen						Buchwerte		
01.01.2004	Währungs- änderungen	Zugänge	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2003
330,5	- 3,3	-	- 28,8	-	0,7	297,7	1.425,2	1.424,0
280,0	- 0,9	40,1	- 0,5	-	31,2	287,5	110,1	65,1
-	-	-	-	-	-	-	5,9	33,5
610,5	- 4,2	40,1	- 29,3	-	31,9	585,2	1.541,2	1.522,6
669,1	- 7,6	61,0	- 3,3	1,4	3,6	717,0	854,1	725,1
3.429,1	- 74,6	473,0	- 36,4	2,9	130,3	3.663,7	1.687,8	1.586,1
639,9	- 0,4	91,6	- 1,9	- 4,3	47,0	677,9	231,1	220,8
3,6	-	-	-	-	-	3,6	289,3	233,6
4.741,7	- 82,6	625,6	- 41,6	-	180,9	5.062,2	3.062,3	2.765,6
1,1	-	-	-	0,2	1,3	-	6,3	2,0
5,1	-	4,6	-	- 0,2	-	9,5	91,1	84,6
1,7	- 0,2	6,5	-	-	0,2	7,8	4,2	10,7
2,5	-	-	-	-	2,5	-	0,1	-
1,6	-	-	-	-	-	1,6	11,4	9,8
0,3	- 0,1	-	-	-	-	0,2	28,1	35,6
12,3	- 0,3	11,1	-	-	4,0	19,1	141,2	142,7
5.364,5	- 87,1	676,8	- 70,9	-	216,8	5.666,5	4.744,7	4.430,9

Segmentberichterstattung

Mio €	Automotive Systems	Pkw-Reifen	Nfz-Reifen	ContiTech	Sonstiges	Continental-Konzern
2004						
Umsatz	5.007,7	4.104,2	1.500,7	2.063,4	- 78,6	12.597,4
EBIT	487,5	383,4	100,3	150,4	- 25,2	1.096,4
in % vom Umsatz	9,7	9,3	6,7	7,3	-	8,7
Investitionen ¹	273,7	251,1	80,9	92,6	4,7	703,0
in % vom Umsatz	5,5	6,1	5,4	4,5	-	5,6
Abschreibungen ²	246,6	242,3	77,3	103,1	7,5	676,8
davon Wertminderungen ³	11,3	51,5	0,0	16,0	-	78,8
Operative Aktiva	2.849,2	2.300,8	830,1	1.373,3	22,6	7.376,0
ROCE in %	17,1	16,7	12,1	11,0	-	14,9
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2004	22.583	23.408	10.466	23.972	157	80.586
2003						
Umsatz	4.625,7	3.907,2	1.261,6	1.812,2	- 72,3	11.534,4
EBIT	369,5	345,8	82,4	144,0	- 86,5	855,2
in % vom Umsatz	8,0	8,9	6,5	7,9	-	7,4
Investitionen ¹	282,6	199,5	61,4	78,9	3,4	625,8
in % vom Umsatz	6,1	5,1	4,9	4,4	-	5,4
Abschreibungen ²	246,4	210,9	75,8	72,5	0,8	606,4
davon Wertminderungen ³	19,5	20,5	8,6	-	-	48,6
Operative Aktiva	2.827,5	2.212,0	939,9	826,1	27,7	6.833,2
ROCE in %	13,1	15,6	8,8	17,4	-	12,5
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2003	19.685	22.518	11.068	15.392	166	68.829

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzern-Anhang.

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software

² Einschließlich Abschreibungen auf Finanzanlagen

³ Der Begriff Wertminderung entspricht dem englischen Begriff „Impairment“ und beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen.

Überleitung EBIT zum Konzern-Jahresüberschuss in Mio €	2004	2003
Automotive Systems	487,5	369,5
Pkw-Reifen	383,4	345,8
Nfz-Reifen	100,3	82,4
ContiTech	150,4	144,0
Sonstiges	- 25,2	- 86,5
Konzern-EBIT	1.096,4	855,2
Zinsergebnis	- 103,0	- 133,1
Ertragsteuern	- 296,7	- 393,9
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	- 22,9	- 14,2
Konzern-Jahresüberschuss	673,8	314,0

Konzern-Anhang

1. Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierung

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, an denen die Continental AG mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert.

Wesentliche Beteiligungen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wenn Continental von 20,0% bis zu 50,0% der Stimmrechte hält und dementsprechend einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen). Übrige Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der anteiligen Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Netto-Reinvermögen zum Zeitwert im Erwerbszeitpunkt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill aktiviert und seit 2002 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Anstelle der planmäßigen Goodwill-Abschreibungen wird die Werthaltigkeit des bilanzierten Goodwill jährlich überprüft und im Falle einer Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Ferner wird innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb der Goodwill nachträglich wegen wertaufhellender Ereignisse angepasst. Eine spätere eventuelle Auflösung von Rückstellungen für Strukturmaßnahmen wird zuerst mit dem verbleibenden Goodwill verrechnet. Außerdem werden Steuererstattungen aus Ansprüchen, die vor dem Erwerbszeitpunkt entstanden sind, sofern zum Erwerbszeitpunkt keine Forderung bilanziert war, immer ergebnisneutral mit dem Goodwill verrechnet.

Die Beteiligungsbuchwerte der nach der Equity-Methode konsolidierten assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens fortgeführt. Sofern die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen nicht rechtzeitig vorliegen, erfolgt die Berücksichtigung der anteiligen Gewinne oder Verluste von Continental auf Basis einer zuverlässigen Schätzung. Ein im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandener Goodwill wird entsprechend ausgewiesen und seit 2002 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung werden ergebnisneutral als kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen ohne Berücksichtigung von latenten Steuern erfasst.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden von Tochterunternehmen in Hochinflationländern werden monetäre Posten zu Stichtagskursen sowie nicht monetäre Posten zu historischen Kursen umgerechnet; Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Ferner werden Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von Anlagen auf Basis historischer Kurse ermittelt.

Währungskursdifferenzen, die sich aus der Stichtagsumrechnung von konzerninternen Finanzierungen ergeben, werden ebenfalls ergebnisneutral in den kumulierten übrigen Eigenkapitalveränderungen erfasst, soweit diese Finanzierungen in der funktionalen Währung einer der Vertragsparteien stattfinden und eine Rückzahlung in vorhersehbarer Zeit nicht erwartet wird.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2004	31.12.2003	2004	2003
1 € in				
BRL	3,64	3,59	3,64	3,47
CZK	30,47	32,41	31,95	31,82
GBP	0,71	0,70	0,68	0,69
JPY	141,33	133,72	134,46	130,91
MXN	15,30	14,04	14,04	12,21
MYR	5,18	4,75	4,73	4,30
PHP	76,60	69,41	69,71	61,31
ROL	39.418,00	40.999,00	40.530,00	37.543,00
SKK	38,80	41,16	40,04	41,47
USD	1,36	1,25	1,24	1,13
ZAR	7,71	8,23	8,02	8,53

Umsatzrealisierung

Als Umsätze werden nur Erlöse aus Produktverkäufen ausgewiesen. Nebenerlöse und ähnliche Erträge werden mit den zugehörigen Aufwendungen verrechnet. Die Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen bilanziert. Der Umsatz gilt als realisiert, wenn Eigentum und Risiko auf den Erwerber übergegangen sind und die Bezahlung wahrscheinlich ist. Diese Voraussetzungen sind im Regelfall bei Lieferung gegeben.

Produktbezogene Aufwendungen

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam. Rückstellungen für mögliche Inanspruchnahmen aus Gewährleistungsverpflichtungen für bereits verkaufte Produkte werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten für die betroffenen Produkte sowie unter Berücksichtigung von gesetzlichen und vertraglichen Fristen gebildet. Darüber hinaus werden für spezifische Fälle zusätzliche Rückstellungen gebildet.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung werden sofort ergebniswirksam. Darin sind auch Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Prototypen und Versuchskosten enthalten. Zuschüsse oder Kostenerstattungen von Kunden werden mit den Aufwendungen zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung verrechnet.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird auf Basis des gewogenen Durchschnitts der ausgegebenen Aktien ermittelt. Aktien werden für den Zeitraum, in dem sie sich im eigenen Bestand befinden, hiervon abgesetzt. Die Kenngröße Ergebnis je Aktie voll verwässert berücksichtigt zusätzlich die aufgrund von Options- oder Umtauschrechten erhältlichen Aktien.

Geschäfts- und Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Akquisitionen (Goodwill) wurden bis einschließlich 2001 planmäßig erfolgswirksam über einen Zeitraum von 10 bis 20 Jahren abgeschrieben. Continental wendet seit Beginn des Geschäftsjahrs 2002 die Bilanzierungsstandards FAS 141 (Business Combinations) und FAS 142 (Goodwill and Other Intangible Assets) an. Diese Vorschriften haben die Rechnungslegung für Unternehmenszusammenschlüsse, Goodwill und immaterielle Vermögensgegenstände wesentlich verändert. FAS 141 spezifiziert die Kriterien für den getrennten Ansatz von immateriellen Vermögensgegenständen und Goodwill. FAS 142 verlangt, dass Goodwill und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer Nutzungsdauer nicht länger planmäßig abgeschrieben, sondern im Hinblick auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibung mindestens jährlich durch Gegenüberstellung von Buchwert und Zeitwert, der generell auf Basis von diskontierten Cash Flow bestimmt wird, überprüft werden.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Es bestehen keine immateriellen Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer Nutzungsdauer, außer Produktmarkenrechte, die im Rahmen eines Unternehmenserwerbs mit erworben werden. Diese werden wie Goodwill jährlich auf Verminderung überprüft und ggf. zum niedrigeren Wert abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Sie beinhalten Finanzierungskosten, wenn es sich um langfristige Baumaßnahmen handelt und eine direkte Zuordnung möglich ist. Sobald ein Anlagegut betriebsbereit ist, können weitere Anschaffungs- oder Herstellungskosten nur aktiviert werden, wenn diese zu einer Veränderung des Nutzungszwecks des Anlageguts führen oder durch die Änderung ein zusätzlicher Mehrwert des Anlageguts entsteht und die Kosten eindeutig identifizierbar sind. Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Folgende Nutzungsdauern werden verwendet: bis zu 33 Jahre bei Grundstückseinrichtungen und Gebäuden; bis zu zehn Jahre bei technischen Anlagen und Maschinen und zwei bis sieben Jahre bei Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Gesellschaft überprüft die Werthaltigkeit, sobald Entwicklungen auf eine mögliche Wertminderung der Sachanlagen hinweisen. In diesem Zusammenhang wendet Continental seit 2002 den Bilanzierungsstandard FAS 144 (Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets) an. Dieser Bilanzierungsstandard ergänzt die bisherigen Regelungen des FAS 121 und schließt bei der Bewertung abschreibungspflichtiger Vermögensgegenstände die Bewertung eines vorhandenen Goodwill aus. Ist eine Wertminderung wahrscheinlich, werden die zukünftigen undiskontierten Cash Flow mit dem Buchwert verglichen. Ergibt sich ein niedrigerer Cash Flow-Wert, wird der betroffene Buchwert auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben.

Beim Beschluss zur Veräußerung von Sachanlagevermögen oder Geschäftsteilen werden die Buchwerte auf den

gegebenenfalls niedrigeren voraussichtlichen Erlös abgeschrieben.

Leasing

Continental nutzt als Leasingnehmer Sachanlagen, insbesondere Gebäude. Die Bilanzierung erfolgt auf Basis des wirtschaftlichen Eigentums. Sofern die Risiken und Chancen aus der Nutzung des Leasingobjekts Continental zuzuordnen sind, wird die Transaktion als Finanzierungsleasing (capital lease) erfasst und der Leasinggegenstand sowie die dazugehörige Verbindlichkeit werden bilanziert. Beim Mietleasing (operating lease) liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber und die Leasingraten werden ergebniswirksam erfasst.

Wertpapiere und Beteiligungen

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern sie voraussichtlich bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden. Auf alle Wertpapiere oder Beteiligungen werden bei dauerhaften Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen umfasst Vorräte, Forderungen, Wertpapiere und flüssige Mittel. Im Anhang sind jeweils die Beträge mit einer Fälligkeit von über einem Jahr vermerkt.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Marktpreisen bewertet. Die Anschaffungskosten werden grundsätzlich nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Kosten und produktionsbezogene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Wertberichtigungen werden entsprechend den erwarteten Ausfallrisiken vorgenommen.

Forderungsverkäufe

Continental verkauft teilweise Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vor allem mittels Asset-Backed-Securitization-Programmen. Im Rahmen dieser Programme erwerben die Käufer die Verfügungsmacht über diese

Forderungen. Entsprechende Rückerwerbsmöglichkeiten bzw. -verpflichtungen bestehen nicht für die Konzern-Gesellschaften. Aufgrund der übertragenen Verfügungsmacht werden die Forderungen bei den Konzerngesellschaften nicht mehr bilanziert. Die jeweilige verkaufende Konzern-Gesellschaft administriert die Forderungen und übernimmt die Inkassofunktion.

Die zurückbehaltenen Teile der Vergütung für die verkauften Forderungen werden als sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden bei Continental nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert in der Bilanz erfasst. Besteht ein unmittelbarer Zusammenhang und eine Zuordnung zwischen einem derivativen Finanzinstrument und einem Grundgeschäft im engeren Sinne von FAS 133, wird eine Bewertungseinheit gebildet. Bei Vorliegen einer Bewertungseinheit werden die Marktwertveränderungen entweder ergebnisneutral als Eigenkapitalveränderung für Cash Flow Hedges oder ergebniswirksam im Zinsergebnis für Fair Value Hedges berücksichtigt.

Aktionsoptionspläne

Die Bilanzierung von Aktienoptionsplänen für Mitarbeiter kann entweder nach APB 25 oder nach FAS 123 erfolgen. In den vergangenen Jahren erfolgte die Bilanzierung nach APB 25. FAS 148 zeigt drei alternative Methoden zum Wechsel auf FAS 123 auf. Unter Anwendung der modifizierten prospektiven Methode hat Continental im Geschäftsjahr 2003 den Wechsel durchgeführt. Die Aktienoptionspläne wurden erstmalig im Jahr 2003 in Übereinstimmung mit den Vorgaben von FAS 123 bilanziert. APB 25 sieht vor, dass die Vergütung in Höhe des inneren Werts (intrinsic value) erfasst wird. Die Erteilung von Optionen wird somit nur ergebniswirksam, wenn der Ausgabepreis unter dem Marktpreis zum Zeitpunkt der Fixierung des Ausübungspreises der entsprechenden Aktien liegt. FAS 123 sieht eine ergebniswirksame Erfassung der Vergütung durch Aktienoptionen in Höhe des Zeitwerts der Option am Ausgabebetrag vor. Der Methodenwechsel führte 2003 zu einem Aufwand von 1,6 Mio € ohne Entstehung eines latenten Steuereffekts. Continental wendet darüber hinaus die zusätzlichen Veröffentlichungsvorschriften hinsichtlich der Bewertung von Aktienoptionsplä-

nen gemäß FAS 148 an. Diese Vorschriften ergänzen die bereits angewandten Angabepflichten nach FAS 123, u. a. für unterjährige Angaben im Rahmen der Zwischenberichterstattung.

Des Weiteren hatte Continental den Mitarbeitern in Deutschland bis einschließlich 2003 die Möglichkeit geboten, Belegschaftsaktien zu erwerben. Die Programmbedingungen sahen einen Abschlag auf den Ausgabekurs vor. In Höhe der Differenz zwischen dem Ausgabekurs und dem Ausübungskurs entstand 2003 ein Personalaufwand in Höhe von 3,2 Mio €. Im Rahmen der Umstellung auf FAS 123 gab es keine Auswirkungen auf die Bewertung des Mitarbeiteraktienprogramms.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß FAS 87 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrends sowie der Fluktuation bewertet. Der Zinssatz richtet sich nach den Verhältnissen für langfristige Anleihen am jeweiligen Kapitalmarkt.

Einige ausländische Gesellschaften führen Pensionsfonds zur Abdeckung der Verpflichtungen. Darüber hinaus sind Ansprüche zurückgestellt, die sich entsprechend landesrechtlichen Vorschriften ergeben.

Die in den USA bestehenden Verpflichtungen zur Zahlung von Krankheitskosten an Mitarbeiter nach deren Pensionierung werden nach FAS 106 passiviert.

Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden bilanziert, wenn eine Verpflichtung entstanden ist, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und der Betrag bestimmt werden kann bzw. eine zuverlässige Schätzung möglich ist.

Bilanzierung von Ertragsteuern

Ertragsteuern werden nach der Verbindlichkeiten-Methode bilanziert. Zu erwartende Steuerzahlungen oder -erstattungen aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen der Konzern- und der Steuerbilanz sowie aus der Nutzung von Verlustvorträgen werden als latente Steuern angesetzt. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit den zukünftig gültigen Steuersätzen

bewertet. Für den steuerlich nicht abzugsfähigen Goodwill wird keine latente Steuer angesetzt. Steuersatzänderungen werden zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens der Gesetzesänderung berücksichtigt.

Die latenten Steuern werden nach Fristigkeiten innerhalb einzelner Gesellschaften bzw. Organkreise saldiert. Auf aktive latente Steuern werden Wertberichtigungen nur vorgenommen, wenn kein Steuererminderungseffekt zu erwarten ist.

Schätzungen

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die wichtigsten betreffen Altersvorsorge, Steuern, Wertminderungen von Anlagevermögen, Gewährleistungen, Prozess- und Umweltrisiken sowie die Nutzungsdauer des Anlagevermögens.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Bilanzierung von Objektgesellschaften

Continental wendet seit Ende 2003 FIN 46(R) (Consolidation of Variable Interest Entities) an. Gemäß FIN 46 und ARB 51 sind Gesellschaften, die vom Konzern unabhängig von Stimmrechtsverhältnissen beherrscht werden, in den Konzernabschluss einzubeziehen. Eine Beherrschung einer Gesellschaft kann laut FIN 46 nicht nur durch Stimmrechtsmehrheit, sondern auch durch Vereinbarungen oder Garantien vorliegen. Aus der Anwendung von FIN 46 ergaben sich für Continental keine Veränderungen oder Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis.

IFRS-Umstellung

Die Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 verpflichtet alle kapitalmarktorientierten Unternehmen mit Sitz in der EU, ihre Konzernabschlüsse ab 2005 nach den IFRS (International Financial Reporting Standards) aufzustellen. Demnach wird auf eine Erläuterung von geänderten US GAAP-Vorschriften, die ab dem Beginn des Geschäftsjahrs 2005 zur Anwendung kämen, verzichtet. Stattdessen werden die unterschiedlichen Bewertungs- und

Ausweisvorschriften, die sich aus der Anwendung von IFRS gegenüber der bisherigen Konzernrechnungslegung nach US GAAP ergeben, zusammengefasst. Dabei wurden die Wahlrechte, die im Rahmen der IFRS-Umstellung zulässig sind, unter Berücksichtigung einer weitestgehenden Kontinuität mit der bisherigen Konzernrechnungslegung in Anspruch genommen.

Im Rahmen der Umstellung werden folgende Standards einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns haben:

- IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS – führt im Zusammenhang mit IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) zu einer geänderten Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Sämtliche versicherungsmathematische Gewinne und Verluste können im Rahmen der Umstellung in der Eröffnungsbilanz realisiert werden. Die Korridorregelung darf in den nachfolgenden Abschlüssen angewendet werden. Darüber hinaus müssen unverfallbare, rückwirkende Plananpassungen (Änderungen der Versorgungszusagen) sofort realisiert werden.
- IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – setzt eine Obergrenze für die Höhe eines auszuweisenden aktiven Saldos aus der Pensionsbewertung („Asset Ceiling“) anstelle einer Untergrenze zur Bildung von Rückstellungen in Höhe des Anwartschaftsbarwertes ohne zukünftige Gehaltssteigerungen. Dieses führt dazu, dass bisher im Eigenkapital verrechnete Aufstockungsbeträge zur Pensionsrückstellung in der Eröffnungsbilanz aufzulösen sind. Im Rahmen der Korridorregelung nach IFRS werden Anpassungen zu den gebildeten Bilanzposten ergebniswirksam und nicht im Eigenkapital direkt verrechnet.
- IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – umfasst nach einer Stellungnahme des IDW (RS HFA 3 vom 18. November 1998) die Aufstockungsbeträge aus noch nicht abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen, die über den Zeitraum von Betriebs- bzw. Tarifvereinbarungen potenziell in Anspruch genommen werden könnten, als rückstellungspflichtige Abfindungen. Das IASB hat angekündigt, im Rahmen von Anpassungen an IAS 37 (Rückstellungen) freiwillige – aus Sicht des Arbeitnehmers – Abfindungsleistungen erst nach schriftliche Annahme als Rückstellungen zuzulassen.

- IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse – entspricht im Wesentlichen den Vorschriften von SFAS 141 mit der Ausnahme, dass die Minderheitsanteile ebenfalls zum Zeitwert statt zum historischen Buchwert anzusetzen sind. Im Rahmen des Grundsatzes, das bisherige Purchase Accounting beizubehalten („Deemed Cost“), ergeben sich keine Effekte auf die Eröffnungsbilanz nach IFRS.
 - IAS 37 – Rückstellungen – legt die Bemessungsgrundlage für ungewisse Verpflichtungen („Contingencies“) auf den wahrscheinlichkeitsgewichteten Fair Value fest. Unter US GAAP darf nur der untere Wert einer Bandbreite angesetzt werden, wenn kein einzelner Wert als am wahrscheinlichsten gilt. Dies hat zur Folge, dass Verpflichtungen, die nur innerhalb einer Bandbreite eingeschätzt werden können, wie u. U. Rechtsstreitigkeiten, nach IFRS höher anzusetzen sind. Zusätzlich verlangt IFRS, dass Rückstellungen, die von langfristiger Natur sind, zum Bilanzstichtag mit ihrem Barwert angesetzt werden. Die Aufzinsung bis zur Inanspruchnahme wird separat im Finanzergebnis ausgewiesen. Dies betrifft insbesondere Prozess- und Umweltrisiken.
 - IAS 39 – Finanzinstrumente – verlangt einen separaten Ausweis des Wandlungsrechts im Zusammenhang mit Wandelanleihen. Der Wert ergibt sich aus dem Unterschied zwischen dem Marktwert einer entsprechenden festverzinslichen Anleihe ohne Wandlungsrecht und dem Emissionspreis.
 - IAS 38 – Immaterielle Vermögensgegenstände – erfordert unter sechs Voraussetzungen, dass auch selbst entwickelte immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert werden. Dies betrifft auch Entwicklungsleistungen, die nach SFAS 2 sofort ergebniswirksam verrechnet werden müssen. Im IAS 38 umfassen aktivierungspflichtige Entwicklungsaktivitäten die Anwendung von Forschungsergebnissen oder sonstigen Kenntnissen zur Herstellung neuer oder signifikant verbesserter Produkte bis zum Zeitpunkt, zu dem das realisierte Produkt verkauft wird. Demzufolge gelten Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Vorserienprototypen sowie Testkosten für bereits vermarktete Produkte – so genanntes Application Engineering – weiterhin als nicht aktivierungsfähig. Weil ein Großteil unserer mittel- und längerfristigen Entwicklungsprojekte nur oder erst im Zusammenhang mit der Belieferung von Fahrzeugherstellern – das so genannte Erst-ausrüstungsgeschäft – erfolgt, bleiben nur bei wenigen Projekten die strengen Kriterien für eine Aktivierung relevant. Das Erstausrüstungsgeschäft erfolgt ausschließlich, nachdem wir für die jeweiligen Fahrzeugplattformen bzw. Modelle als Lieferant nominiert und dann anhand von Freigabestufen für die Serienlieferung zugelassen werden. Gerade in den Entwicklungsphasen fehlen die erteilten Nominierungen und damit die Chancen, anhand von Vorserienprototypen die technische Tauglichkeit, die als strenges Kriterium vorausgesetzt ist, unserer Innovationen konkret nachzuweisen. Daher erwarten wir keine wesentlichen Änderungen aus der Anwendung vom IAS 38.
- Im Zusammenhang mit den oben genannten Effekten werden sich neue bzw. geänderte temporäre Differenzen ergeben, die zu latenten Steuern führen.
- Zusätzlich werden folgende Standards nach IFRS den bisherigen Ausweis in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ändern:
- IAS 39 – Finanzinstrumente – erfordert den bilanziellen Ausweis von verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sofern die Bonitäts- und Ausfallrisiken bei der veräußernden Gesellschaft verbleiben. SFAS 140 setzt als Kriterium für das Ausbuchen der verkauften Forderungen, dass die erwerbende Gesellschaft die uneingeschränkte Verfügungsmacht erhält. Nach IAS 39 hat dies zur Folge, dass im Rahmen der bestehenden Forderungsverkaufsprogramme die bisher verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weiterhin in der Bilanz ausgewiesen werden müssen. Die erhaltenen Verkaufserlöse werden als Finanzschulden ausgewiesen. Der bisherige Ausweis der einbehaltenen Anteile aus den Forderungsverkaufsprogrammen unter den sonstigen Vermögensgegenständen entfällt.
 - IAS 1 – Darstellung des Abschlusses – erfordert den Ausweis von Anteilen in Fremdbesitz innerhalb des Eigenkapitals und innerhalb des Konzern-Jahresüberschusses. Die Bewertung der Ergebnisse pro Aktie bleibt gegenüber US GAAP unverändert.
- Aus der Anwendung der restlichen Vorschriften nach IFRS erwarten wir keine wesentlichen Änderungen in der Konzernrechnungslegung gegenüber den bisherigen Bewertungs- und Ausweisvorschriften nach US GAAP.

Ergänzung gemäß § 292a HGB

Die in diesem Bericht dargestellte Konzern-Rechnungslegung, bestehend aus Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2004 und 2003, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen, Konzern-Kapitalflussrechnungen und Aufstellungen über die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2004 und 2003, wurde nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) erstellt. Soweit in diesem Geschäftsbericht Zahlen für die Zeiträume vor 1998 angegeben sind, handelt es sich um die in der Vergangenheit veröffentlichten Zahlen gemäß HGB-Abschlüssen.

Zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht wurde der in Konzernwährung (Euro) aufgestellte Abschluss um einen Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie weitere Erläuterungen gemäß § 292a HGB ergänzt. Damit steht der Konzernabschluss in Einklang mit der 4. und 7. EG-Richtlinie. Bei der Interpretation dieser Richtlinien wurden die Auslegungen durch das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee e. V. berücksichtigt. Der Abschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter Nr. HRB 3527 hinterlegt.

Befreiungsvorschriften für inländische Gesellschaften

Bei folgenden inländischen Kapital- bzw. Personengesellschaften sind nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB die Befreiungsvorschriften genutzt worden:

Conti Versicherungsdienst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hannover, Continental Caoutchouc-Export-AG, Hannover, ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover, UMG Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, UNIROYAL ENGLEBERT Reifen GmbH, Hannover, Vergölst GmbH, Bad Nauheim, Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg, TEMIC Automotive Electric Motors GmbH, Berlin, ASM Automobil-System-Montagen GmbH, Haldensleben, CAS-ONE Holdinggesellschaft mbH, Hannover, ADC Automotive Distance Control Systems GmbH, Lindau, Benecke-Kaliko AG, Hannover, Beneform GmbH, Peine, ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover, ContiTech Elastomer-Beschichtungen GmbH, Hannover, ContiTech Formpolster GmbH, Hannover, ContiTech AG, Hannover, ContiTech Profile GmbH, Hannover, ContiTech Schlauch GmbH, Hannover, ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover, ContiTech-Universe Verwaltungs-GmbH, Hannover, ContiTech Verwaltungs-GmbH, Hannover, ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover, Formpolster GmbH, Hannover, Göppinger Kaliko GmbH, Eisingen, ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben, Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt, Continental ISAD Electronic Systems GmbH & Co. oHG, Landsberg, ContiTech Kühner GmbH & Cie. KG, Oppenweiler, Union Mittelland Gummi GmbH & Co Grundbesitz KG, Hannover.

Erläuterung der wesentlichen, im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Grundsätzliche Unterschiede

Hinter der deutschen und der US-amerikanischen Rechnungslegung (US GAAP) stehen grundsätzlich unterschiedliche Betrachtungsweisen. Während die Rechnungslegung nach deutschem Handelsrecht (HGB) das Vorsichtsprinzip und den Gläubigerschutz in den Vordergrund stellt, ist die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für den Aktionär das vorrangige Ziel von US GAAP. Daher wird auch der Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse – sowohl über verschiedene

Jahre hinweg als auch von unterschiedlichen Unternehmen – sowie der periodengerechten Erfolgsermittlung nach US GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt als nach HGB.

Unrealisierte Gewinne

Gemäß HGB sind nach dem Imparitätsprinzip nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren, während nach US GAAP auch bestimmte unrealisierte Gewinne ausgewiesen werden müssen. Dies gilt insbesondere bei der Erfassung

unrealisierter Gewinne aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen und bestimmten derivativen Finanzinstrumenten.

Wertpapiere sind entsprechend HGB zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten anzusetzen. US GAAP verlangt hingegen, dass Wertpapiere in bestimmten Fällen auch zu höheren Marktwerten zu bilanzieren sind.

Goodwill

Erworbener Goodwill wird nach US GAAP, anders als nach HGB, seit 2002 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Anstelle der planmäßigen Goodwill-Abschreibungen wird die Werthaltigkeit des bilanzierten Goodwill regelmäßig überprüft. Die nach HGB auch mögliche direkte Verrechnung mit dem Eigenkapital ist nicht zulässig.

Leasing

Die Aktivierung von Leasinggegenständen erfolgt unter US GAAP eher beim Leasingnehmer als nach HGB.

Latente Steuern

Nach US GAAP besteht im Gegensatz zum HGB nicht nur eine Passivierungspflicht für latente Steuerverpflichtungen, sondern auch eine Ansatzpflicht für aktive latente Steuern, die aus temporären Differenzen zwischen steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Bilanz entstehen. Darüber hinaus wird unter US GAAP die Bemessungsgrundlage für die Berechnung latenter Steuern erheblich weiter gefasst als nach HGB. Entsprechend werden auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aufgrund des wirtschaftlichen Nutzens künftig verminderter Steuerzahlungen angesetzt. Der künftige latente Steuervorteil wird in voller Höhe aktiviert und bei überwiegend zweifelhafter Realisierbarkeit entsprechend wertberichtigt.

Forderungsverkäufe

Gemäß HGB sind die veräußerten Forderungen auszubuchen, sofern das wirtschaftliche Eigentum auf den Erwerber übergegangen ist. Ein beim Verkäufer verbleibendes Bonitätsrisiko steht dabei einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums grundsätzlich entgegen. Nach US GAAP ist der Übergang der Verfügungsmacht entscheidend für die Bilanzierung der veräußerten Forderungen. Findet ein Transfer der Verfügungsmacht auf den Erwerber statt und ist der Verkäufer nicht zum Rückerwerb ver-

pflichtet bzw. berechtigt, sind die Forderungen beim Erwerber zu bilanzieren. Ein in diesem Fall beim Verkäufer verbleibendes Bonitätsrisiko ist hierfür nicht relevant.

Eigene Aktien

Nach HGB werden Aktien für die Zeit, in der sie im Eigenbestand gehalten werden und nicht zur Einziehung vorgesehen sind, als Wertpapiere im Umlaufvermögen ausgewiesen. Kursverluste werden ergebniswirksam. Nach US GAAP werden Aktien für die Zeit, in der sie im Eigenbestand gehalten werden, vom Eigenkapital zum Erwerbskurs abgesetzt. Veränderungen im Kurs werden nicht berücksichtigt.

Emissionskosten

Nach HGB werden die mit Börseneinführungen und Kapitalerhöhungen in Zusammenhang stehenden Emissionskosten erfolgswirksam erfasst. Nach US GAAP werden solche Kosten direkt erfolgsneutral mit dem neuen erhöhten Eigenkapital verrechnet. Kosten für die Begebung einer Anleihe werden nach HGB ebenfalls direkt ergebniswirksam, während sie nach US GAAP über die Laufzeit der Wandelanleihe amortisiert werden.

Anteile in Fremdbesitz

Nach US GAAP werden Anteile in Fremdbesitz nicht als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Altersvorsorge werden – anders als nach dem deutschen steuerlichen Teilwertverfahren – unter Berücksichtigung erwarteter Lohn- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Zur Berechnung wird nicht der steuerlich maßgebliche Abzinsungssatz von 6,0% zugrunde gelegt, sondern die landesspezifischen langfristigen Zinssätze. Dieses Verfahren umfasst neben Pensionen sämtliche Altersvorsorgeverpflichtungen, insbesondere auch die Krankheitskosten für pensionierte Mitarbeiter in den USA.

Diese Bilanzierung führt zu insgesamt höheren Rückstellungen. Zum Anfang eines jeden Geschäftsjahrs werden neue versicherungsmathematische Einschätzungen und Annahmen zur Ermittlung der Verpflichtungen festgelegt. Der unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen erdiente Anwartschaftsbarwert wird durch die „Projected Benefit Obligation – PBO“ ausgedrückt.

Der Barwert der zum jeweiligen Bilanztag fest zugesagten und entsprechend der individuellen Unternehmenszugehörigkeit erdienten Leistungen wird durch den Anwartschaftsbarwert ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen bzw. „Accumulated Benefit Obligation – ABO“ dargestellt. Sofern die der Berechnung der PBO zu Grunde liegenden Parameter, insbesondere Abzinsungsfaktoren sowie Lohn- und Gehaltstrends, den Annahmen und die erwartete Rendite eines eventuellen Fondsvermögens der realisierten Rendite entsprechen, sind der Finanzierungsstatus (PBO abzüglich Zeitwert des Fondsvermögens) und der Bilanzansatz identisch.

Haben Abweichungen in den o.g. Annahmen dazu geführt, dass die ABO, bzw. der nicht durch Planvermögen gedeckte Teil der ABO, die in der Bilanz auszuweisende Rückstellung übersteigt, hat eine Aufstockung auf diesen Wert zu erfolgen. Der zu bildende Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung wird als „Additional Minimum Liability – AML“ bezeichnet. Die Bildung der AML erfolgt nach US GAAP ergebnisneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern und kürzt das Eigenkapital. Der Ausweis erfolgt in einem besonderen Eigenkapitalposten (kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen – Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung).

2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft 261 (Vj. 209) inländische und ausländische Unternehmen, an denen die Continental Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 20,0% der Stimmrechte beteiligt ist. Davon werden 230 (Vj. 175) voll konsolidiert und 31 (Vj. 34) nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Zugänge im Konsolidierungskreis betreffen im Wesentlichen den Erwerb der Phoenix Aktiengesellschaft, Hamburg, und der dazugehörigen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Die Auswirkungen der Konsolidierung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns sind unter Punkt 3 – Erwerb und Veräußerung von Gesellschaften – erläutert.

In Ländern, in denen Pensionsfonds zur Deckung der Pensionszusagen bestehen, wird mit einer mittelfristig erwarteten Fondsrendite gerechnet. Das Fondsvermögen steht ausschließlich zur Zahlung von Pensionen an die Mitglieder sowie zur Fondsverwaltung zur Verfügung. Die Vermögenswerte werden mit den zugehörigen Pensionsrückstellungen saldiert. Gleichermaßen werden die Fondserträge mit der Zuführung zu den Rückstellungen saldiert. Im Anhang sind die einzelnen Beträge erläutert. Wenn die bilanzierten Rückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahrs um mehr als 10,0% vom höheren Betrag des Zeitwerts des Fondsvermögens bzw. der PBO abweichen, wird der die 10,0% übersteigende Betrag über die durchschnittliche Restdienstdauer der Anspruchsberechtigten erfolgswirksam amortisiert.

Sonstige Rückstellungen

Die Bildung von Rückstellungen ist nach US GAAP deutlich restriktiver geregelt als nach HGB. Nach US GAAP gibt es prinzipiell keinen Unterschied zwischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Passiviert werden ausschließlich Verpflichtungen, deren Höhe zuverlässig zu ermitteln ist. Sind solche Verpflichtungen ungewiss in ihrer Höhe oder in ihrem Eintritt, muss die Bilanzierung unterbleiben oder auf den Teilbetrag erfolgen, der als sehr wahrscheinlich und zuverlässig gilt. Dies führt dazu, dass Verluste oder Aufwendungen den Perioden zugeordnet werden, in denen sie auftreten, und nicht in denen sie antizipiert werden, wie z.B. unterlassene Instandhaltung.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis in Summe um 52 Gesellschaften erweitert. Davon waren vier Gesellschaften Neugründungen, eine Gesellschaft wurde aus einer bestehenden Einheit ausgegliedert und 61 Gesellschaften wurden erworben. Sieben Gesellschaften sind durch Verschmelzung mit anderen Konzern-Gesellschaften ausgeschieden. Fünf voll konsolidierte und zwei nicht voll konsolidierte Gesellschaften wurden verkauft bzw. liquidiert.

54 (Vj. 49) Unternehmen, deren Vermögensgegenstände und Schulden, Aufwendungen und Erträge jeweils und insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind,

werden nicht konsolidiert. Davon sind 24 (Vj. 24) Unternehmen zurzeit inaktiv und weitere 22 (Vj. 17) assoziierte Unternehmen.

Weitere Informationen über Beteiligungen sind in einer vollständigen Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nr. HRB 3527 hinterlegt.

3. Erwerb und Veräußerung von Gesellschaften

Am 26. April 2004 veröffentlichte die Continental AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot an die Aktionäre der Phoenix AG zum Erwerb der von ihnen gehaltenen Phoenix-Aktien. Das Übernahmeangebot wurde innerhalb der Annahmefristen für insgesamt 8.002.712 Aktien der Phoenix AG angenommen. Bereits vor Abgabe des Übernahmeangebots hatte Continental eine Vereinbarung mit einer Anteilseignerin über den Erwerb von 2.250.000 Phoenix-Aktien abgeschlossen, deren Vollzug unter denselben Bedingungen wie das öffentliche Übernahmeangebot stand. Durch börsliche und außerbörsliche Zukäufe außerhalb des Übernahmeangebots erwarb Continental bis zum Ablauf der weiteren Annahmefrist insgesamt 1.425.792 Aktien der Phoenix AG. Die Gesamtzahl der Phoenix-Aktien, für die entweder das freiwillige Übernahmeangebot angenommen worden war oder hinsichtlich derer die Continental AG außerhalb des Übernahmeangebots einen Erwerbsvertrag abgeschlossen hatte, belief sich damit zum Zeitpunkt des Ablaufs der weiteren Annahmefrist auf 11.678.504 Aktien und entsprach einem Anteil von rd. 76,0% des Grundkapitals und der Stimmrechte der Phoenix AG. Mit Vollzug des Übernahmeangebots am 2. November 2004 hielt Continental 11.731.823 Phoenix-Aktien. Dies entspricht derzeit einer Beteiligungsquote von rd. 75,6%. Die Continental AG hat die von ihr gehaltenen Phoenix-Aktien nach dem Vollzug des Übernahmeangebots über die Formpolster GmbH und die ContiTech Universe GmbH in die ContiTech AG (vormals ContiTech Holding GmbH) eingebracht.

Am 16. November 2004 haben die ContiTech AG und die Phoenix AG einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der ContiTech AG als herrschendem Unternehmen abgeschlossen. Gleichzeitig haben die ContiTech AG als aufnehmender Rechtsträger und die Phoenix AG als übertragender Rechtsträger einen Verschmelzungsvertrag abgeschlossen. Verschmelzungs-

stichtag war der 1. Januar 2005. Der Aufsichtsrat der Phoenix AG hat dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags und des Verschmelzungsvertrags am 12. November 2004 zugestimmt. Die Zustimmung des Aufsichtsrats der ContiTech AG wurde am 16. November 2004 erteilt. Die Hauptversammlung der ContiTech AG hat dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag und dem Verschmelzungsvertrag am 23. Dezember 2004 zugestimmt. Die Phoenix AG hat den Verträgen in der außerordentlichen Hauptversammlung am 28. Dezember 2004 zugestimmt. Mehrere Minderheitsaktionäre der Phoenix AG haben gegen diese Beschlüsse der Hauptversammlung Anfechtungsklage erhoben.

Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Phoenix AG ist am 9. März 2005 in das Handelsregister der Phoenix AG eingetragen worden. Die Eintragung der Verschmelzung steht aus. Mit Wirksamwerden der Verschmelzung wird die Phoenix AG erlöschen und die zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Phoenix-Aktionäre werden nach Maßgabe des im Verschmelzungsvertrag vereinbarten Umtauschverhältnisses Anteilsinhaber der ContiTech AG. Aktionäre der Phoenix AG, die nicht an der ContiTech AG beteiligt bleiben wollen, können gegen Gewährung einer Barabfindung in Höhe von 18,89 € je Aktie aus der ContiTech AG ausscheiden. Aufgrund des für diese Verschmelzung festgelegten Austauschverhältnisses wird sich der Anteil der Continental an Kapital und Stimmrechten an der ContiTech AG nach der Verschmelzung höchstens auf 95,8% vermindern und der Anteil der Continental an der Phoenix-Gruppe entsprechend von 75,6% auf mindestens 95,8% erhöhen.

Das übernommene Anlagevermögen der Phoenix-Gruppe wurde zum geschätzten Zeitwert, im Wesentlichen auf der Basis von Gutachten zum 1. November 2004 angesetzt. Die restlichen übernommenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden ebenfalls zu ihren geschätzten Zeitwerten angesetzt. Aus der Transaktion entstand ein Goodwill von 30,2 Mio €.

genstände und Verbindlichkeiten wurden ebenfalls zu ihren geschätzten Zeitwerten angesetzt. Aus der Transaktion entstand ein Goodwill von 30,2 Mio €.

Erwerb von 75,6% der Phoenix-Gruppe in Mio €

Kaufpreis	178,8
Anteilige: Sachanlagevermögen zum Zeitwert	249,5
immaterielles Anlagevermögen zum Zeitwert	22,7
Umlaufvermögen zum Zeitwert	200,8
aktive latente Steuern zum Zeitwert	2,8
restliche Vermögenswerte	5,1
zu veräußernde Geschäftsaktivitäten aufgrund von Kartellaufgaben	40,5
übernommene Netto-Finanzschulden zum Zeitwert	- 170,3
übernommene übrige Verbindlichkeiten zum Zeitwert	- 202,5

Entstandener Goodwill

30,2

Die EU-Kommission hat den Zusammenschluss der Continental AG mit der Phoenix AG fusionskontrollrechtlich geprüft und am 26. Oktober 2004 unter Auflagen freigegeben. Ferner wurden in den USA, Ungarn, Südkorea, Malta und Brasilien Fusionskontrollverfahren durchgeführt. Zur Umsetzung der von der EU-Kommission gemachten Auflagen hat sich Continental verpflichtet, Phoenix im Rahmen des rechtlich Zulässigen zu veranlassen, ihre 50%-Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen Vibracoustic, das Luftfedergeschäft für die Erstausrüstung von Nutzfahrzeugen sowie eine Produktionslinie für schwere Fördergurte an von Continental unabhängige Wettbewerber zu veräußern. Für beide Bereiche hatte Continental noch vor Freigabe des Zusammen-

schlusses entsprechende Vorverträge mit den von der EU-Kommission gebilligten Erwerbern abgeschlossen. Die im ersten Schritt übernommenen Vermögensgegenstände sowie Verbindlichkeiten, die zu diesen zu veräußernden Unternehmensteilen gehören und zum 31. Dezember 2004 noch nicht übertragen waren, werden als sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen. Mittlerweile sind diese Gegenstände veräußert worden. Es ergab sich keine wesentliche Änderung.

Für den Continental-Konzern hätten sich die Umsatzerlöse, der Jahresüberschuss sowie das Ergebnis je Aktie um folgende Beträge erhöht, wenn die Transaktionen bereits am 1. Januar 2003 vollzogen worden wären:

Mio €	Proforma-Auswirkungen für die ersten zehn Monate 2004	Proforma-Auswirkungen für das Jahr 2003
Umsatzerlöse	823,5	921,0
Konzern-Jahresüberschuss	25,3	- 0,3
Ergebnis je Aktie in €	0,20	0,00

Im Oktober 2003 gründete Continental zusammen mit Sime Darby Berhad ein Unternehmen, an dem Continental zu 51,0% beteiligt ist. Die übernommenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten von der Sime Tyre Gruppe wurden zu ihren geschätzten Zeitwerten,

überwiegend auf der Basis von Gutachten, angesetzt. Aus der Transaktion entstand ein negativer Goodwill von 8,6 Mio €, der mit dem vorhandenen Anlagevermögen anteilig verrechnet wurde. Für den Continental-Konzern hätten sich die Umsatzerlöse um 150,8 Mio € für die

ersten neun Monate 2003 erhöht, wenn die Transaktionen bereits am 1. Januar 2003 vollzogen worden wären. Auf den Jahresüberschuss sowie das Ergebnis je Aktie in diesem Zeitraum ergeben sich keine wesentlichen Proforma-Auswirkungen.

Die Proforma-Informationen wurden ausschließlich für Informationszwecke erstellt und zeigen nicht notwendigerweise die Ergebnisse an, die sich ergeben hätten, wenn die Akquisitionen bereits zum angegebenen Stichtag vollzogen worden wären.

Ende Dezember 2004 wurde die Gesellschaft ContiTech AGES S.p.A., Santena, Italien, an ein italienisches Konsortium veräußert. Der wirtschaftliche Übergang auf den neuen Eigentümer erfolgte zum 31. Dezember 2004. Aus dem Verkauf entstand ein Verlust vor Steuern von 5,1 Mio €.

Im Juni 2003 gründete Continental zusammen mit OAO Moscow Tyre Plant das Unternehmen Continental Tyres of Moscow ZAO. Continental hatte sich an dem Unternehmen mit 76,0% beteiligt und Sach- und Kapitaleinlagen in Höhe von 15,4 Mio € eingebracht. Die Sacheinlagen durch Continental wurden im Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Sacheinlagen des anderen Gesellschafters, OAO Moscow Tyre Plant, wurden zu geschätzten Zeitwerten auf Basis von Gutachten angesetzt. Aus der Transaktion ist kein Goodwill entstanden. Aufgrund von Anlaufschwierigkeiten insbesondere durch das schwierige politische Umfeld hat sich Continental Anfang November 2004 aus diesem Produktionsvorhaben zurückgezogen und die Anteile von 76,0% an den anderen Gesellschafter für 1,0 Mio € verkauft. Aus der Veräußerung entstand ein Verlust vor Steuern von 18,1 Mio €. In Summe entstanden durch die Aufgabe dieses Projekts Aufwendungen von 26,9 Mio € einschließlich eines operativen Aufwands von 8,8 Mio €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

4. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Mio €	2004	2003
Sonstige Aufwendungen	- 357,7	- 309,1
Sonstige Erträge	22,0	23,1
	- 335,7	- 286,0

Im Zusammenhang mit der unbefriedigenden Ergebnislage eines Standortes im Reifenbereich in den USA wurde eine Wertminderung von Sachanlagen von -51,5 Mio € vorgenommen. Im Vorjahr fielen ebenfalls Aufwendungen von -22,3 Mio € durch Wertminderung von Sachanlagen bedingt durch Unterauslastung an. Darüber hinaus wurden Sachanlagen von 11,3 Mio € (Vj. 19,5 Mio €) im Bereich Automotive Systems aufgrund von verlagerter Produktion bzw. Anlaufschwierigkeiten außerplanmäßig abgeschrieben. Im Bereich ContiTech wurden auf-

grund von nicht wertschöpfender Produktion Wertminderungen auf Sachanlagevermögen von -11,9 Mio € sowie im Zusammenhang mit einer nordamerikanischen Beteiligungsgesellschaft in Höhe von -4,1 Mio € realisiert. Im Vorjahr wurden Wertminderungen von -4,0 Mio € im Zusammenhang mit Lieferverträgen im Nutzfahrzeugreifenbereich sowie für den verbliebenen Buchwert des Grundstücks von -2,8 Mio € in Guadalajara, Mexiko, berücksichtigt.

In den sonstigen Aufwendungen sind Zuführungen von -32,7 Mio € (Vj. -1,7 Mio €) zu den Rückstellungen für Strukturmaßnahmen enthalten. Davon entfallen -15,5 Mio € auf die Stilllegung der Reifenproduktion auf unbestimmte Zeit an einem Standort in den USA. In diesem Zusammenhang wurden Aufwendungen für die Tilgung von Abwicklungen für Pensions- sowie Gesundheitsfürsorge von -78,7 Mio € realisiert. Darüber hinaus entstanden 2004 Aufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Prozess- und Umweltrisiken von -67,8 Mio € (Vj. -104,3 Mio €) im Wesentlichen aus Risiken in den USA. Weitere Aufwendungen ergaben

sich aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von -29,5 Mio € (Vj. -20,3 Mio €) sowie aus der Zuführung zu den Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von -16,9 Mio € (Vj. -23,3 Mio €). Aus der Veräußerung von Gesellschaften und der Aktivität Landwirtschaftsreifen sowie anderen Sachanlagen entstand ein Verlust von -8,5 Mio € (Vj. Ertrag von 9,0 Mio €).

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind insgesamt folgende Personalaufwendungen verrechnet:

Mio €	2004	2003
Löhne und Gehälter	2.343,4	2.044,8
Soziale Abgaben	469,8	461,0
Aufwendungen für Altersversorgung	254,2	176,0
	3.067,4	2.681,8

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2004	2003
Personal – nicht direkt in die Produktion eingebunden	26.666	23.692
Personal – direkt in die Produktion eingebunden	47.082	42.781
	73.748	66.473

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sind im Bericht zur Corporate Governance erläutert. Auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfielen 2004 die folgenden Beträge:

Vorstand in Tsd €	Vergütungskomponenten		Gewährte Bezugsrechte ²	
	fixe ¹	variable	Anzahl	Marktwerte
Manfred Wennemer	744	1.011	25.000	289
Dr. Alan Hippe	464	617	15.000	174
Martien de Louw	465	617	11.000	127
Dr. Karl-Thomas Neumann (seit 1. Oktober 2004)	119	154	–	–
Dr. Hans-Joachim Nikolin	468	617	12.000	139
Thomas Sattelberger	475	617	6.000	69
Dr. Wolfgang Ziebart (bis 31. August 2004)	377	513	–	–
	3.112	4.146	69.000	798

¹ Die fixen Vergütungskomponenten beinhalten neben Bezügen in Geld auch unbare Elemente (u. a. Kraftfahrzeugüberlassung, Versicherungen, Übernahme von Umzugskosten).

² Im Geschäftsjahr wurden an die Mitglieder des Vorstands ausschließlich Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2004 ausgegeben.

Darüber hinaus wurden früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen Bezüge in Höhe von 3,7 Mio € gewährt. Für Pensionsverpflichtungen gegen-

über früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 66,6 Mio € zurückgestellt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden 2004 folgende Bezüge gewährt:

Aufsichtsrat in Tsd €	Vergütungskomponenten	
	fixe ¹	variable
Dr. Hubertus von Grünberg	19	144
H. Peter Hüttenmeister	14	101
Richard Köhler (bis 14. Mai 2004)	6	40
Heidemarie Aschermann (bis 14. Mai 2004)	3	27
Dr. h.c. Manfred Bodin	7	72
Dr. Diethart Breipohl	8	72
Prof. Dr.-Ing. E.h. Breitschwerdt (bis 14. Mai 2004)	3	27
Michael Deister	12	90
Dr. Michael Frenzel	8	72
Prof. Dr.-Ing. E.h. Hans-Olaf Henkel	9	72
Karl-Heinz Hilker (bis 14. Mai 2004)	3	27
Gerhard Knuth	11	83
Hartmut Meine	8	72
Werner Mierswa (bis 14. Mai 2004)	3	27
Dirk Nordmann (seit 14. Mai 2004)	6	45
Jan P. Oosterveld	8	72
Dr. Thorsten Reese	11	83
Jörg Schönfelder (seit 14. Mai 2004)	5	45
Jörg Schustereit (seit 14. Mai 2004)	6	45
Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Stockmar (seit 14. Mai 2004)	5	45
Fred G. Steingraber	8	72
Dr. Bernd W. Voss	13	108
Dr. Ulrich Weiss	10	90
Dieter Weniger	9	72
Erwin Wörle (seit 14. Mai 2004)	6	45
	201	1.648

¹ einschließlich Sitzungsgeldern

Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen wurden an Mitglieder des Aufsichtsrats nicht bezahlt. Ausgenommen ist die Vergütung der Arbeitnehmervertreter aus ihrem Arbeitsvertrag.

2004 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Continental AG.

5. Beteiligungsergebnis

Mio €	2004	2003
Erträge aus Beteiligungen und assoziierten Unternehmen	24,1	19,2
Abschreibungen auf Anteile an assoziierten Unternehmen und auf Ausleihungen	- 11,1	- 1,5
Beteiligungsergebnis	13,0	17,7

6. Zinsergebnis

Mio €	2004	2003
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17,1	13,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 121,8	- 147,0
Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten	1,7	0,2
Zinsergebnis	- 103,0	- 133,1

Das Zinsergebnis des Konzerns beträgt 0,8% (Vj. 1,2%) vom Umsatz.

Durch den vorzeitigen Rückkauf in Höhe von 185,8 Mio € von 1999 ausgegebenen Euro-Anleihen der Continental Rubber of America, die im Jahr 2006 fällig geworden wären, fielen Aufwendungen aus dem über 100,0% liegenden Rückkaufkurs von 104,4% in Höhe von 8,2 Mio € an. Damit verbundene Zins- und Währungsswaps wurden in gleicher Höhe aufgelöst. Ein Teil der Marktwertveränderungen aus den Zinskomponenten dieser Swaps wurde während der Laufzeit ergebnisneutral als übrige Eigenkapitalveränderungen von 1,5 Mio € abgegrenzt.

Im Zusammenhang mit der vorzeitigen Auflösung wurden bisher unrealisierte Verluste aus den kumulierten übrigen Eigenkapitalveränderungen in Höhe von 1,5 Mio € ins Zinsergebnis belastet. Darüber hinaus wurden im Jahr 2001 emittierte Euro-Anleihen der Continental AG mit Fälligkeit im Jahr 2008 in Höhe von 87,8 Mio € vorzeitig zurückgekauft. Hieraus fielen Aufwendungen aufgrund der über 100,0% liegenden Rückkaufkurse in Höhe von 12,1 Mio € an.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Mio €	2004	2003
Laufende Steuern Deutschland	- 152,2	- 208,9
Laufende Steuern Ausland	- 141,1	- 114,7
Latente Steuern Deutschland	8,2	14,8
Latente Steuern Ausland	- 11,6	- 85,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 296,7	- 393,9

Der gesamte Steuersatz für 2004 im Inland betrug 39,2% (Vj. 40,2%). Dieser Steuersatz wurde unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 25,0% (Vj. 26,5%) sowie eines Solidaritätszuschlags von 5,5% (Vj. 5,5%) und eines Gewerbesteuersatzes von 17,3% (Vj. 17,5%) ermittelt. Aufgrund des Flutopfersolidaritätsgesetzes in Deutschland, das am 21. September 2002 in

Kraft trat, ergab sich für das Vorjahr ein höherer inländischer Körperschaftsteuersatz.

Im Jahr 2004 führte die Nutzung von Verlustvorträgen zur Verminderung der aktiven latenten Steuern um 104,7 Mio € (Vj. 18,8 Mio €), die teilweise wertberichtigt waren.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

Mio €	2004	2003
Erwarteter Steueraufwand zum inländischen Steuersatz	- 389,4	- 290,3
Besteuerungsunterschied Ausland	45,5	22,2
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	29,6	- 157,3
Förderungen und befristete Befreiungen	33,2	31,1
Effekte aus Änderungen des Steuersatzes	- 7,4	2,9
Sonstiges	- 8,2	- 2,5
Ausgewiesener Steueraufwand	- 296,7	- 393,9
Steuerquote in %	- 29,9	- 54,5

Der Besteuerungsunterschied im Ausland gegenüber dem erwarteten Steuersatz von 39,2% (Vj. 40,2%) ergibt sich im Wesentlichen aus niedrigeren Steuersätzen in China, Portugal, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn.

Durch Maßnahmen im Rahmen der weitergehenden weltweiten Integration der Aktivitäten im Pkw-Reifenbereich wurde die steuerliche Situation des Konzerns weiter optimiert. Aus diesen Maßnahmen resultierten Ertragsteuerminderungen in Höhe von 60 Mio €, die sich im Konzern durch die Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auswirken. Dieser Effekt

wurde zum Teil kompensiert durch die Wertberichtigung der aktiven latenten Steuereffekte aus der Strukturmaßnahme im Zusammenhang mit den Reifenaktivitäten in Mayfield, USA. Aufgrund der Entwicklung in den USA wurden im Vorjahr die aktiven latenten Steuern in voller Höhe wertberichtigt sowie der Überhang aus den Vorjahren von 94,0 Mio €.

Wie im Vorjahr wurden im Zusammenhang mit dem Ausbau ausländischer Produktionsstätten Steuerminderungen durch Förderungen sowie befristete Befreiungen realisiert.

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2004	2003
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 190,3	- 158,5
Sachanlagen	- 125,2	- 132,7
Vorräte	8,2	2,9
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	- 63,8	- 77,2
Sonstige Vermögensgegenstände	- 9,5	0,0
Pensionsverpflichtungen	72,7	81,0
Sonstige Rückstellungen	312,5	240,3
Sonstige Unterschiede	95,7	85,9
Steuerliche Verlustvorträge	152,9	233,4
Wertberichtigungen	- 308,7	- 353,3
Netto-Betrag der latenten Steuern	- 55,5	- 78,2

Zum 31. Dezember 2004 bestehen im Konzern körperschaftssteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 444,7 Mio € (Vj. 650,2 Mio €) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 40,1 Mio € (Vj. 8,5 Mio €), die auch die Verlustvorträge der im Jahr 2004 erworbenen Phoenix-Gruppe beinhalten. Der Großteil der im Konzern vorhandenen Verlustvorträge entfällt auf Tochtergesellschaften im Ausland und ist überwiegend in der Vortragsfähigkeit begrenzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Veränderungen der Wertberichtigungen in der Steuerüberleitung und der Veränderung in der Bi-

lanz resultiert aus dem deutlichen Verfall des US-Dollar sowie des mexikanischen Peso gegenüber dem Euro zum Jahresende.

Es wurden grundsätzlich keine zusätzlichen Steuern, insbesondere Quellensteuer, für die noch nicht abgeführten ausländischen Ergebnisse berücksichtigt, da diese kumulierten Gewinnvorträge für Zugänge zum Sachanlagevermögen sowie für das Umlaufvermögen verwendet werden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

8. Goodwill und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Zur Veränderung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens. Die Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten insbesondere Goodwill aus dem Erwerb der Continental Teves (1998) und Continental Temic (2001). Aus dem Erwerb der Phoenix AG entstand ein Goodwill von 30,2 Mio €. Der Goodwill aus dem Erwerb von Temic wurde um 8,3 Mio € reduziert, im Wesentlichen aus Korrekturen von Ertragsteuern.

Die Zugänge zu den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen beinhalten die erworbenen Patente, Kundenbeziehungen und Markenrechte sowie Software aus dem Erwerb der Phoenix AG. Die restlichen Zugänge betreffen vor allem Software.

In den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2004 von 110,1 Mio € sind 102,9 Mio € (Vj. 65,1 Mio €), überwiegend für Software, enthalten, die weiterhin, wie folgt, planmäßig abgeschrieben werden: 2005: 27,4 Mio €, 2006: 26,9 Mio €, 2007: 22,9 Mio €, 2008: 17,0 Mio €, danach 8,7 Mio €.

9. Sachanlagen

Die Zugänge betrafen Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von 325,8 Mio € für die Phoenix AG. Aus dem Verkauf von Konzern-Gesellschaften und Geschäftsaktivitäten, insbesondere der Continental Tyres of Moscow ZAO sowie des Geschäfts mit Landwirtschaftsreifen, gab es Abgänge in Höhe von 29,1 Mio €. Im Vorjahr resultierten Konsolidierungskreiszugänge in Höhe von 104,8 Mio € hauptsächlich aus dem Erwerb der Sime Tyre-Gruppe. Darüber hinaus wurden Anlagen für neue Produkte und Technologien für elektronische und hydraulische Bremssysteme, Komfortelektronik, Bremsbetätigung sowie Fahrwerk und Antrieb erworben. In den Reifenbereichen wurde überwiegend in Kapazitätserweiterungen an den Niedrigkostenstandorten in Tschechien, Rumänien, Portugal, der Slowakei und Malaysia investiert. Neue Kundenprojekte und die Rationalisierung der Produktionsabläufe an den europäischen

Standorten der ContiTech führten zu weiteren Zugängen. Bei den Abgängen handelt es sich maßgeblich um Grundstücke sowie technisch und wirtschaftlich verbrauchte Maschinen und Anlagen.

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen verweisen wir auf Punkt 4.

Die Sachanlagen enthalten gemietete Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen in Höhe von insgesamt 45,3 Mio € (Vj. 42,3 Mio €), die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (capital leases) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Die auf gemietete Anlagen entfallenden Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 3,8 Mio € (Vj. 3,6 Mio €).

10. Finanzanlagen

Die Zugänge zu den assoziierten Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Beteiligungserträge.

Die wesentlichen Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen für die Division Automotive Systems die Shanghai Automotive Brake Systems Co. Ltd., China, FIT Auto-

mocion, S.A., Spanien, für die Reifenaktivitäten die Compañía Ecuatoriana del Caucho, S.A., Ecuador, MC Projects B.V., Niederlande, Drahtcord Saar, GmbH & Co.KG, Merzig/Saar und für ContiTech die Sandusky Ltd., USA. Die restlichen Beteiligungen betreffen im Wesentlichen Anteile an Vertriebsgesellschaften.

11. Vorräte

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	415,6	342,8
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	160,1	130,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	695,3	611,3
Geleistete Anzahlungen	1,8	1,9
Erhaltene Anzahlungen	- 1,1	- 1,6
	1.271,7	1.084,8

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.709,1	1.300,2
Wertberichtigungen	- 106,4	- 108,1
	1.602,7	1.192,1

Die Forderungen sind um die im Rahmen von Factoring und Asset-Backed-Securitization-Forderungsverkaufsprogrammen verkauften Forderungen in Höhe von 464,7 Mio € (Vj. 671,8 Mio €) reduziert. Nach dem Auslaufen eines Forderungsverkaufsprogramms im Geschäftsjahr 2004 wurde ein Anschlussprogramm abgeschlossen.

Am 8. Juli 2004 haben die Continental AG, die Continental Teves AG & Co. oHG und die Continental Temic microelectronic GmbH mit der Compass Variety Funding 2 Limited, Dublin, Irland, einen Vertrag über die Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Form eines Asset-Backed-Programms mit einem revol-

vierenden Gesamtvolumen von 350 Mio € unter Berücksichtigung eines Ausfallrisikos von ca. 10% und einer Laufzeit von 5 Jahren abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2004 haben die betreffenden Gesellschaften keine Forderungen im Rahmen dieses Programms verkauft.

Darüber hinaus ist im Rahmen der Erstkonsolidierung der Phoenix-Gruppe das bestehende Forderungsverkaufsprogramm der Phoenix AG, das mit 50,0 Mio € zum 31.12.2004 in Anspruch genommen wurde, zum ersten Mal im Continental-Konzern berücksichtigt worden.

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

13. Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13,2	14,8
Zurückbehaltener Teil der verkauften Forderungen	165,1	151,5
Steuererstattungsansprüche	135,2	109,9
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	266,6	162,8
	580,1	439,0

Der Buchwert des zurückbehaltenen Teils der verkauften Forderungen entspricht dem Zeitwert.

Von den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen weisen 85,7 Mio € (Vj. 14,5 Mio €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen betreffen mit 78,4 Mio € (Vj. 12,1 Mio €) Rückdeckungsversicherungen, die zur Abdeckung von Pensionsansprüchen dienen. Diese Ansprüche gelten nicht als Fondsvermögen im Sinne des FAS 87.

14. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände und Schecks mit einer ursprünglichen Fälligkeit von höchstens drei Monaten. In der Kapitalflussrechnung werden die übernommenen liquiden Mittel aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften nicht als Abzug des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit ausgewiesen, sondern separat in der Veränderung der flüssigen Mittel dargestellt.

Durch die Wandlung der am 25. Oktober 1999 begebenen und 2004 fälligen Wandelanleihe im Nominalbetrag von 250,0 Mio € entstand eine nicht zahlungswirksame Tilgung von Finanzschulden einschließlich aufgelaufener Zinsen und gleichzeitige Erhöhung des Eigenkapitals durch die Ausgabe von 9,7 Mio Aktien in Höhe von 270,6 Mio €.

15. Aktive latente Steuern

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Aktive latente Steuern, kurzfristig	184,0	204,3
Aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen und sonstigen langfristigen temporären Unterschieden	286,2	323,8
Wertberichtigungen	- 308,7	- 353,3
	161,5	174,8

16. Eigenkapital

Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien in Stück	2004	2003
Am 01.01.	135.422.357	130.196.627
Veränderung durch Belegschaftsaktien	-	428.375
Veränderung durch Wandlungen und Optionsausübungen	9.994.202	470.626
Veränderung durch Veräußerung von eigenen Anteilen	-	4.326.729
Am 31.12.	145.416.559	135.422.357

Das gezeichnete Kapital stieg gegenüber dem Vorjahr durch Ausübung von 9.784.202 Wandlungsrechten um 25,1 Mio € und durch Ausübung von 210.000 Bezugsrechten um 0,5 Mio € an.

Das Grundkapital der Gesellschaft zum Bilanzstichtag beträgt somit 372.266.391,04 € und ist eingeteilt in 145.416.559 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2001 steht dem Unternehmen ein genehmigtes Kapital von 166,0 Mio € für die Ausgabe neuer Aktien bis zum 22. Mai 2006 zur Verfügung.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 steht dem Unternehmen ein weiteres genehmigtes Kapital in Höhe von ursprünglich 5,7 Mio € zur Ausgabe von Belegschaftsaktien bis zum 28. Mai 2007 zur Verfügung. Durch die bis 2003 erfolgte Ausgabe von Belegschaftsaktien verringerte sich dieses genehmigte Kapital auf 3,7 Mio €.

Aus dem Aktienoptionsplan für Vorstände und Führungskräfte von 1996 sind von den erteilten Wandlungsrechten noch 72.400 nicht genutzt worden. Je 0,51 € Darlehens-teilbetrag des Wandeldarlehens besteht das Recht auf

Umtausch in eine Aktie der Continental AG. Im Jahr 2004 durchgeführte Wandlungen führten zur Ausgabe von 99.600 Aktien.

Aus dem 1999 aufgelegten Aktienoptionsplan für Vorstände und Führungskräfte sind von den gesamten 1.564.664 Bezugsrechten 1.381.840 emittiert, die jeweils zum Bezug einer Aktie berechtigen. Von den emittierten Bezugsrechten sind 687.340 noch offen. 2004 wurden 210.000 Aktien ausgegeben. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999 war bis zum 1. September 2004 befristet, so dass weitere Bezugsrechte aus diesem Programm nicht mehr ausgegeben werden können.

Die Hauptversammlung hat am 14. Mai 2004 den Aktienoptionsplan 2004 für Vorstände und Führungskräfte beschlossen. Der Aktienoptionsplan 2004 endet zum 13. Mai 2009 und ermächtigt den Vorstand zur Gewährung von insgesamt 3.936.000 Bezugsrechten. Im Jahr 2004 wurden 634.000 Bezugsrechte ausgegeben, 618.500 sind hiervon noch offen, 15.500 Bezugsrechte sind verfallen.

Die am 25. Oktober 1999 begebene und 2004 fällige Wandelanleihe im Nominalbetrag von 250 Mio € mit einem Kupon von 2,0% war mit dem Recht verbunden, bei Umtausch einer Schuldverschreibung im Nennbetrag von 1.000 € 38,83 Aktien zu beziehen. Damit konnten insgesamt bis zu 9.707.500 nennwertlose Stückaktien bezogen werden. Im Geschäftsjahr ausgeübte Wandlungsrechte führten zur Ausgabe von 9.684.602 Aktien. Durch Ablauf der Wandlungsfrist sind 22.443 Wandlungsrechte verfallen. Die 2004 aus Wandlungen entstan-

dene Aktien sind für das Kalenderjahr 2004 voll dividendenberechtigt.

Am 19. Mai 2004 wurde eine Wandelanleihe von nominell 400 Mio € über die Conti Gummi Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, begeben. Das Wandlungsrecht beinhaltet den Umtausch in Aktien der Continental AG zum Preis von je 51 €, damit können insgesamt 7.843.137 nennwertlose Stückaktien bezogen werden. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 19. Mai 2011 und ist mit einem Kupon von 1,625% ausgestattet. 2004 wurden keine Wandlungsrechte ausgeübt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 1999 darf das Grundkapital für die Gewährung von Umtausch- und Optionsrechten aus neu auszugebenden Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999 um bis zu 29,0 Mio € bedingt erhöht werden.

Das Grundkapital wurde ferner durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2001 für die Gewährung von Wandel- und Optionsrechten aus neu zu begebenden Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen um 140,0 Mio € bedingt erhöht. Hiervon können nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2004 zudem 6,3 Mio € für die Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 verwendet werden.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2004 wurde das Grundkapital um 3,8 Mio € für die Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 bedingt erhöht.

Die Veränderung des bedingten Kapitals ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

Tsd. €	
Bedingtes Kapital 1.1.2004	169.483
Erhöhung zur Ausgabe von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004	3.800
Ausübung: Wandlungs- und Bezugsrechte	- 25.585
Verfall von Wandlungs- und Bezugsrechten	- 1.993
Bedingtes Kapital 31.12.2004	145.705

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im Jahresabschluss der Continental AG gemäß deutschem Handelsrecht ausgewiesenen Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2004 in Höhe von 116,7 Mio €. Der Hauptversammlung wird eine Ausschüttung von 0,80 € pro Stückaktie für das Jahr 2004 vorgeschlagen. Demnach beträgt die Ausschüttungssumme 116,3 Mio €. Das entspricht 17,3% des Konzern-Jahresüberschusses.

Mitteilung nach dem Wertpapierhandelsgesetz

Die Alliance Capital Management Corporation, New York, USA, hat uns mit Schreiben vom 22. März 2004 gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass die Alliance Capital Management L.P. am 16. März 2004 die Schwelle von 10% an der Continental AG überschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 10,03% an der Continental AG hält. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG. Mit Schreiben vom 24. Mai 2004 haben uns die Barclays Global Investors UK Holdings Limited, die Barclays Bank PLC und die Barclays PLC, alle mit Sitz in London, Großbritannien, mitgeteilt, dass sie am 17. Mai 2004 jeweils die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten haben und nunmehr die Barclays Global Investors UK Holdings Limited einen Stimmrechtsanteil von 5,46%, die Barclays Bank PLC einen Stimmrechtsanteil von 5,49% und die Barclays PLC ebenfalls einen Stimmrechtsanteil von 5,49% hält. Die Zurechnung erfolgt jeweils gemäß §§ 21 Absatz 1, 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG. Die AXA S.A., Paris, Frankreich, hat uns am 12. August 2004 schriftlich mitgeteilt, dass sie zu einem nicht mehr feststellbaren Zeitpunkt die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und zum Stichtag 31. Mai 2004 einen Stimmrechtsanteil von 11,75% hält. Die Zurechnung erfolgt dabei zu 11,748% gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6, Sätze 2 und 3 WpHG und zu 0,002% gemäß § 22 Absatz 1, Satz 1 Nr. 1 WpHG. Mit gleichem Schreiben hat uns die AXA S.A. mitgeteilt, dass die AXA Financial, Inc., die AXA Financial Services LLC, die Equitable Life Assurance Society of the United States, die ACMC, Inc., die Equitable Holdings LLC und die ECMC LLC, jeweils mit Sitz New York, USA, zum Stichtag 31. Mai 2004 11,73% der Stimmrechte halten, die diesen Gesellschaften gemäß § 22 Absatz 1 Nr. 6, Sätze 2 und 3 WpHG zugerechnet werden. Ferner erhielten wir mit diesem Schreiben die Mitteilung, dass die Alli-

ance Capital Management L.P. New York, USA, am 31. Mai 2004 11,73% der Stimmrechte hält, welche ihr gemäß § 22 Absatz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet werden. Ebenfalls hat uns die AXA S.A. mitgeteilt, dass die AXA Investment Managers, Paris, Frankreich, die AXA Investment Managers US Holding und die AXA Investment Managers Rose, Orinda, USA, zum Stichtag 0,018% der Stimmrechte im Sinne von § 22 Absatz 1 Nr. 6, Sätze 2 und 3 WpHG halten und die AXA Rosenberg Group LLC, Orinda, USA, zum 31. Mai 2004 nach § 22 Absatz 1 Nr. 6 WpHG 0,018% der Stimmrechte zuzurechnen sind. Außerdem hat uns die AXA S.A. davon in Kenntnis gesetzt, dass die AXA Canada Inc., Montreal, Canada, zum 31. Mai 2004 0,002% der Stimmrechte an der Continental AG hält.

Im Jahr 2004 sowie bis einschließlich 9. März 2005 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie des Vorstands insgesamt einen Anteilsbesitz am Grundkapital, der unter 1% liegt. Im Geschäftsjahr 2004 hat die Continental AG gemäß § 15a WpHG mitgeteilt, dass zwei Mitglieder des Vorstands insgesamt 12.000 Aktien aus einem Aktienoptionsplan erworben und sofort wieder verkauft haben. Ferner hat ein Mitglied des Aufsichtsrats insgesamt 7.200 Aktien erworben und anschließend veräußert.

Nach diesen Mitteilungen stellt die Alliance Capital Management L.P., New York, USA und somit indirekt die AXA S.A., Paris, Frankreich, einen Hauptaktionär der Continental AG im Sinne von FAS 57 dar und sind damit als nahe stehende Unternehmen zu betrachten. Mit Ausnahme von Leistungen der AXA und ihren Tochtergesellschaften von 2,7 Mio € für Haftpflicht-, Transport und technische Versicherungen sind keine weiteren Geschäfte mit Hauptaktionären abgeschlossen worden.

17. Aktienorientierte Vergütung

Fixer Aktienoptionsplan

Die Gesellschaft hat einen fixen Aktienoptionsplan, der 1996 aufgelegt wurde. Den berechtigten Führungskräften wurden mit der Zeichnung von Wandeldarlehen jeweils Rechte auf Umtausch in eine Continental-Aktie eingeräumt. Der Wandlungspreis entspricht dem Börsenkurs der Continental-Aktie am Tag der Begebung des Wandeldarlehens. Wandlungsrechte aus dem Aktienoptionsplan

können für die Hälfte der erteilten Rechte erstmals nach sechs Monaten und für die andere Hälfte nach 24 Monaten ausgeübt werden, längstens bis zum Jahr 2005.

Die von Continental aufgrund des fixen Aktienoptionsplans gewährten Wandlungsrechte haben sich wie folgt entwickelt:

Wandelanleihe 1996	2004		2003	
	Anzahl der Wandlungsrechte	Durchschnittlicher Ausübungskurs	Anzahl der Wandlungsrechte	Durchschnittlicher Ausübungskurs
Mio €	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Bestand am Jahresanfang	184,8	21,31	467,2	19,53
Ausgeübt	99,6	22,03	257,2	17,94
Verfallen	12,8	18,67	25,2	22,66
Noch bestehend am Jahresende	72,4	20,78	184,8	21,31
Ausübbar am Jahresende	72,4	20,78	184,8	21,31

Variabler Aktienoptionsplan 1999

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 01. Juni 1999 hat die Continental AG einen variablen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 1999) für bestimmte Personen aus dem Kreis der oberen Führungskräfte sowie für den Vorstand zur Gewährung von Bezugsrechten eingeführt. Die nach diesem Plan gewährten Optionen berechtigen jeweils zum Bezug einer Aktie. Nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren, beginnend mit dem Datum des Vorstandsbeschlusses (bzw. Aufsichtsratsbeschlusses) über die Zuteilung, können die Aktienoptionen in den folgenden zwei Jahren innerhalb bestimmter Ausübungsfenster ausgeübt, d. h. die entsprechende Anzahl Aktien der Continental AG bezogen werden.

Der Bezugspreis beträgt 115 % des Aktienkurses unmittelbar vor Zuteilung der Optionen abzüglich eines Performance-Abschlags und eines Outperformance-Abschlags.

Der Performance-Abschlag ermittelt sich in Abhängigkeit von der Veränderung der EBIT-Marge des Konzerns. Der Outperformance-Abschlag wird auf Basis der Performance der Continental-Aktie im Vergleich zur Entwicklung des MDAX ermittelt.

Voraussetzung für die Ausübung ist, dass der durchschnittliche Börsenkurs der Continental-Aktie in der Xetra-Schlussauktion (durchschnittlicher Schlusskurs) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Handelstage vor dem jeweiligen Ausübungsfenster mindestens 15 % (= Ausübungshürde) über dem durchschnittlichen Schlusskurs der letzten zehn Handelstage vor dem Ausgabetag liegt.

Aktienoptionsplan 1999	2004		2003	
	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungskurs	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungskurs
	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Bestand am Jahresanfang	981,3	20,36	941,0	20,80
Gewährt	0	0	305,8	21,14
Ausgeübt*	210,0	19,02	213,0	23,32
Verfallen	84,0	20,25	52,5	20,78
Noch bestehend am Jahresende	687,3	20,78	981,3	20,36
Ausübbar am Jahresende	26,0	19,17	21,0	23,23

* Nach Abzug der Performance-Abschläge und Outperformance-Abschläge betrug der durchschnittliche Ausübungskurs 8,29 €.

Von den ausübbaeren Optionen zum Jahresende wurden 26.000 nicht ausgeübt.

Variabler Aktienoptionsplan 2004

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2004 hat die Continental AG einen neuen variablen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2004) eingeführt. Der Plan entspricht in den Grundzügen dem im Jahr 1999 entwickelten Aktienoptionsplan. Unterschiede bestehen insoweit, dass bei der Berechnung des Ausübungspreises zukünftig auch Zuschläge bei negativer Entwicklung der Continental-Aktie gegenüber dem DAX möglich sind. Weiterhin wurde eine Höchstgrenze der erzielbaren Vermögensvorteile der Bezugsberechtigten eingeführt.

Aus dem Aktienoptionsplan 2004 wurden 634.000 Optionen zu einem Ausgabekurs von 37,48 € gewährt. Von den gewährten Bezugsrechten sind zum Jahresende 15.500 verfallen.

Der Zeitwert der variablen Aktienoptionen wurde zum Gewährungszeitpunkt auf Basis eines die Ausübungshürde berücksichtigenden Optionspreismodells (Black-Scholes-Methode) berechnet. Der Berechnung des Zeitwerts, die 2004 ausschließlich den neuen Plan betrifft, wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	2004	2003
Zeitwert	11,57 €	5,53 €
Dividendenrendite	1,5%	2,5%
Volatilität	29,4%	26,6%
Risikofreier Anlagezinssatz	3,5%	3,1%
Laufzeit	5 Jahre	5 Jahre

Die Aufwendungen der Aktienoptionspläne werden nach FAS 123 auf Basis des Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt bestimmt. Als Personalaufwand wurden im Konzern-Jahresergebnis 2,8 Mio € (Vj. 1,6 Mio €) erfasst.

Belegschaftsaktien

Im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms wurden 2003 insgesamt 428.375 Aktien von Mitarbeitern erworben. Der durchschnittliche Abschlag zum Ausgabekurs betrug 7,57 € je Aktie. Dieses Programm wurde 2004 nicht mehr angeboten.

18. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen:

Pensionspläne

Insbesondere in Deutschland, den USA, Großbritannien, Österreich, Irland und Belgien bestehen Pensionszusa-

gen, bestimmt durch allgemeine Rahmenpläne sowie Einzelzusagen. In den USA und in Großbritannien bestehen die wichtigsten Pensionsfonds zur Finanzierung und Abwicklung dieser Zusagen. Die Aktivwerte dieser Fonds sind mit den zugehörigen Pensionsrückstellungen saldiert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind insgesamt in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Pensionsrückstellungen (Verpflichtungen ohne Fonds sowie passiver Saldo aus Verpflichtungen und zugehörigen Fonds)	1.074,3	916,9
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung (Unterschied aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds)	183,4	229,3
Rückstellungen für andere Versorgungsleistungen	296,3	264,2
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	16,4	21,3

Die Aufgliederung der Bilanzpositionen für Pensionsverpflichtungen nach Deutschland, den USA, Großbritannien und übrigen Ländern ergibt sich aus den nachfolgenden Tabellen.

Die Pensionsrückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 157,4 Mio € erhöht. Insbesondere die Veränderung des Unterschiedsbetrags aus der Pensionsbewertung aufgrund des Rückgangs des Abzinsungsfaktors von 5,50 % auf 4,75 % in Deutschland sowie die Erstkonsolidierung von Phoenix führten zu diesem Anstieg.

Der aktive Saldo aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds reduzierte sich durch den Verfall des Dollar-Umrechnungskurses sowie die Abwicklung im Rahmen der Restrukturierung eines Reifenwerks in den USA, die auch zum Anstieg der Rückstellungen für andere Versorgungsleistungen in den USA führten. Zudem resultierten aus den Tilgungsbeträgen für Abwicklungen stark gestiegene Netto-Pensionsaufwendungen in den USA, sowohl für Pensionspläne als auch für andere Versorgungsleistungen.

Pensionspläne

Mio €	31.12.2004				31.12.2003			
	Deutschl.	USA	UK	Übrige	Deutschl.	USA	UK	Übrige
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts								
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahrs	892,8	564,5	90,2	68,7	828,5	604,2	87,1	57,6
Währungskursdifferenzen	-	- 54,0	- 1,3	- 0,7	-	- 107,0	- 6,9	- 3,0
Dienstzeitaufwand:								
Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	21,3	16,6	3,6	3,1	19,2	17,5	3,0	3,1
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	47,9	34,6	5,2	3,8	47,1	36,9	4,6	4,0
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen	-	15,3	-	0,1	-	2,7	1,8	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	83,0	20,6	2,0	2,2	40,6	36,2	2,6	14,1
Veränderungen aufgrund von Abwicklungen	-	25,2	-	- 0,9	-	-	-	- 1,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	26,4	-	22,5	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	0,9	0,3	0,1	-	-	-
Pensionszahlungen	- 45,3	- 26,4	- 2,8	- 4,9	- 42,7	- 26,0	- 2,0	- 5,9
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahrs (PBO)	1.026,1	596,4	120,3	71,7	892,8	564,5	90,2	68,7
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahrs ohne zukünftige Gehaltssteigerungen (ABO)	1.018,5	564,9	104,5	61,4	855,2	529,4	81,5	58,3
Veränderungen des Fondsvermögens								
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Berichtsjahrs	-	552,3	78,8	19,5	-	570,5	53,4	18,9
Währungskursdifferenzen	-	- 51,6	- 1,2	- 0,3	-	- 102,9	- 4,4	- 2,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	18,1	-	-	-	-	-
Tatsächliche Erträge des Fondsvermögens	-	51,8	8,1	0,3	-	110,6	7,0	0,8
Einzahlungen durch die Arbeitgeber	-	44,7	3,8	2,4	-	0,1	23,0	2,6
Einzahlungen durch die Arbeitnehmer	-	-	1,4	0,2	-	-	1,8	0,2
Übrige Veränderungen	-	-	- 1,0	0,1	-	-	-	2,3
Pensionszahlungen	-	- 26,4	- 2,3	- 1,9	-	- 26,0	- 2,0	- 2,8
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Berichtsjahrs	-	570,8	105,7	20,3	-	552,3	78,8	19,5

In der folgenden Tabelle ist die Überleitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

Mio €	31.12.2004				31.12.2003			
	Deutschl.	USA	UK	Übrige	Deutschl.	USA	UK	Übrige
Finanzierungsstatus*	- 1.026,1	- 25,6	- 14,6	- 51,4	- 892,8	- 12,2	- 11,4	- 49,2
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	167,7	152,9	24,9	7,9	85,4	164,2	27,0	5,5
Noch nicht berücksichtigte Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	- 0,4	38,5	-	0,5	- 0,5	51,8	-	0,7
Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung	- 160,8	- 0,2	-	- 4,2	- 52,1	- 0,2	-	- 3,8
Bilanzbetrag	- 1.019,6	165,6	10,3	- 47,2	- 860,0	203,6	15,6	- 46,8
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:								
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	-	167,0	16,4	-	-	210,4	17,4	1,5
Pensionsrückstellungen	- 1.019,6	- 1,4	- 6,1	- 47,2	- 860,0	- 6,8	- 1,8	- 48,3
davon Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung	- 160,8	- 0,2	-	- 4,2	- 52,1	- 0,2	-	- 3,8
davon übrige sonstige Eigenkapitalveränderungen	160,8	0,2	-	4,2	52,1	0,2	-	3,8
Bilanzbetrag	- 1.019,6	165,6	10,3	- 47,2	- 860,0	203,6	15,6	- 46,8

* Differenz zwischen Fondsvermögen und Anwartschaftsbarwert (PBO)

Die zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung, die Gehaltssteigerungen sowie die langfristige Verzinsung des Fondsvermögens werden länderspezifisch festgelegt.

in %	31.12.2004				31.12.2003			
	Deutschl.	USA	UK	Übrige	Deutschl.	USA	UK	Übrige
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12.								
Abzinsungsfaktor	4,75	6,00	5,46	5,43	5,50	6,25	5,50	5,55
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	-	8,00	7,04	6,38	-	8,00	7,00	6,52
Langfristige Entgeltsteigerungsraten	3,00	3,75	3,57	2,78	3,00	3,75	3,50	2,64

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	31.12.2004				31.12.2003			
	Deutschl.	USA	UK	Übrige	Deutschl.	USA	UK	Übrige
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	21,3	16,6	3,6	3,1	19,2	17,5	3,0	3,1
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	47,9	34,6	5,2	3,8	47,1	36,9	4,6	4,0
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-	- 43,4	- 5,7	- 1,4	-	- 41,5	- 3,5	- 1,9
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten/Gewinnen	0,6	9,0	1,3	0,3	-	14,0	1,5	0,9
Tilgung von Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen	- 0,1	4,6	-	0,0	- 0,1	5,0	-	-
Tilgung von Abwicklungen	-	46,4	-	0,7	-	-	-	- 1,1
Übrige Pensionsaufwendungen	-	-	-	-	-	-	-	0,1
Netto-Pensionsaufwendungen	69,7	67,8	4,4	6,5	66,2	31,9	5,6	5,1

Die Tilgung von Abwicklungen erfolgte im Wesentlichen aus den Strukturmaßnahmen im Zusammenhang mit den Reifenaktivitäten in Mayfield, USA.

Eine Veränderung des oben angegebenen, bereits feststehenden Abzinsungsfaktors für die Ermittlung der Netto-Pensionsaufwendungen von jeweils einem Prozentpunkt zum Bilanzstichtag hätte sich folgendermaßen auf die Netto-Pensionsaufwendungen ausgewirkt:

Mio €	31.12.2004				31.12.2003			
	Deutschl.	USA	UK	Übrige	Deutschl.	USA	UK	Übrige
1% Erhöhung								
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	- 0,9	- 2,1	- 0,8	- 0,1	- 0,7	- 6,4	- 0,8	- 0,5
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	- 103,1	- 73,8	- 20,6	- 6,5	- 102,1	- 64,9	- 13,6	- 10,3
1% Verminderung								
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	0,8	1,8	1,0	0,7	1,5	6,4	0,9	0,9
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	125,5	85,8	26,7	9,9	126,4	73,4	17,7	13,5

Bei der Berechnung der PBO wirkt sich eine Veränderung der prozentualen Annahmen zu Abzinsungsfaktor und Gehalts- sowie Rententrend aufgrund bestimmter finanzmathematischer Effekte (vor allem Zinseszins-Effekt) nicht linear aus. Aus diesem Grund reagieren auch die aus der PBO abgeleiteten Netto-Pensionsaufwen-

dungen auf einen Anstieg bzw. Rückgang dieser Annahmen nicht mit dem gleichen Betrag. Soweit mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Wirkung nicht notwendigerweise die gleiche sein wie bei einer isolierten Änderung nur einer dieser Annahmen.

Pensionsfonds

Portfoliostruktur des Fondsvermögens zum Bewertungsstichtag

Die Portfoliostrukturen der Fondsvermögen der Pensionspläne am Bewertungsstichtag für die Geschäftsjahre 2004 und 2003 sowie die Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2005 sind wie folgt:

Vermögenskategorie	Zielstruktur 2005			2004			2003		
	USA	UK	Übrige	USA	UK	Übrige	USA	UK	Übrige
Aktien	60%	66%	27%	57%	73%	28%	61%	69%	30%
Festverzinsliche Wertpapiere	35%	31%	36%	38%	26%	36%	34%	3%	31%
Immobilien	5%	2%	4%	5%	0%	4%	5%	1%	4%
Flüssige Mittel und Sonstige	–	1%	33%	–	1%	32%	–	27%	35%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens der einzelnen Vermögenskategorien für die Geschäftsjahre 2004 und 2003 stellt sich wie folgt dar:

Vermögenskategorie	2004			2003		
	USA	UK	Übrige	USA	UK	Übrige
Aktien	9,00%	7,83%	7,40%	9,00%	7,27%	8,39%
Festverzinsliche Wertpapiere	6,25%	5,42%	6,71%	6,50%	5,50%	5,98%
Immobilien	8,00%	6,56%	6,71%	6,10%	7,00%	6,36%
Flüssige Mittel und Sonstige	–	4,31%	5,27%	–	3,62%	5,37%
	8,00%	7,04%	6,38%	8,00%	7,00%	6,52%

Der Stichtag für die Bewertung des Fondsvermögens ist jeweils der 31. Dezember.

Pensionsfonds

Einzahlungen durch den Arbeitgeber

Die folgende Tabelle zeigt die in bar geleisteten Einzahlungen des Unternehmens in die wesentlichen Pensionsfonds 2004 und 2003 sowie die geplanten Einzahlungen für 2005:

	2005 (erwartet)			2004			2003		
	USA	UK	Übrige	USA	UK	Übrige	USA	UK	Übrige
Planmäßige Einzahlungen	–	4,2	2,2	–	3,8	2,4	0,1	4,7	2,6
Außerplanmäßige Einzahlungen	–	–	–	44,7	–	–	–	18,3	–

Die nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und im Vorjahr geleisteten Pensionszahlungen sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

	Deutschland	USA	UK	Übrige
Geleistete Pensionszahlungen				
2003	42,7	26,0	2,0	5,9
2004	45,3	26,4	2,8	4,9
Erwartete Pensionszahlungen				
2005	56,7	37,0	2,9	4,9
2006	70,9	31,7	3,8	5,7
2007	68,1	32,8	4,6	6,1
2008	69,9	34,0	5,3	5,9
2009	67,8	35,3	5,8	6,4
2010 - 2014	349,3	198,8	35,9	37,0

Die erwarteten Pensionszahlungen der Jahre ab 2005 betreffen sowohl Einmalzahlungen im Rahmen von Kapitalkontenplänen wie kontinuierliche Rentenzahlungen. Bei einem Wahlrecht des Mitarbeiters auf eine einmalige Auszahlung der Rente bzw. auf ratierliche Rentenzahlungen wurde unterstellt, dass die Zahlungen in einem Einmalbetrag geleistet werden. Zudem wurde bei der Ermittlung der zukünftigen Rentenzahlungen der erstmögliche Renteneintritt der entsprechenden Mitarbeiter unterstellt. Der tatsächliche Renteneintritt könnte

später liegen und damit könnten die Rentenzahlungen in den jeweiligen Jahren geringer ausfallen.

Andere Versorgungsleistungen

Einige Tochtergesellschaften in den USA gewähren ihren Mitarbeitern Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen für die Zeit nach der Pensionierung unter bestimmten Alters- bzw. Betriebszugehörigkeitsvoraussetzungen. Die Leistungen und die Ansprüche darauf können modifiziert werden.

Mio €	2004	2003
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahrs	427,3	535,2
Währungskursdifferenzen	- 39,3	- 87,0
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	6,2	6,8
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	26,4	32,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	27,8	- 8,9
Rückwirkende Planänderungen	-	- 29,2
Veränderungen aufgrund von Abwicklungen	8,8	-
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	- 20,9	- 21,6
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahrs	436,3	427,3
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	74,1	55,3
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	65,9	107,8
Bilanzbetrag	296,3	264,2

Für diese Zusatzleistungen besteht kein gesondertes Fondsvermögen. Aus dem Medicare-Act ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Die zur Berechnung der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung sowie die Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversi-

cherungsleistungen variieren entsprechend den Gegebenheiten in den USA. Es wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12. in %	2004	2003
Abzinsungsfaktor	6,00	6,25
Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen im folgenden Jahr	5,00	10,49
Langfristige Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen	5,00	5,00

Die Netto-Aufwendungen der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2004	2003
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	6,2	6,8
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtung	26,4	32,0
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten	2,0	1,9
Tilgung von rückwirkenden Planänderungen	12,8	17,2
Tilgung von Abwicklungen	32,3	-
	79,7	57,9

Die Tilgung von Abwicklungen erfolgte im Wesentlichen aus den Strukturmaßnahmen im Zusammenhang mit den Reifenaktivitäten in Mayfield, USA.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen aus einer 1-prozentigen Veränderung der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen:

Mio €	2004	2003
1 % Erhöhung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	2,1	1,4
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	12,1	5,7
1 % Verminderung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	- 1,9	- 3,7
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	- 11,8	- 5,8

Eine Veränderung des oben angegebenen, bereits feststehenden Abzinsungsfaktors für die Ermittlung der Netto-Aufwendungen der Verpflichtungen zu Gesundheits-

fürsorge- und Lebensversicherungsleistungen von jeweils einem Prozentpunkt hätte sich folgendermaßen auf die Netto-Aufwendungen ausgewirkt:

Mio €	2004	2003
1 % Erhöhung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	- 0,6	- 0,7
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	- 52,9	- 49,4
1 % Verminderung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	0,2	0,6
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	60,2	60,7

Die nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und im Vorjahr aus den anderen Versorgungsleistungen geleisteten Zahlungen sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

Geleistete Zahlungen für Versorgungsleistungen

2003	21,6
2004	20,9

Erwartete Zahlungen für Versorgungsleistungen

2005	22,1
2006	23,7
2007	25,1
2008	26,4
2009	27,8
2010 - 2014	156,5

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Einige Konzern-Gesellschaften haben Zusagen erteilt, bei denen die Pensionsaufwendungen der Gesellschaft auf einem fixierten Prozentsatz der Vergütung basieren. Diese

Leistungen werden bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgezahlt; die Aufwendungen für diese Verpflichtungen betragen 0,2 Mio € (Vj. 2,1 Mio €).

19. Rückstellungen für Steuern

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Rückstellungen für Ertragsteuern	277,8	312,4
Passive latente Steuern, kurzfristig	6,8	16,5
Passive latente Steuern, langfristig	210,2	236,5
	494,8	565,4

20. Rückstellungen für sonstige Risiken

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Gewährleistungen	241,1	205,5
Prozess- und Umweltrisiken	156,8	137,2
Strukturrückstellungen	69,9	48,4
Altersteilzeitrückstellungen	82,2	54,4
Jubiläumsrückstellungen	35,2	30,9
Übrige Rückstellungen	225,7	259,1
	810,9	735,5

Die übrigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf sonstige ungewisse Risiken, unter anderem aus vertraglichen und ähnlichen Verpflichtungen. Von den Rückstel-

lungen für sonstige Risiken weisen 285,1 Mio € (Vj. 216,9 Mio €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr auf.

Gewährleistungen in Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Verpflichtungen für Gewährleistungen zum Jahresbeginn	205,5	210,2
Inanspruchnahmen	36,7	64,1
Änderungen im Konsolidierungskreis	7,0	0,7
Anpassungen aus veränderten Annahmen	-	5,3
Zuführungen	68,4	62,6
Währungskursänderungen	- 3,1	- 9,2
Verpflichtungen für Gewährleistungen zum Jahresende	241,1	205,5

Strukturrückstellungen in Mio €	Abfindungen	Schließungskosten	Gesamt
Stand 1. Januar 2003	87,9	13,3	101,2
Inanspruchnahme	45,0	3,0	48,0
Auflösung	1,1	-	1,1
Zuführung	1,7	-	1,7
Währungsumrechnung	- 5,4	-	- 5,4
Stand 31. Dezember 2003	38,1	10,3	48,4
Inanspruchnahme	13,5	1,3	14,8
Änderungen im Konsolidierungskreis	5,2	1,2	6,4
Auflösung	0,3	0,0	0,3
Zuführung	17,2	15,5	32,7
Währungsumrechnung	- 1,2	- 1,3	- 2,5
Stand 31. Dezember 2004	45,5	24,4	69,9

Die Inanspruchnahmen betreffen im Wesentlichen die Abwicklung von in vorherigen Jahren beschlossenen Maßnahmen für die Schließung der Reifenaktivitäten in Traiskirchen, Österreich und Guadalajara, Mexiko, sowie Personalmaßnahmen im Bereich Automotive Systems.

Die Zuführungen bei den Abfindungen erfolgten insbesondere im Bereich Automotive Systems in Zusammenhang mit der Verlagerung der Aktivitäten der ISAD,

Landsberg. Unter den Schließungskosten sind Zuführungen im Zusammenhang mit der Stilllegung der Reifenproduktion auf unbestimmte Zeit im Werk Mayfield, USA, ausgewiesen.

Die Änderung im Konsolidierungskreis betreffen Strukturmaßnahmen im Rahmen der Übernahme der Phoenix-Gruppe, die aus dem Zeitraum vor dem Erwerb stammen.

21. Finanzschulden

Mio €	davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit		
	31.12.2004	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	31.12.2003	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
Anleihen ¹	1.152,0	42,8	400,0	1.295,5	273,9	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ²	478,2	169,5	17,9	419,5	153,6	21,8
Leasing-Verbindlichkeiten	69,6	4,2	17,7	64,9	1,8	55,6
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0,6	0,6		0,2	0,2	–
Sonstige Finanzschulden	134,0	140,1	0,0	136,1	72,0	0,7
	1.834,4	357,2	435,6	1.916,2	501,5	78,1

¹ davon konvertibel 400,1 Mio € (Vj. 264,1 Mio €)

² davon durch Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten gedeckte Beträge 10,2 Mio € (Vj. 2,3 Mio €)

Nach Abzug der flüssigen Mittel in Höhe von 1.139,4 Mio € (Vj. 747,6 Mio €) ergeben sich Netto-Finanzschulden in Höhe von 695,0 Mio € (Vj. 1.168,6 Mio €).

In den sonstigen Finanzschulden ist ein mit 60,0 Mio € valutierendes Schuldscheindarlehen mit einer Fälligkeit bis 2005 enthalten.

Zusammensetzung der Anleihen

Emittent Typ	Rechte auf	Emissionsbetrag Mio €	Buchwert per 31.12.04	Kupon p.a.	Ausgabe/Fälligkeit	Ausgabepreis	Bezugspreis
CAG Wandeldarlehen*	Aktien	0,5	0,1	6,750 %	1999/06.2005		min. 10,20
CAG Wandelanleihe	Aktien	400,0	400,0	1,625 %	2004/05.2011	100 %	51,0
CRoA Euro-Anleihe	–	500,0	234,3	5,250 %	1999/07.2006	99,087 %	–
CAG Euro-Anleihe	–	500,0	410,7	6,875 %	2001/12.2008	99,462 %	–
CRoA MTN-Privat-Platzierungen		151,6	106,9	diverse	2001 diverse	100 %	–
			1.152,0				

* Aktienoptionsplan für obere Führungskräfte

Die 1999 emittierte Euro-Anleihe der Continental Rubber of America Corp. über 500 Mio € in Zusammenhang mit einer Beteiligungsfinanzierung in Nordamerika wurde durch Zins- und Währungsswaps in US-Dollar getauscht. Im vierten Quartal wurde ein Teil der Anleihe mit einem Nominalwert von 185,8 Mio € zurückgekauft und entwertet, gleichzeitig wurde die Höhe der entsprechenden Zins- und Währungsswaps angepasst. Bei der Ermittlung des Buchwerts wird diese Anleihe wie eine US-Dollar-Anleihe behandelt.

Die 2001 emittierte Euro-Anleihe der Continental AG in Höhe von 500 Mio € wurde unter dem Euro-Medium-Term-Note-Programm (MTN-Programm) im Volumen von 1,5 Mrd € begeben. Diese Anleihe enthält eine Vereinbarung über die zeitweise Erhöhung des Zinssatzes um 1,75 % p.a., sofern die Continental AG kein Rating von zwei Ratingagenturen mehr besitzt oder das Rating der nicht nachrangig unbesicherten Verbindlichkeiten auf BB+ oder schlechter (bzw. Ba1 oder schlechter) gesenkt wird. Die Continental AG hat im vierten Quartal 2004 einen Teil der Anleihe im Nominalwert von 87,8 Mio € zurückgekauft und entwertet.

Im Mai 2004 hat die Conti-Gummi Finance B.V. unter Garantie der Continental AG eine Wandelanleihe im Volumen von 400 Mio € emittiert. Diese Anleihe wird mit 1,625% p.a. verzinst, der Wandlungspreis je Aktie beträgt 51,00 €.

Am 25.10.2004 war die 250 Mio € Wandelanleihe der Continental AG aus 1999 fällig. 99,6% der Wandlungsrechte der Anleihegläubiger wurden ausgeübt, daraus ergaben sich 9.685.028 Aktien. Wandlungsrechte auf 22.443 Aktien wurden nicht ausgeübt.

Marktwerte der Anleihen

	Zinsbindung bis	Buchwert 31.12.2004	Marktwert 31.12.2004	Buchwert 31.12.2003	Marktwert 31.12.2003
CAG Wandelanleihe	06.2006	0,1	0,1	0,2	0,3
CAG Wandelanleihe	10.2004	–	–	263,9	266,4
CGF Wandelanleihe	05.2011	400,0	411,7	–	–
CRoA Euro-Anleihe	07.2006	234,3	251,3	406,4	434,8
CAG Euro-Anleihe	12.2008	410,7	465,7	498,5	560,8
CRoA MTN-Privat-Platzierungen	2006-2008	106,9	105,2	126,5	141,8
		1.152,0	1.234,0	1.295,5	1.404,1

Die Marktwerte der Finanzschulden zum 31. Dezember 2004 und 2003 wurden unter Berücksichtigung des Marktwerts der Zins-Währungsswaps durch Diskontierung der zukünftigen Cash Flow mit den jeweils gelten-

den Zinssätzen für vergleichbare Instrumente mit entsprechenden Restlaufzeiten ermittelt. Für alle anderen originären Finanzinstrumente entspricht der Buchwert dem Zeitwert.

Zusammensetzung der Finanzierungszusagen von Kreditinstituten

Gesellschaft*	Art	Höhe in Mio €	Valutierung am 31.12.2004 in Mio €	Verzinsung	Fälligkeit
CAG, CRoA	Syndizierter Euro-Kredit	1.500,0	0,0	variabel	2008
CAG	Schuldscheindarlehen	20,0	20,0	5,66%	2005
CUK, CAG	Syndizierter Euro-Kredit	42,3	21,2	variabel	2006
CRoA	Langfristiges Bankdarlehen	22,0	22,0	5,13%	2006
CRoA	Langfristiges Bankdarlehen	22,0	22,0	6,09%	2007
CM	Langfristiges Bankdarlehen	18,1	18,1	5,07 - 6,17%	2007
Conti Mabor	Langfristiges Bankdarlehen	40,0	40,0	2,50%	2011
Phoenix AG	Langfristiges Bankdarlehen	15,0	15,0	variabel	2005
Phoenix AG	Langfristiges Bankdarlehen	30,0	30,0	6,05%	2006
Phoenix AG	Langfristiges Bankdarlehen	20,0	20,0	5,33%	2007
Phoenix AG	Schuldscheindarlehen	70,0	70,0	variabel	2006
Diverse Banklinien		1.243,3	199,9	variabel	überw. < 1 Jahr
Finanzierungszusagen von Kreditinstituten		3.042,7			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			478,2		

* Die Abkürzungen sind auf Seite 96 erläutert

Am Jahresende waren zugesagte Kreditrahmen in Höhe von 2.564,5 Mio € (Vj. 2.220,7 Mio €) ungenutzt, davon betreffen 1.521,1 Mio € (Vj. 1.558,2 Mio €) langfristige Kreditzusagen.

Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs hat der Continental-Konzern im Berichtsjahr das Commercial-Paper-Programm und die diversen Banklinien genutzt.

CUK, Continental UK Group Holdings Ltd., West Drayton, Großbritannien
 CAG, Continental Aktiengesellschaft, Hannover, Deutschland
 CRoA, Continental Rubber of America Corp., Wilmington, Delaware, USA
 CM, Continental Matador s.r.o., Puchov, Slowakische Republik

Conti Mabor, Continental Mabor Indústria de Pneus S.A., Lousado, Portugal
 Phoenix AG, Phoenix Aktiengesellschaft, Hamburg, Deutschland
 CGF, Conti Gummi Finance B.V. Amsterdam, Niederlande

Die Finanzschulden in Höhe von 1.834,4 Mio € werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie folgt fällig:

Fälligkeit der Finanzschulden in Mio €	2005	2006	2007	2008	2009	danach
Finanzschulden	357,2	476,7	74,3	440,2	50,4	435,6

Die Fälligkeiten im Jahr 2005 unterstellen die Rückzahlung des am 31.12.2004 mit 0,1 Mio € valutierende Wandeldarlehens zum Juni 2005.

Fälligkeit der Leasingverbindlichkeiten in Mio €	2005	2006	2007	2008	2009	danach
Leasingverbindlichkeiten	4,2	3,3	2,8	2,8	38,8	17,7

22. Übrige Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2004			31.12.2003		
	Gesamt	davon < 1 Jahr	davon > 5 Jahre	Gesamt	davon < 1 Jahr	davon > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18,6	18,6	–	13,6	13,6	–
Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen, soziale Sicherheit, Urlaub, Vorruhestand sowie Berufsgenossenschaft	381,8	359,5	–	309,6	309,6	–
Verbindlichkeiten für Vertriebsaufwendungen	229,0	229,0	–	227,9	227,9	–
Verbindlichkeiten für Umsatz- und sonstige Steuern	95,0	95,0	–	55,2	55,2	–
Übrige Verbindlichkeiten	129,7	120,7	–	102,6	99,7	0,4
	854,1	822,8	–	708,9	706,0	0,4

Sonstige Erläuterungen

23. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Gegen Konzern-Gesellschaften sind verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Nach Ansicht von Continental handelt es sich bei den anhängigen Verfahren um Vorgänge, die mit Ausnahme der unten näher erläuterten Vorgänge um die Schließungen der Werke Herstal und Guadalajara und die Anfechtungsklagen gegen die Phoenix AG im Zusammenhang mit dem normalen Geschäft des Unternehmens stehen.

Dazu gehören insbesondere Klagen gegen unsere US-Tochtergesellschaften aufgrund von Sach- und Körperschäden und Todesfällen, die angeblich durch Mängel unserer Produkte verursacht worden sind. Geltend gemacht werden materielle und immaterielle Schäden, teilweise auch Strafschadenersatz. Der Ausgang einzelner dieser Verfahren, die in der Regel in erster Instanz von einer Laienjury entschieden werden, kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Urteile oder Vergleiche in einigen dieser Fälle erhebliche Aufwendungen entstehen können, welche die dafür gebildeten Vorsorgen überschreiten. Beim Versicherungsschutz für solche Produkthaftpflichttrisiken der US-Gesellschaften haben wir ab 2002 den Selbstbehalt wesentlich erhöht, nachdem die Marktentwicklung im Industrieversicherungsgeschäft zu deutlichen Prämiensteigerungen geführt hatte. In geringem Umfang sind einzelne Tochtergesellschaften in den USA eingereichten Schadenersatzklagen wegen angeblicher Gesundheitsschäden ausgesetzt, die durch asbesthaltige Produkte verursacht sein sollen.

Im Zusammenhang mit der Schließung der Reifenproduktion im Werk Herstal der Continental Benelux S.A. hat eine größere Anzahl ehemaliger Mitarbeiter Klagen gegen diese Gesellschaft und ihren Verwaltungsrat beim Handelsgericht und beim Arbeitsgericht in Lüttich, Belgien, erhoben. Sie fordern materiellen und immateriellen Schadenersatz wegen angeblicher Verstöße gegen gesellschafts-, betriebsverfassungs- und arbeitsrechtliche Vorschriften. Das Handelsgericht Lüttich hat die Klagen in erster Instanz abgewiesen. Wir erwarten, dass die Kläger gegen diese Entscheidung Rechtsmittel einlegen werden. Das Arbeitsgericht Lüttich hat einem Teil

der Klagen in erster Instanz teilweise stattgegeben. Gegen diese Entscheidung hat die Gesellschaft Berufung eingelegt. Es ist davon auszugehen, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis endgültige Entscheidungen vorliegen werden.

Wegen der Schließung des Werks Guadalajara unserer Tochtergesellschaft Compañia Hulera Euzkadi, S.A. de C.V. (Euzkadi), waren mehrere Verfahren vor mexikanischen Gerichten und Behörden anhängig. Zum einen begehrte die Betriebsgewerkschaft SNRTE, einen gegen die Schließung ausgerufenen Streik für existent zu erklären. Zum anderen hatte eine größere Anzahl ehemaliger gewerblicher Mitarbeiter Ansprüche wegen der angeblich unrechtmäßigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses gegen Euzkadi erhoben. Im Januar 2005 haben Euzkadi, die Gewerkschaft und die ehemaligen Mitarbeiter einen Vergleich geschlossen. Dabei haben die Arbeitnehmer die bereits 2001 von der Euzkadi hinterlegten Abfindungszahlungen akzeptiert und auf darüber hinausgehende Ansprüche verzichtet. Im Gegenzug hat Euzkadi das Werk an ein Gemeinschaftsunternehmen übertragen, das eine Kooperative ehemaliger Arbeitnehmer der Euzkadi mit einem mexikanischen Reifenhandelsunternehmen gegründet hat.

Mehrere Minderheitsaktionäre der Phoenix AG haben gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Dezember 2004 über die Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungs- sowie eines Verschmelzungsvertrags mit der ContiTech AG Anfechtungsklagen erhoben. Continental und Phoenix halten die Klagen für unbegründet. Die Dauer der Verfahren lässt sich nicht mit Sicherheit voraussagen.

Das Ergebnis der gegen Konzern-Gesellschaften anhängigen oder zukünftig eingeleiteten Verfahren kann einzeln oder insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Continental haben. Nach unserer Einschätzung werden die sich aus den anhängigen Verfahren ergebenden möglichen Verpflichtungen unter Einbeziehung der dafür bestehenden Vorsorgen jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben.

24. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Wechselobligo	32,8	72,7
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien	56,3	56,6
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	3,2	4,6
Sonstige Haftungsverhältnisse	16,9	16,3
	109,2	150,2

Die Haftungsverhältnisse resultieren vor allem aus Bürgschaften und Garantien für die Verbindlichkeiten nicht konsolidierter verbundener Unternehmen und Dritter sowie aus vertraglich vereinbarten Gewährleistungen für Gemeinschaftsunternehmen.

In Umweltfragen unterliegt Continental möglichen Verpflichtungen aus staatlichen Auflagen und Gesetzen und verschiedenen Ansprüchen und Verfahren, die gegen Continental anhängig sind oder geltend gemacht bzw. eingeleitet werden könnten. Schätzungen bezüglich zukünftiger Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, so z. B. durch das In-Kraft-Treten neuer Gesetze und Auflagen, die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien, die Erkennung von Sanierungsfällen für Grundstücke oder Gebäude, für die Continental rechtlich verantwortlich ist.

Soweit es gesetzlich vorgeschrieben ist oder als erforderlich und angemessen erachtet wird, um die Zufriedenheit der Kunden und die Einhaltung eigener Sicherheitsstandards zu gewährleisten, führt Continental Rückruf- und freiwillige Austauschaktionen für verkaufte Produkte durch. Der Konzern bildet Gewährleistungsrückstellungen, die auch erwartete Aufwendungen für derartige Maßnahmen enthalten. Die Schätzungen der erwarteten Aufwendungen beruhen vor allem auf

früheren Erfahrungen. Die Schätzung zukünftiger Aufwendungen ist zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, z. B. hinsichtlich des In-Kraft-Tretens neuer Gesetze und Regulierungen, der Anzahl der verkauften Produkte oder der Art der zu veranlassenden Maßnahmen, was zu einer Anpassung der gebildeten Rückstellungen führen könnte. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Aufwendungen für diese Maßnahmen die hierfür gebildeten Rückstellungen in nicht vorhersehbarer Weise übersteigen. Obwohl die potenziellen Aufwendungen einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Continental haben können, werden die darin berücksichtigten möglichen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben.

Die Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge beliefen sich im Jahr 2004 auf 100,8 Mio € (Vj. 101,5 Mio €).

Die zukünftigen Verpflichtungen aus Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge, die zum 31. Dezember 2004 eine anfängliche oder verbleibende Laufzeit von mehr als einem Jahr haben und die nicht dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen sind und somit im Anlagevermögen nicht ausgewiesen sind, betragen:

Miet-, Pacht- und Leasingverträge in Mio €	2005	2006	2007	2008	2009	danach
	110,9	101,0	57,6	45,0	36,9	170,7

Das Bestellobligo für Sachanlageinvestitionen beträgt 119,6 Mio € (Vj. 65,8 Mio €).

25. Finanzinstrumente

a) Zins- und Währungsmanagement

Für Zwecke des Währungsmanagements fasst Continental bekannte und zukünftig erwartete Fremdwährungszahlungsströme der Konzern-Gesellschaften weltweit zusammen. Diese Geldbewegungen stellen die Transaktionsrisiken des Konzerns dar und definieren sich als Netto-Cash Flow je Währung auf rollierender 12-Monatsbasis.

Zur Risikosteuerung kommen im Rahmen des Währungsmanagements folgende Sicherungsinstrumente zum Einsatz:

Devisenkassa-, Devisentermin-, Devisenswap- und Devisenoptionsgeschäfte

Auswahl und Anwendung der Instrumente sind abhängig vom jeweiligen Sicherungszweck. Sie werden sowohl in klassischer als auch in modifizierter bzw. strukturierter Form angewandt. Einschränkungen bestehen insofern, als dass die Instrumente im Finanz-Risikomanagementsystem erfasst und täglich zum Zeitwert bewertet werden können. Basis für den Einsatz von Sicherungsinstrumenten sind die Verfahrensrichtlinien, deren Einhaltung regelmäßig von der internen Revision überprüft wird. Der wöchentlich tagende Währungsausschuss beschließt die Sicherungsmaßnahmen. Diese dürfen ohne gesonderte Vorstandsgenehmigung 30% des 12-Monatsexposure nicht überschreiten. Enge Stop-Loss-Regeln schränken darüber hinaus die Möglichkeit von Verlusten stark ein.

Zinsderivate

Im Zinsmanagement kommen insbesondere Zinsterminkontrakte, Zinsfutures, Zinsswaps, Zinsoptionen und kombinierte Zins-Währungsswaps zum Einsatz. Sie dienen vor allem der Steuerung von Zinsänderungsrisiken, insbesondere aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, und der Optimierung der Finanzierungskosten.

Auch hier bildet eine Verfahrensrichtlinie die Grundlage für das Zinsmanagement.

b) Marktwerte und Hedge Accounting

Marktwertveränderungen von Devisentermin- und Devisenswapgeschäften errechnen sich auf Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse unter Berücksichtigung der Terminaufschläge bzw. -abschläge bezogen auf die Endfälligkeit der Geschäfte im Vergleich zu den kontrahierten Devisenterminkursen.

Bei Zinsswaps werden die zukünftigen Cash Flow mittels der für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze am Bilanzstichtag abgezinst. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die zum Stichtag ermittelten Werte von den später am Markt realisierten Werten erheblich abweichen.

Bei eindeutigen Sicherungszusammenhängen wird von der Möglichkeit des Hedge Accounting nach FAS 133 Gebrauch gemacht. Bei Vorliegen eines Cash Flow-Hedge werden Marktwertänderungen der Derivate bis zur Erfolgswirksamkeit des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral als übrige Eigenkapitalveränderung gebucht. Darunter fallen zum Stichtag zehn Zinsswaps bzw. Zins-Währungsswaps mit einem Marktwert von insgesamt 2,3 Mio € zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken aus begebenen Anleihen.

Im Konzern bestehen keine separat zu bilanzierenden eingebetteten Derivate, wie zum Beispiel vertragliche Zahlungsvereinbarungen in nicht handelsüblichen Währungen.

Die Marktwerte der im übrigen Eigenkapital ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente entwickelten sich wie folgt:

Mio €	01.01.2004	Zuführung	Auflösung	FX*	31.12.2004
Marktwert	- 15,0	-	11,2	1,5	- 2,3
Latente Steuern	5,9	-	- 3,8	- 0,5	1,6
Kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen	- 9,1	-	7,4	1,0	- 0,7

* Umbewertung aus Währungskursänderungen

Die Nominal- und Marktwerte aller zum Stichtag vorhandenen derivativen Finanzinstrumente belaufen sich auf:

Mio €	31.12.2004		31.12.2003	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Devisentermingeschäfte	480,9	4,2	513,4	- 1,3
Zinsswaps	125,0	- 2,4	45,6	- 4,3
Zins-Währungsswaps	414,2	113,0	600,0	111,5
Zinscaps	181,6	0,5	197,8	1,6

Die zum Jahresende bestehenden Devisensicherungsgeschäfte wurden im letzten Quartal des Jahres abgeschlossen. Die Zins- und Währungsderivate haben Laufzeiten entsprechend den Grundgeschäften vor allem von Anleihen.

Der Konzern ist Kontrahentenrisiken ausgesetzt, welche durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Kontrahenten entstehen. Bei den Vertrags-

partnern handelt es sich grundsätzlich um Finanzinstitute aus dem In- und Ausland mit einwandfreier Bonität. Die laufende Bonitätsüberwachung erfolgt unter Einbeziehung der veröffentlichten Ratings der Kontrahenten. Für Continental bestehen keine bedeutsamen Risiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Kontrahenten. Die allgemeinen Kontrahentenrisiken aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten sind unbedeutend.

26. Segmentberichterstattung

Die interne Organisationsstruktur stellt sich wie folgt dar:

Automotive Systems. Die Division Automotive Systems umfasst im Wesentlichen Continental Teves und Conti Temic. Entwickelt und gefertigt werden u. a. elektronische und hydraulische Bremssysteme, Abstandsregelungen, Luftfeder- und Sensorsysteme.

Pkw-Reifen. Die Division Pkw-Reifen umfasst die Produktion und den Vertrieb von Reifen für Personenwagen und Zweiräder. Außerdem sind diesem Bereich die konzerneigenen Handelsgesellschaften zugeordnet.

Nfz-Reifen. Die Division Nfz-Reifen umfasst die Produktion und den Vertrieb von Lkw-, Leicht-Lkw-, Industrie- sowie Off-the-Road-Reifen.

ContiTech. Die Division ContiTech gliedert sich seit der Übernahme von Phoenix in neun (bisher acht) weltweit operierende Geschäftsbereiche, die hauptsächlich in der Automobilindustrie, der Schienen- und Druckindustrie sowie im Berg-, Maschinen- und Apparatebau tätig sind.

Sonstiges. Hier sind die direkt geführten Beteiligungen wie Holding-, Finanz- und Versicherungsgesellschaften sowie die Holdingfunktion der Continental AG und Konsolidierungen enthalten. Dieser Bereich beinhaltet auch die Ergebnisauswirkungen aus ungewissen Risiken, insbesondere aus vertraglichen und ähnlichen Ansprüchen oder Verpflichtungen, die unter anderem Beteiligungsrisiken darstellen, die zurzeit operativen Bereichen nicht zugeordnet werden können.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im Continental-Konzern basiert auf den in Anhang Nr. 1 beschriebenen Grundsätzen der Rechnungslegung (US GAAP). Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des operativen Ergebnisses (EBIT) – einerseits als Umsatzrendite (ROS) bezogen auf den Produktumsatz, andererseits als Kapitalrendite (ROCE), ermittelt als EBIT in Prozent der operativen Aktiva. Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Die Umsätze werden den Ländern nach dem Bestimmungslandprinzip zugeordnet.

27. Informationen nach Regionen

Mio €	Deutschland	Übriges Europa	Nord-amerika	Asien	Übrige Länder	Continental-Konzern
Umsatz 2004	4.187,0	4.728,0	2.494,7	864,7	323,0	12.597,4
Umsatz 2003	3.807,5	3.975,1	2.588,8	584,5	578,5	11.534,4
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2004	31.808	25.469	11.759	7.948	3.602	80.586
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2003	27.591	22.236	10.152	5.568	3.282	68.829
Anlagevermögen zum 31.12.2004¹	2.221,1	1.378,7	683,1	193,4	127,2	4.603,5
Anlagevermögen zum 31.12.2003 ¹	2.024,2	1.219,2	756,1	177,6	111,1	4.288,2

¹ ohne Finanzanlagen

Umsatz nach Kunden in Mio €	2004	%	2003	%
A	1.594,3	12,8	1.593,7	13,8
B	1.430,0	11,5	1.357,9	11,8
C	1.265,4	10,2	1.238,8	10,7

Wie im Vorjahr haben drei Kunden einen Anteil von jeweils mehr als 10% des gesamten Konzernumsatzes.

28. Ergebnis je Aktie

Die Kennzahlen für das Ergebnis je Aktie bestimmen sich wie folgt:

Mio €/Mio Aktien	2004	2003
Konzern-Jahresüberschuss	673,8	314,0
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	138,1	132,7
Ergebnis je Aktie (basic earnings per share)	4,88	2,37
Konzern-Jahresüberschuss	673,8	314,0
Zinersparnis aus konvertierbaren Wandel- und Optionsschuldverschreibungen (nach Steuern)	2,0	4,9
Jahresüberschuss verwässert	675,8	318,9
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	138,1	132,7
Verwässerungseffekt aus unterstellter Ausübung von Wandelanleihen	7,8	9,7
Verwässerungseffekt aus Aktienoptionsplänen	0,4	-
Gewogener Durchschnitt der Aktien verwässert	146,3	142,4
Ergebnis je Aktie voll verwässert (fully diluted earnings per share)	4,62	2,24

29. Deutscher Corporate Governance Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 17. Dezember 2004 abgegeben und den Aktionären auf unserer Internetseite www.conti-online.com zugänglich gemacht.

18

104	Corporate Governance
107	Bericht des Aufsichtsrats
109	Aufsichtsrat
111	Vorstand
112	Zehnjahresübersicht – Konzern
U5	Glossar
U6	Termine
U6	Impressum

371

war das Gründungsjahr der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie in Hannover. Produziert wurden damals u. a. Weichgummiwaren, gummierte Stoffe und Massivbereifungen für Kutschen und Fahrräder. Das aktuelle Produktionsprogramm der heutigen Continental umfasst u. a.: High-Tech-Reifen, Brems- und Sicherheitssysteme, Steuerungen für Antrieb und Fahrwerk, Elektroantriebe, Luftfedern für Lkw und Schnellzüge, Schlauchleitungen, Formteile. Continental steht für 134 Jahre Forschung und Entwicklung.

Corporate Governance

Corporate Governance, d.h. die Leitung und Kontrolle der Continental AG und des Continental-Konzerns, obliegt nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft der Hauptversammlung, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand der Continental AG. Auch in diesem Berichtsjahr war die Corporate Governance des Unternehmens Thema in allen Organen.

1. Organe der Gesellschaft

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie der Continental AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfach- oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte bestehen nicht.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Der Vorstandsvorsitzende hat die Federführung in der Gesamtleitung und der Geschäftspolitik des Unternehmens. Er wirkt auf die Einheitlichkeit der Geschäftsführung im Vorstand hin und koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat. Er hält mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, regelmäßigen Kontakt und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

2. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse

Der Aufsichtsrat besteht nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes und der Satzung der Gesellschaft aus 20 Mitgliedern. Diese werden zur Hälfte von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die andere Hälfte der Mitglieder wird von den Arbeitnehmern der Continental AG und der von ihr abhängigen deutschen Konzernunternehmen gewählt. Der Aufsichtsratsvorsitzende, der Vertreter der Anteilseigner ist, hat bei Stimmgleichheit im Aufsichtsrat ein entscheidendes Zweitstimmrecht. Die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter sind gleichermaßen dem Unternehmensinteresse verpflichtet.

Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats enthält dieser Geschäftsbericht auf den Seiten 109 f.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Sie enthält im Rahmen von Gesetz und Satzung u. a. nähere Bestimmungen zur Verschwiegenheitspflicht, zum Umgang mit Interessenkonflikten und zu den Berichtspflichten des Vorstands.

Der Aufsichtsrat hat zurzeit drei Ausschüsse: den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss und den Vermittlungsausschuss. Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 110 genannt.

Den Präsidialausschuss bilden der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter und die zwei weiteren Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 MitbestG zu bildenden Ausschusses (Vermittlungsausschuss). Der Präsidialausschuss ist insbesondere zuständig für Abschluss, Beendigung und Änderung von Anstellungsverträgen, d.h. auch für Vergütung und sonstige Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands.

Den Prüfungsausschuss (Audit Committee) bilden je zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Ausschuss nimmt Aufgaben im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung wahr. Insbesondere befasst er sich mit der vorbereitenden Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Risikomanagementsystems und gibt dazu seine Empfehlung an das Plenum des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung nach § 171 Abs. 1 AktG. Er berät die Entwürfe der Zwischenberichte der Gesellschaft und ist dafür zuständig, die erforderliche Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sicherzustellen, den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer zu erteilen, Prüfungsschwerpunkte zu bestimmen und das Honorar zu vereinbaren. Ein ehemaliges Mitglied des Vorstands der Gesellschaft und der Aufsichtsratsvorsit-

zende können nicht Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein.

Der Vermittlungsausschuss nimmt ausschließlich die in § 31 Abs. 3 Satz 1 MitbestG bezeichnete Aufgabe wahr. Falls ein Vorschlag zur Bestellung eines Mitglieds des Vorstands im ersten Wahlgang nicht die gesetzlich vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit findet, hat der Vermittlungsausschuss einen Vorschlag für die Bestellung zu machen.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im vergangenen Geschäftsjahr berichten wir auf den Seiten 107 f.

3. Der Vorstand

Der Vorstand besteht zurzeit aus sechs Mitgliedern. Angaben über die Mitglieder und ihre Ressorts finden Sie auf Seite 111.

Die Zuständigkeiten des Vorstandsvorsitzenden und der anderen Vorstandsmitglieder sind in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt. Diese regelt auch die wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens und der Konzerngesellschaften, die einer Entscheidung des Vorstands bedürfen. Die Satzung bestimmt in § 14, in welchen Geschäftsführungsangelegenheiten der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf.

4. Vergütung des Vorstands

Zuständig für die Vereinbarung der Vergütung des Vorstands ist der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats. Auf Vorschlag des Präsidialausschusses berät das Plenum des Aufsichtsrats über die Struktur des Vergütungssystems und überprüft sie regelmäßig.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands hat folgende wesentliche Bestandteile:

Jedes Vorstandsmitglied erhält Jahresfestbezüge, die in zwölf Monatsraten zahlbar sind.

Zusätzlich zu den Jahresfestbezügen erhält jedes Vorstandsmitglied eine variable Vergütung, die

- a) einen dividendenbezogenen Bestandteil und
- b) einen weiteren, auf das Erreichen individueller Jahresziele in der Entwicklung bestimmter Kennzahlen des Unternehmens bezogenen Bestandteil hat, der auf maximal 70 % der Jahresfestbezüge begrenzt ist.

Außerdem wurden den Mitgliedern des Vorstands Bezugsrechte im Rahmen der Aktienoptionspläne 1999 und 2004 gewährt.

Die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds des Vorstands 2004, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile einschließlich der Anzahl und des Wertes der gewährten Bezugsrechte aus Aktienoptionsplänen, sind im Anhang zum Konzernabschluss, Nummer 4 (Seite 73) veröffentlicht. Die Einzelheiten der Aktienoptionspläne sind im Anhang zum Konzernabschluss, Nummer 17 (Seite 74) beschrieben.

5. Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Continental-Konzerns erfolgt für das Geschäftsjahr 2004 noch nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP). Ab dem Geschäftsjahr 2005 wird der Konzern nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) berichten. Nähere Erläuterungen zu US GAAP und IFRS enthält dieser Geschäftsbericht auf Seite 61 ff. Der Jahresabschluss der Continental AG wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

6. Risikomanagement

Zur Früherkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, sowie von Chancen besteht ein konzernweites Risikomanagementsystem. Einzelheiten dazu finden Sie auf den Seiten 45 ff.

7. Transparenz

Continental unterrichtet Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage und über wesentliche Entwicklungen im Unternehmen. Alle Aktionäre werden bei Informationen gleich behandelt. Die Gesellschaft stellt ihnen unverzüglich sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung. Dabei nutzt sie zur zeitnahen und gleichmäßigen Information der Aktionäre und Anleger insbesondere das Internet. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (Geschäftsbericht, Zwischenberichte, Hauptversammlung, Presse- und Analystenkonferenzen) werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert. Die bisher bekannten Termine für 2005 und 2006 werden auf der hinteren Einklappseite genannt und sind auch auf der Internetseite des Unternehmens zugänglich.

8. Corporate Governance-Grundsätze der Continental AG

Aufsichtsrat und Vorstand haben 2002 die Einführung der „Corporate Governance-Grundsätze der Continental AG“ beschlossen. Sie lehnen sich eng an den Deutschen Corporate Governance Kodex an und sind im Internet unter www.conti-online.com veröffentlicht. Zusammen mit den „Basics“, in denen wir schon seit langem unsere Unternehmensziele und Leitlinien festhalten, sowie unserem Verhaltenskodex bilden sie einen wesentlichen Teil des Rahmens für eine verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle. Aufsichtsrat und Vorstand begreifen die Corporate Governance-Grundsätze als Selbstverpflichtung.

Die Corporate Governance-Grundsätze sind im Berichtszeitraum erneut Gegenstand der Beratungen von Aufsichtsrat und Vorstand gewesen. Thema war insbesondere die individualisierte Veröffentlichung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

9. Erklärung nach § 161 AktG und Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2004 haben Vorstand und Aufsichtsrat wieder die jährliche Erklärung nach § 161 AktG abgegeben, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären auf der Internetseite von Continental dauerhaft zugänglich gemacht worden. In den Corporate Governance-Grundsätzen der Continental AG haben sich Vorstand und Aufsichtsrat verpflichtet, nicht nur die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex, sondern auch die Abweichungen von dessen Anregungen zu erläutern.

a) Abweichungen von Empfehlungen

Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 4 und Abs. 3: Die Aktienoptionspläne 1996 und 1999 (nähere Erläuterungen auf Seite 82 f.) enthalten keine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen. Da diese Pläne bereits ausgeschöpft sind, erschien eine nachträgliche Vereinbarung eines solchen „Caps“ nicht sinnvoll. Der von der Hauptversammlung am 14. Mai 2004 beschlossene Aktienoptionsplan sieht jetzt eine Begrenzungsmöglichkeit vor.

Ziff. 4.2.4 Satz 2 und Ziff. 5.4.5 Abs. 3: Das Unternehmen hatte bisher darauf verzichtet, die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert auszuweisen. Der Vorstand und Teile des Aufsichtsrats sind zwar nach wie vor der Meinung, dass Aktionäre und Anleger durch die individualisierte Offenlegung der Vergütung jedes einzelnen Mitglieds von Vorstand und Aufsichtsrat keine relevanten Zusatzinformationen gegenüber der Veröffentlichung der Gesamtbezüge, aufgeteilt nach fixen und variablen Bestandteilen, erhalten. Aufgrund des allgemein in der Öffentlichkeit geäußerten Wunsches haben Vorstand und Aufsichtsrat aber jetzt entschieden, die Persönlichkeitsrechte der Organmitglieder hintanzustellen und die Vergütung jeweils individualisiert zu berichten.

b) Abweichungen von Anregungen

Ziff. 2.3.4: Bisher bietet die Gesellschaft den Aktionären nicht die Möglichkeit, die Hauptversammlung über Kommunikationsmedien, z.B. das Internet, zu verfolgen. Die Satzung lässt eine vollständige oder teilweise Übertragung der Hauptversammlung über elektronische Medien zwar grundsätzlich zu. Wir meinen allerdings, dass die mit der Nutzung dieser Möglichkeit verbundenen Kosten zurzeit nicht in einem sinnvollen Verhältnis zum Nutzen für die Aktionäre stehen.

Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 1: In jüngerer Zeit sind auch neue Mitglieder des Vorstands bei ihrer Erstbestellung für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt worden. Der Aufsichtsrat hat dies im Interesse des Unternehmens für notwendig und sinnvoll erachtet, um Kandidaten gewinnen zu können, die den hohen Anforderungen genügen.

Ziff. 5.4.4: Alle Mitglieder des Aufsichtsrats werden zum gleichen Zeitpunkt für gleiche Amtsperioden gewählt. Es gibt keine „staggered terms“. Wir meinen, dass dies der Kontinuität der Aufsichtsratsarbeit dient. Etwaigen Veränderungserfordernissen konnte bisher auch auf andere Weise Rechnung getragen werden.

Hannover, im März 2005

Continental AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,



**Dr. Hubertus
von Grünberg**
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

auch im Geschäftsjahr 2004 hat der Aufsichtsrat der Continental AG die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Grundlage waren die regelmäßigen, zeitnahen und umfassenden Berichte des Vorstands über Strategie, Entwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und des Konzerns sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken. Diese wurden ergänzt durch die Information und Diskussion in den Sitzungen des Aufsichtsratsplenums, des Präsidiums, des Prüfungsausschusses und durch gesonderte Besprechungen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen beratend zur Verfügung. Darüber hinaus gab es einen regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch zwischen dem Aufsichtsrats- und dem Vorstandsvorsitzenden.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Außerdem hat der Aufsichtsrat zweimal in Telefonkonferenzen beraten und Beschluss gefasst. Kein Mitglied hat mehr als die Hälfte der Sitzungen versäumt. Das Präsidium tagte im Berichtsjahr siebenmal und der Prüfungsausschuss (Audit Committee) viermal. Der ständige Ausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht zusammenkommen. Weitere Ausschüsse bestehen nicht.

Die strategische Entwicklung und Ausrichtung des Konzerns sowie einzelner Geschäftsbereiche war auch im vergangenen Jahr wiederholt Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Prägende Ereignisse waren das öffentliche Übernahmeangebot für die Aktien der Phoenix AG und nach dessen Erfolg die Maßnahmen zur Zusammenführung mit ContiTech, mit denen wir uns in mehreren Sitzungen befasst haben. Auch die Entwicklung der Reifenaktivitäten in Nordamerika haben wir wiederholt intensiv diskutiert. Im Zusammenhang mit der

Corporate Governance haben wir die Ergebnisse einer Befragung der Mitglieder zur Effizienz des Aufsichtsrats analysiert und daraus resultierende Maßnahmen festgelegt. Außerdem hat der Aufsichtsrat in seiner Dezember-Sitzung beschlossen, zukünftig die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat individualisiert auszuweisen.

Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen des Aufsichtsratsplenums und des Prüfungsausschusses war die fortlaufende und detaillierte Unterrichtung über die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der einzelnen Divisionen sowie über die Finanzlage des Unternehmens. Die Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und definierten Zielen wurden erläutert.

Im Prüfungsausschuss wurden zudem die wesentlichen Risiken, die im Risikomanagementsystem erfasst worden sind, dargestellt und die dazu vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen beraten. Vor Veröffentlichung der Quartalsberichte hat der Prüfungsausschuss die Ergebniszahlen der jeweiligen Quartale sowie den Ausblick auf das Gesamtjahr erörtert. Auch die Umstellung auf den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS im Jahr 2005 hat der Ausschuss weiter begleitet. In der Sitzung im Dezember 2004 erörterte der Aufsichtsrat die Finanz- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2005 sowie den Langfristplan bis 2007 und genehmigte das Budget 2005.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2004 und der Lagebericht der Continental AG wurden unter Einbeziehung der Buchführung und des Risikofrüherkennungssystems von der KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der Continental AG wurde nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) aufgestellt. Er wurde um einen Konzern-Lagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 292a Handelsgesetzbuch ergänzt. Der vorliegende Konzernabschluss nach US GAAP befreit gemäß § 292a Handelsgesetzbuch von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht. Der vorgelegte Konzernabschluss nach US GAAP und der

Konzern-Lagebericht wurden vom Abschlussprüfer ebenfalls mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz erforderlichen Maßnahmen getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem der Gesellschaft geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte wurden am 18. März 2005 im Prüfungsausschuss mit Vorstand und Wirtschaftsprüfer erörtert. Außerdem wurden sie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 30. März 2005 ausführlich besprochen. Die erforderlichen Unterlagen waren rechtzeitig vor diesen Sitzungen verteilt worden, so dass ausreichend Gelegenheit zu ihrer Prüfung bestand. Bei den Beratungen des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses war der Abschlussprüfer anwesend. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des Konzern-Lageberichts, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie auf Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Einwendungen waren nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt.

Im Berichtszeitraum haben sich einige personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand ergeben. Die Amtsperiode des bisherigen Aufsichtsrats endete mit dem Abschluss der Hauptversammlung am 14. Mai 2004. Den von der Hauptversammlung neu gewählten Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat gehört Herr Prof. Dr.-Ing. E.h. Werner Breitschwerdt aus Altersgründen nicht mehr an. Aufsichtsrat und Unternehmen danken Herrn Prof. Breitschwerdt für seine langjährige Unterstützung mit Rat und Tat. An seiner Stelle hat die Hauptversammlung Herrn Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Stockmar, Geschäftsführer der Magna Education and Research GmbH & Co KG, gewählt.

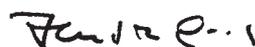
Mit dem Ende der Amtsperiode schieden auch die Arbeitnehmervertreter Herr Richard Köhler, seit 1999 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, sowie Frau Heidemarie Aschermann und die Herren Karl-Heinz Hilker und Werner Mierswa aus dem Aufsichtsrat aus. Auch ihnen gilt der Dank von Aufsichtsrat und Unternehmen für den großen Beitrag, den sie über viele Jahre hinweg für die Continental geleistet haben. Neu gewählt als Arbeitnehmervertreter wurden Herr Dirk Nordmann, Betriebsratsvorsitzender Werk Vahrenwald, Herr Jörg Schönfelder, Betriebsratsvorsitzender Werk Korbach, Herr Jörg Schustereit, Betriebsratsvorsitzender Werk Northeim, und Herr Erwin Wörle, Betriebsratsvorsitzender Werk Ingolstadt.

Am 31. August 2004 hat Herr Dr. Wolfgang Ziebart, bis dahin stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und verantwortlich für die Division Automotive Systems, das Unternehmen verlassen, um das Amt des Vorstandsvorsitzenden der Infineon AG zu übernehmen. In seiner Zeit bei Continental hat Herr Dr. Ziebart erheblich zum weiteren Ausbau und Erfolg der von ihm geleiteten Division beigetragen. Dafür danken wir ihm und wünschen ihm für seine neue Aufgabe ebenfalls alles Gute. Zum 1. Oktober 2004 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Karl-Thomas Neumann, bis dahin Bereichsleiter Elektrik und Elektronik der Markengruppe Volkswagen sowie konzernweit verantwortlich für Elektronikmodule, zu Herrn Dr. Ziebarts Nachfolger bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretungen für ihre verantwortungsbewusste und engagierte Arbeit. Sie haben in einem weiterhin schwierigen Umfeld ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, gilt unser besonderer Dank für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Hannover, im März 2005

Für den Aufsichtsrat
Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Dr. Hubertus von Grünberg
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats der Continental AG

Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

**Dr. Hubertus von Grünberg, Vorsitzender
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte**

Allianz Versicherungs-AG, München; Deutsche Telekom AG, Bonn; MAN Aktiengesellschaft, München; Schindler Holding AG, Hergiswil, Schweiz

**H. Peter Hüttenmeister*, stellv. Vorsitzender
(seit 14.05.2004)**

**Landesbezirksleiter Nord IG Bergbau, Chemie,
Energie**

Deutsche Shell GmbH, Hamburg (seit 05.05.2004); Deutsche Shell Holding GmbH, Hamburg (seit 11.06.2004); DuPont Performance Coatings GmbH & Co. KG, Wuppertal; Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft GmbH (MDSE), Bitterfeld; SDH Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg (seit 01.05.2004)

**Richard Köhler*, stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats, stellv.
Vorsitzender des Betriebsrats Werk Korbach und
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats**

(Mitglied des Aufsichtsrats bis 14.05.2004)

**Heidemarie Aschermann*, Mitglied des Betriebsrats
Werk Northeim**

(Mitglied des Aufsichtsrats bis 14.05.2004)

**Dr. h.c. Manfred Bodin, Mitglied verschiedener
Aufsichtsräte**

Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin; Berlin-Hannoversche Hypothekbank AG, Hannover-Berlin; Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen**; DekaBank Deutsche Kommunalbank, Frankfurt/Main; LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover/Berlin** (Vorsitzender); LHI Leasing GmbH, München (Vorsitzender); MHB Mitteleuropäische Handelsbank AG Deutsch-Polnische Bank, Frankfurt/Main (Vorsitzender); Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover; NORD/LB Luxembourg S.A., Luxemburg** (Vorsitzender); Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz** (alle bis 30.06.2004); CeWe Color Holding AG, Oldenburg

**Dr. Diethart Breipohl, Mitglied verschiedener
Aufsichtsräte**

Allianz AG, München; Beiersdorf AG, Hamburg; Karstadt Quelle AG, Essen; KM Europa Metal AG, Osnabrück (Vorsitzender); Banco Popular Español, Madrid, Spanien (bis 20.04.2004); BPI Banco Portugues de Investimento, Porto, Portugal (bis 21.04.2004); Crédit Lyonnais, Paris, Frankreich; EULER & Hermes, Paris, Frankreich; Les Assurances Générales de France (AGF), Paris, Frankreich

Prof. Dr.-Ing. E.h. Werner Breitschwerdt, Berater
Ed. Züblin AG, Stuttgart; MTU Motoren- und Turbinen-Union Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen; DaimlerChrysler of South Africa (Pty.) Ltd., Pretoria, Südafrika; Mercedes-Benz USA, Montvale, USA
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 14.05.2004)

**Michael Deister*, stellv. Vorsitzender des
Betriebsrats Werk Stöcken**

**Dr. Michael Frenzel, Vorsitzender des Vorstands
der TUI AG**

AXA Konzern AG, Köln; Deutsche Bahn AG, Berlin (Vorsitzender); E.ON Energie AG, München; Hapag-Lloyd AG, Hamburg** (Vorsitzender); Hapag-Lloyd Flug GmbH, Hannover** (Vorsitzender); ING BHF Bank AG, Frankfurt/Main (bis 31.12.2004); ING BHF Holding AG, Frankfurt/Main (bis 31.12.2004); Norddeutsche Landesbank, Hannover; TUI Beteiligungs AG, Hamburg** (Vorsitzender) (seit 01.07.2004); TUI Deutschland GmbH, Hannover** (Vorsitzender); Volkswagen AG, Wolfsburg; Preussag North America, Inc., Greenwich, USA** (Chairman); TUI China Travel Co., Ltd., Beijing, China**

**Prof. Dr.-Ing. E.h. Hans-Olaf Henkel, Präsident der
Leibniz-Gemeinschaft**

Bayer AG, Leverkusen; DaimlerChrysler Aerospace AG, München; Deutsche Industriebank AG (IKB), Düsseldorf (bis 10.05.2004); SMS GmbH, Düsseldorf; Orange SA, Paris, Frankreich; Ringier AG, Zofingen, Schweiz; Brambles Industries Ltd., Sydney, Australien (seit 01.01.2005)

**Karl-Heinz Hilker*, Elektriker
vormals Vorsitzender des Betriebsrats Werk
Vahrenwald und stellv. Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats**

(Mitglied des Aufsichtsrats bis 14.05.2004)

Gerhard Knuth*, stellv. Vorsitzender des Betriebsrats Werk Gifhorn, Vorsitzender des Gesamt-Betriebsrats der Continental Teves AG & Co. oHG und 1. stellv. Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats

Hartmut Meine*, Bezirksleiter des IG Metall Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

KM Europa Metal AG, Osnabrück

Werner Mierswa*, Kaufmännischer Angestellter vormals Vorsitzender des Betriebsrats Hauptverwaltung und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats (Mitglied des Aufsichtsrats bis 14.05.2004)

Dirk Nordmann*, Betriebsratsvorsitzender Werk Vahrenwald, ContiTech Antriebssysteme GmbH

(Mitglied des Aufsichtsrats seit 14.05.2004)

Jan P. Oosterveld, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

AtosOrigin S.A., Paris, Frankreich (seit 22.01.2004); Barco NV, Kortrijk, Belgien (seit 12.05.2004); LG.Philips LCD Co., Ltd., Seoul, Korea (Vorsitzender) (bis 31.03.2004); Cookson Group Plc, London, Großbritannien (seit 15.06.2004); Crucell NV, Leiden, Niederlande (seit 03.06.2004); LG.Philips Display Holding BV, Eindhoven, Niederlande (bis 31.03.2004); Philips Venture Capital Fund B.V., Eindhoven, Niederlande** (bis 31.03.2004); Philips Electronics China B.V., Eindhoven, Niederlande** (bis 31.03.2004)

Dr. Thorsten Reese*, Leiter Qualität und Umwelt Konzern

Jörg Schönfelder*, Betriebsratsvorsitzender Werk Korbach

(Mitglied des Aufsichtsrats seit 14.05.2004)

Jörg Schustereit*, Betriebsratsvorsitzender Werk Northeim, ContiTech Transportbandsysteme GmbH

(Mitglied des Aufsichtsrats seit 14.05.2004)

Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Stockmar, Geschäftsführer der Magna Education and Research GmbH & Co KG, Oberwaltersdorf/Österreich

(Mitglied des Aufsichtsrats seit 14.05.2004)

Fred G. Steingraber, Chairman Board Advisors, USA Retired Chairman and CEO A.T. Kearney

Elkay Manufacturing, Oak Brook, Illinois, USA; John Hancock Financial Trends Fund, Boston, Massachusetts, USA; Maytag Corporation, Newton, Iowa, USA; 3i plc, London, Großbritannien

Dr. Bernd W. Voss, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart; Bankhaus Reuschel & Co., München (Vorsitzender); Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main; Hapag-Lloyd AG, Hamburg (seit 15.02.2005); OSRAM GmbH, München; Quelle AG, Fürth; TUI AG, Hannover (bis 01.02.2005); Wacker Chemie GmbH, München; ABB Ltd., Zürich, Schweiz

Dr. Ulrich Weiss, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

BEGO Medical AG, Bremen; Heidelberger Zement AG, Heidelberg (bis 06.05.2004); Benetton Group S.p.A., Ponzano, Treviso, Italien; Ducati Motor Holding S.p.A., Bologna, Italien

Dieter Weniger*, Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie

Erwin Wörle*, Betriebsratsvorsitzender Conti Temic microelectronic GmbH, Ingolstadt, und stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg

(Mitglied des Aufsichtsrats seit 14.05.2004)

Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats

1. Präsidialausschuss und Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG (Vermittlungsausschuss)

Dr. Hubertus von Grünberg, Vorsitzender des Präsidialausschusses; H. Peter Hüttenmeister; Gerhard Knuth (seit 14.05.2004); Richard Köhler (bis 14.05.2004); Dr. Ulrich Weiss

2. Prüfungsausschuss

Dr. Bernd W. Voss, Vorsitzender; Michael Deister; Dr. Hubertus von Grünberg; Richard Köhler (bis 14.05.2004); Dr. Thorsten Reese (seit 14.05.2004)

* Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG

Vorstand

Mitglieder des Vorstands der Continental AG

Aufstellung der Mandate der aktiven und ehemaligen Vorstandsmitglieder in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Manfred Wennemer, Vorsitzender

ContiTech

Frankfurter Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt; Benecke-Kaliko AG, Hannover (Vorsitzender)*; Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; ContiTech AG, Hannover (Vorsitzender)*; ContiTech AGES SpA, Santena, Italien (Presidente)* (bis 20.01.2005); ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover*; ContiTech North America, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; ContiTech Schlauch GmbH, Hannover*; ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben*; ContiTech Transportband-systeme GmbH, Hannover*; ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover*; Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg (bis 13.12.2004)*; Phoenix AG, Hamburg (seit 09.02.2005)*

Dr. Alan Hippe, Finanzen, Controlling und Recht

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Hamburg; Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG, Hamburg; Continental Automotive, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; ContiTech North America, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; ContiTech AG, Hannover*; Phoenix AG, Hamburg (seit 09.02.2005)*

Martien de Louw, Personenwagenreifen

CGTire, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; CGT Referral Resources, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Compania Hulera Euzkadi, S.A. de C. V., Mexiko D.F., Mexiko*; Continental Automotive, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Automotive Licensing Corp., Charlotte, North Carolina, USA*; Continental Llantera Potosina, S.A. de C.V., Mexiko D.F., Mexiko*; Continental Products Corporation, Charlotte, North Carolina, USA*; Continental Tire de Mexico, S.A. de C. V., Mexiko D.F., Mexiko*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Continental Tire Servicios, S.A.

de C.V., Mexiko D.F., Mexiko*; CTNA Holding Corp., Charlotte, North Carolina, USA*; Dynagen, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Englewood Services, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; General Tire de Mexico, S.A. de C.V., Mexiko D.F., Mexiko*; General Tire International Company, Charlotte, North Carolina, USA*; The Continental General Tire Foundation, Charlotte, North Carolina, USA*; Temic Automotive of North America, Inc., Auburn Hills, Michigan, USA*

Dr. Karl-Thomas Neumann, Automotive Systems

(Mitglied des Vorstands seit 01.10.2004)

ELMOS Semiconductor AG, Dortmund; SupplyOn AG, Gerlingen-Schillerhöhe (seit 11.01.2005); Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*

Dr. Hans-Joachim Nikolin, Nutzfahrzeugreifen, Qualität und Umwelt Konzern

TÜV Nord-Gruppe, Hamburg; Continental Sime Tyre Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Continental Tyre South Africa (PTY) Limited, Port Elizabeth, Südafrika*; Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig; KG Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co., Dortmund; Semperit Reifen Gesellschaft m.b.H., Traiskirchen, Österreich (Vorsitzender)*

Thomas Sattelberger, Personal, Arbeitsdirektor

Dr. Wolfgang Ziebart, stellv. Vorsitzender Automotive Systems

(Mitglied des Vorstands bis 31.08.2004)

SupplyOn AG, Gerlingen-Schillerhöhe; Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg (Vorsitzender)*

Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG sind jeweils mit einem * gekennzeichnet.

Zehnjahresübersicht – Konzern

		2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
Bilanz											
Anlagevermögen	Mio €	4.744,7	4.430,9	4.549,2	4.862,8	4.387,9	4.220,6	3.999,3	1.797,7	1.797,3	1.781,9
Umlaufvermögen	Mio €	4.593,9	3.463,5	3.094,9	3.570,2	2.896,6	2.918,8	2.586,1	2.112,6	1.629,4	1.645,5
Übrige Aktiva	Mio €	344,9	404,1	553,0	561,6	330,7	264,4	180,3	-	-	-
Bilanzsumme	Mio €	9.683,5	8.298,5	8.197,1	8.994,6	7.615,2	7.403,8	6.765,7	3.910,3	3.426,7	3.427,4
Eigenkapital											
Eigenkapital	Mio €	2.842,3	1.983,2	1.715,2	1.546,7	1.844,1	1.760,6	1.329,1	1.232,3	816,7	764,2
Eigenkapitalquote	in %	29,4	23,9	20,9	17,2	24,2	23,8	19,6	31,5	23,8	22,3
Anteile in Fremdbesitz	Mio €	224,2	151,4	92,2	101,4	145,7	142,4	174,5	149,5	134,5	102,7
Investitionen in Sachanlagen	Mio €	672,4	583,5	581,2	704,9	682,8	581,5	416,3	282,6	282,0	302,3
Netto-Finanzschulden	Mio €	695,0	1.168,6	1.899,0	2.601,1	2.017,9	1.712,8	1.919,0	283,4	836,9	1.016,8
Gearing Ratio	in %	24,5	58,9	110,7	168,2	109,4	97,3	144,4	23,0	102,5	133,1
Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatz	Mio €	12.597,4	11.534,4	11.408,3	11.233,3	10.115,0	9.132,2	6.743,2	5.719,4	5.333,1	5.242,0
Auslandsanteil	in %	66,8	67,0	68,4	70,4	68,9	68,6	66,4	67,4	66,1	66,5
Herstellungskosten ¹	in %	75,1	76,5	78,2	82,8	75,6	74,5	70,0	67,9	69,4	69,9
Forschungs- und Entwicklungskosten ¹	in %	4,2	4,3	4,3	4,1	4,1	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0
Vertriebskosten ¹	in %	6,2	6,2	6,4	6,3	11,1	11,6	14,4	16,0	15,8	15,6
Verwaltungskosten ¹	in %	3,2	3,3	3,4	3,6	3,7	3,8	4,6	5,3	5,5	5,7
EBITA	Mio €	1.096,4	855,2	694,3	32,8	533,0	607,3	397,7	321,7	269,3	200,2
EBITA ¹	in %	8,7	7,4	6,1	0,3	5,3	6,7	5,9	5,6	5,0	3,8
Personalaufwand	Mio €	3.067,4	2.681,8	2.650,2	2.867,8	2.580,8	2.387,7	1.937,1	1.751,5	1.672,2	1.673,9
Abschreibungen ²	Mio €	665,7	603,1	670,3	891,3	654,7	576,5	395,7	306,8	311,5	282,6
Cash Flow	Mio €	1.443,8	985,9	919,0	666,5	866,3	849,7	567,0	490,9	416,5	378,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	673,8	314,0	226,0	- 257,6	204,7	234,7	138,2	164,5	98,4	79,4
Mitarbeiter											
Jahresdurchschnitt	in Tsd	73,7	66,5	65,1	67,0	63,5	62,6	50,2	44,8	46,4	48,4

¹ vom Umsatz; seit 2001 beinhalten die Vertriebskosten ausschließlich die Funktionskosten des Vertriebs und der Logistik sowie die EDV-Kosten

² ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Konzernabschlüsse ab 1999 sind nach US GAAP und bis 1998 nach HGB erstellt.

Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe

AICPA American Institute of Certified Public Accountants. Dachorganisation des Berufsstandes.

APB Accounting Principles Board Opinion. Die früheren, zum Teil noch gültigen Bilanzrichtlinien, herausgegeben vor der Entstehung des FASB.

ARB Accounting Research Bulletins. Bilanzierungsrichtlinien, die vor der Entstehung des FASB und vor den APB vom CAP (Committee on Accounting Procedure, der erste Standard Setter Body des AICPA) herausgegeben wurden. Diese stellen, soweit sie noch in Kraft sind, verbindliche GAAP dar.

Asset-Backed-Securitization-Programm Im Rahmen dieser Programme werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen pro Land zusammengefasst und jeweils als Pool an Finanzierungsgesellschaften verkauft, die sich durch Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanzieren.

Continental Value Contribution (CVC) stellt den absoluten Wertbeitrag sowie Delta CVC die Veränderung des absoluten Wertbeitrags im Vergleich zum Vorjahr dar. Um den Wertbeitrag zu messen, wird vom ROCE die erforderliche Mindestverzinsung subtrahiert. Diese Mindestverzinsung wird von dem für den Continental-Konzern errechneten durchschnittlichen, gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) abgeleitet. Zur Berechnung des CVC werden vom ROCE der durchschnittliche, gewichtete Kapitalkostensatz subtrahiert und mit den operativen Aktiva zum Stichtag multipliziert. Anhand der Veränderung des absoluten Wertbeitrags, gemessen durch Delta CVC, verfolgen wir, inwieweit Managementeinheiten wertschaffend wachsen oder Ressourcen effizienter einzusetzen sind.

Derivative Finanzinstrumente Hierbei handelt es sich um Geschäfte, mit denen Zins- und/oder Währungsrisiken gesteuert werden.

EBIT Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings Before Interest and Taxes). Wir verstehen EBIT im Geschäftsbericht als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, korrigiert um den Zinssaldo. Seit 2002 durch den Wegfall von planmäßigen Abschreibungen auf Goodwill ist EBITA = EBIT.

EBITA EBIT vor planmäßigen Abschreibungen auf Goodwill.

FASB Financial Accounting Standards Board. Ausschuss zur Festlegung von Bilanzrichtlinien für US GAAP.

FIN Interpretationen zur Rechnungslegung erstellt vom FASB, die der Verdeutlichung, Erklärung oder weiteren Ausarbeitung bestehender SFAS, ARB oder APB dienen.

Gearing Ratio Die Netto-Finanzschulden dividiert durch das Eigenkapital ergeben die Gearing Ratio.

IAS International Accounting Standards. Die früheren, zum Teil noch gültigen Bilanzrichtlinien, herausgegeben vom IASB.

IASB International Accounting Standards Board. Ausschuss zur Festlegung von internationalen Bilanzrichtlinien.

IFRS International Financial Reporting Standards. Die herausgegebenen Bilanzrichtlinien des IASB.

Netto-Finanzschulden Die Netto-Finanzschulden ergeben sich aus dem Saldo der zinspflichtigen bilanzierten Verbindlichkeiten und der vorhandenen liquiden Mittel.

Operative Aktiva Als operative Aktiva gelten die Aktiva der Bilanz, ohne Berücksichtigung der Forderungsverkäufe, liquiden Mittel, aktiven latenten Steuern und Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen, abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Rating Standardisierte Kennziffer auf den internationalen Finanzmärkten zur Beurteilung und Einstufung der Bonität eines Schuldners. Die Einstufung resultiert aus der wirtschaftlichen Analyse des Schuldners durch spezialisierte Rating-Unternehmen.

ROCE Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return On Capital Employed). Wir definieren ROCE als das Verhältnis von EBIT zu operativen Aktiva zum Stichtag.

SFAS Statements of Financial Accounting Standards. Die herausgegebenen Bilanzrichtlinien oder Ergänzungen des FASB.

US GAAP United States Generally Accepted Accounting Principles (US-amerikanische Rechnungslegung). Diese Regelungen werden in verbindliche und richtungsvorgebende Regelungen zur Rechnungslegung eingeteilt. Verbindliche Regelungen sind zurzeit: SFAS, FIN, APB Opinions und ARB.

Weighted Average Cost of Capital (WACC) Der durchschnittliche, gewichtete Kapitalkostensatz, bestehend aus der anteiligen Verzinsung des Fremd- sowie Eigenkapitals.

Zinsscap Ein Zinsscap regelt eine Zinsobergrenze für variable Zinsen im Zusammenhang mit einem nominalen Verschuldungsbetrag. Insofern die variablen Zinsen diese Obergrenze überstei-

gen, erhält der Inhaber des Zinsscap einen Ertrag in Höhe des Differenzbetrags zur Obergrenze. Als Gegenleistung wird eine Prämie für diesen Zinsscap bezahlt.

Zinsswap Ein Zinsswap ist der Austausch von Zinszahlungen zwischen zwei Partnern. Dadurch können z.B. variable Zinsen in feste getauscht werden oder umgekehrt.

Termine

2005

Bilanzpressekonferenz	31. März
Analystenkonferenz	31. März
Zwischenbericht zum 31. März 2005	4. Mai
Hauptversammlung	12. Mai
Zwischenbericht zum 30. Juni 2005	2. August
Zwischenbericht zum 30. September 2005	2. November

2006

Jahrespressekonferenz	Februar/März
Analystenkonferenz	Februar/März
Zwischenbericht zum 31. März 2006	Mai
Hauptversammlung	5. Mai
Zwischenbericht zum 30. Juni 2006	August
Zwischenbericht zum 30. September 2006	November

Informationen

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft steht ebenfalls in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Die oben genannten Informationen können angefordert werden bei:

Continental AG, Unternehmenskommunikation

Postfach 169, 30001 Hannover

Telefon: +49 511 938-1146, Telefax: +49 511 938-1055

E-Mail: prkonzern@conti.de

Impressum

Redaktion

Continental Aktiengesellschaft, Hannover

Unternehmenskommunikation

Konzept und Gestaltung: Interbrand Zintzmeyer & Lux

Druck, Weiterverarbeitung: Druckerei Fritz Kriechbaumer,

Taufkirchen

Fotos: Manfred Zimmermann, Hannover

Der gesamte Geschäftsbericht und die Zwischenberichte sind im Internet abrufbar unter: www.conti-online.com

05

rechnen wir mit einer weiteren Steigerung von Umsatz und Ertrag.

Continental Aktiengesellschaft, Postfach 169, 30001 Hannover
Telefon +49 511 938-01, Telefax +49 511 938-81770, mailservice@conti.de, www.conti-online.com
Hausanschrift: Vahrenwalder Straße 9, 30165 Hannover

Die Continental AG ist ein Offizieller Partner der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006™.



Continental 